

**Vorlesungs- und
Personalverzeichnis
Fakultät Soziale Arbeit und
Kindheitspädagogik
(bisher Department Soziale Arbeit)**

**Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
+
Bachelorstudiengang
Bildung und Erziehung in der Kindheit
+
Masterstudiengang Soziale Arbeit**

WiSe 2025/26

Stand 06.10.2025

**Bitte beachten Sie unbedingt die Hinweise auf Seite 5 zu
den Informationen im Vorlesungsverzeichnis sowie – neu-in
myHAW zu den Lehrveranstaltungsinformationen**

**Hinweis zur Druckfassung:
Die aktuelle elektronische Fassung
finden Sie auf der Homepage der
Fakultät Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik**

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg

info_department_SozA@haw-hamburg.de
lehrplanung_basa@haw-hamburg.de
lehrplanung_babe@haw-hamburg.de

Impressum:

Schlussredaktion Rosa Bracker, Moritz Tebbe, Emilie Behrens, Grit Lehmann
Gestaltung Fre Negasi / Michael Sauer / Dr. Schlichting

Inhalt	Seite
Termine	04
Wichtige Informationen aus der Fakultät SuK	05
Wen erreiche ich wo?	29
Vorlesungsverzeichnis	
<u>Zusatzangebote</u>	39
<u>BA-Studiengang Soziale Arbeit</u>	
1. Semester	40
3. Semester	63
5. Semester	84
7. Semester	94
<u>BA-Studiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit</u>	
1. Semester	110
3. Semester	116
5. Semester	123
7. Semester	133
<u>MA-Studiengang Soziale Arbeit</u>	135
Professorinnen und Professoren	142
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	148
Lehrbeauftragte	151

Termine

(Stand: siehe Veröffentlichungsdatum)

Wintersemester 2025/26

01. Oktober 2025 – 31. März 2026

Semester- woche	Kalender- woche	Beginn	Bemerkung
01	40	29.09.2025	03.10.2025 Tag der Deutschen Einheit
02	41	06.10.2025	06. – 11.10.2025 OE BASA/BABE/MASA 07.10.2025 Fakultätstag SuK 08.10.2025 Fakultätstag SuK 08.10.2025 Konstituierung Fakultätsrat SuK 09.10.2025 Hochschulsenat
03	42	13.10.2025	13. – 18.10.2025 Blockwoche
04	43	20.10.2025	Beginn der regulären Lehrveranstaltungen 23.10.2025 Fakultätsrat SuK
05	44	27.10.2025	31.10. Reformationstag
06	45	03.11.2025	05.11.2025 Praxismesse
07	46	10.11.2025	13.11.2025 Hochschulsenat
08	47	17.11.2025	20.11.2025 Fakultätsrat SuK
09	48	24.11.2025	24. – 28.11.2025 Projektwoche
10	49	01.12.2025	
11	50	08.12.2025	11.12.2025 Hochschulsenat
12	51	15.12.2025	18.12.2025 Fakultätsrat SuK
13	52	22.12.2025	Weihnachtsferien (22.12. - 02.01.26)
14	01	29.12.2025	Weihnachtsferien (22.12. - 02.01.26)
15	02	05.01.2026	
16	03	12.01.2026	15.01.2025 Fakultätsrat SuK
17	04	19.01.2026	22.01.2025 Hochschulsenat
18	05	26.01.2026	
19	06	02.02.2026	Prüfungswoche
20	07	09.02.2026	Prüfungswoche 12.02.2025 Fakultätsrat SuK
21	08	16.02.2026	

Die Klausurtermine werden über den HAW-Mailer bekannt gegeben.

Wichtige Informationen aus der Fakultät

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zum Vorlesungsverzeichnis (VLVZ) sowie Informationen zu den Lehrveranstaltungen, die Sie z.T. nun ausschließlich über myHAW erhalten!

Die Planung der Lehrveranstaltungen für das WiSe 25/26 erfolgte erstmalig ausschließlich digital über myHAW. Daraus ergeben sich einige Änderungen, welche Informationen Sie weiterhin im bekannten VLVZ finden und welche ausschließlich über myHAW. **Was ist wie bisher- was ist neu:**

- Zu den Lehrveranstaltungen: Informationen zu den Lehrenden, Raum und Zeit der Veranstaltung finden Sie vollständig über myHAW. Dort sind die Veranstaltungen wie bisher auch mit den jeweiligen Modul- bzw. Veranstaltungsnummern ausgewiesen. Im VLVZ finden Sie nun lediglich noch Informationen zu Veranstaltungsnummer, Lehrenden sowie die jeweiligen Kommentierungen/ Hinweise der Veranstaltung.

Alle Lehrveranstaltungsinformationen die myHAW zur Verfügung stellt werden über myHAW aktuell gehalten

- Wie bisher finden Sie alle weiteren Informationen zum Semester (Zuteilungsverfahren BASA, Wahl von Seminaren BABE, Termine, Ansprechpartner, Informationen zu den Lehrenden etc.) im bekannten VLVZ auf der Homepage eingestellt.
- **Aktualisierungen** zu den Informationen zum Semester sowie den Veranstaltungskommentaren erfolgen im VLVZ- dieses wird weiterhin der jeweils aktuellen Fassung auf der Homepage eingestellt

Die Planung der Lehrveranstaltungen für das WiSe 25/26 erfolgte erstmalig ausschließlich digital über myHAW und befindet sich daher noch in der Entwicklungsphase. Das Verfahren und die damit verbundene Bereitstellung/ Einsicht in die Informationen wird soweit wie möglich fortlaufend an unterschiedliche Bedürfnisse angepasst. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass es dadurch ggf. anfangs noch zu Unklarheiten kommen kann.

Wichtige Informationen aus der Fakultät

Anmeldung zu Prüfungen

Auch in diesem Semester gilt für die Bachelor Studiengänge Soziale Arbeit sowie Bildung und Erziehung in der Kindheit das elektronische Anmeldeverfahren zu den Klausurprüfungen sowie für alle weiteren Prüfungsformen (Hausarbeit etc.) Das Anmeldeverfahren findet über Ihren MyHAW Account statt.

Die Anmeldezeiten und weitere Einzelheiten zur Anmeldung zu den Klausuren am Ende des Semesters werden kurz vor Beginn der Anmeldefrist durch das neue Studienbüro der Fakultät oder das neue Prüfungsamt (bisher: Fakultätsservicebüro (FSB)) über E-Mail über den HAW-Mailer bekannt gegeben.

Zum Anmeldeverfahren zu anderen Prüfungsformen, wird das Studienbüro der Fakultät Ende Oktober/ Anfang November ebenfalls über den HAW-Mailer informieren und diese auch hier aktualisieren

Vorgehen für die Zulassung zum Vollzeitpraktikum in BASA im 5.Semester

Der Eintritt in das Vollzeitpraktikum (Modul 18 /SPO 2020*) setzt das erfolgreiche Bestehen folgender Module voraus:

1 (Einführung in die Soziale Arbeit), 2 (Akademische Praxis der Sozialen Arbeit, Wissenschaftliches Arbeiten, Fachprojekt), 3 (Recht für die Soziale Arbeit: Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht, Kinder- und Jugendhilferecht), 4 (Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufs: Fokus Kindheit, Jugend und Familie), 5 (Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit), 6 (Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte), 8 (Ökonomie, Politik, Gesellschaft: Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit), 10 (Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen), oder 13 (Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen), 11 (Kultur, Ästhetik, Medien: Kreative und informativer Medien in der Sozialen Arbeit) und 15 (Einstieg in die Praxis).

*Die hier benannten Modulnummern beziehen sich auf die Studien und Prüfungsordnung von 2020. Die entsprechenden Module der SPO 2013 entnehmen Sie bitte der Äquivalenztabelle (VLVZ S. 9 f)

Die Anmeldung zum Vollzeitpraktikum findet über MyHAW statt. Entsprechende Informationen zum Zeitpunkt und zum Verfahren erhalten alle betreffenden TPS-Teilnehmer*innen per E-Mail über das Praktikumsbüro. Bei Fragen dazu können Sie sich an die Kolleg*innen im Praktikumsbüro wenden.

Wichtige Informationen aus der Fakultät

Zuteilungsverfahren im BA Soziale Arbeit (BASA), WiSe 2025/26

Informationen zum Zuteilungsverfahren BASA (Stand 10.07.2025)
(Informationen zum Direkteinträger*innen-Verfahren finden Sie auf Seite 8)

Im Laufe des Sommers wird eine überarbeitete Version der Handreichung über den Studierenden-Verteiler gesendet. **Bitte lesen Sie diese vor dem Verfahren ausführlich.** Wir werden keine zeitlichen Kapazitäten haben, während des Verfahrens Fragen zu beantworten, die klar in der Handreichung beantwortet sind.

Sollten im Laufe des Verfahrens Probleme auftreten, die sich nicht über die Informationen in der Handreichung lösen lassen, melden Sie sich gern unter: zuteilungsverfahren_BASA@haw-hamburg.de. Bei technischen Problemen wenden Sie sich bitte an: myhaw@haw-hamburg.de. Bei Problemen, die uns erst kurz vor Ende der Anwahlphase kommuniziert werden, können wir Sie oft nicht mehr unterstützen, melden Sie sich daher bitte früh genug, wenn etwas nicht klappt und die Handreichung Ihnen nicht weiterhilft.

Auch in diesem Semester halten wir wieder ein Kontingent an Seminarplätzen für höhere Semester bereit. Diese werden im gleichen Zeitfenster angewählt und verteilt wie die regulären Veranstaltungen, weshalb sich kein eigener Zeit-Slot ergibt. Sie wählen die Veranstaltungen aus Ihrem regulären Semester sowie die, die Sie aus niedrigen Semestern noch brauchen, parallel an. Beachten Sie bitte, dass für das erste Semester eine neue Prüfungsordnung gilt und daher die Modulbezeichnungen für diese Kohorte teilweise abweichen. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Handreichung.

Wichtig: Bitte prüfen Sie, sobald wie möglich, ob Ihr MyHAW-Zugang funktioniert, da Sie ohne diesen nicht an der Seminarwahl teilnehmen können. Sollten Sie erst in diesem Semester an diese Hochschule gewechselt sein oder dies Ihr erstes Semester sein, lassen Sie sich zudem den sog. SSO-Zugang einrichten bzw. richten diesen selbst ein, da Sie nur über diesen auf MyHAW zugreifen können. Im Falle von Problemen wenden Sie sich an den ITSC Support: itsc-support@haw-hamburg.de

Das **reguläre Zuteilungsverfahren** hat folgenden Zeitplan:

Sie können ab dem **01.10.25 um 10.00 Uhr** in myHAW die zur Wahl stehenden Seminare anwählen und haben hierzu bis zum **06.10.25 um 10 Uhr** Zeit. Dann endet die Anwahlphase. Die Ergebnisse werden voraussichtlich **am 09.10. nach 15 Uhr** in myHAW für Sie sichtbar sein. Damit beginnt die **Echtzeitbelegung** (genauere Erläuterung siehe Handreichung) und **endet am 10.10. um 16 Uhr**.

Beratung werden wir am 10.10. von 9.30 bis 16.30 Uhr anbieten.

Wir werden nach Veröffentlichung der Ergebnisse wieder im Moodle-Raum „[Beratung zum Zuteilungsverfahren](#)“ Beratungstermine freischalten. Bitte nehmen Sie die Beratung nur wahr, wenn ihr Problem via Echtzeitbelegung nicht behoben werden kann und Sie Seminare nicht bekommen haben. Wenn Sie einen vollständigen Stundenplan haben, aber gern tauschen möchten, klären Sie dies bitte über andere Kanäle direkt mit Kommiliton*innen und informieren dann die Lehrenden.

Besonderheit für die Studierenden des ersten Semesters: Es wird für Sie eine Informations- und Begleitveranstaltung geben, in der Studierende aus höheren Semestern Ihnen das Verfahren erläutern. Diese findet am **02.10. von 10 bis 13 Uhr** in der Versammlungsstätte statt.

Aktuelle Informationen zu den Seminarwahlen im BA Bildung und Erziehung in der Kindheit (BABE), WiSe 2025/26

Folgende Seminarwahlen stehen für das Wintersemester an:

1. Semester:

- Modul 2 / Grundlagen der Psychologie
- Modul 4 / Propädeutik
- Modul 5 / TPS Erkundung des Arbeitsfeldes
- Modul 6 / Selbstkompetenz

3. Semester:

- Modul 8 / Bildungs- und Sozialpolitik
- Modul 12 / TPS Evaluation und Qualitätsentwicklung
- Modul 13 / Professionelles Handeln - Beratungskompetenz I

5. Semester:

- Modul 19 / Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich
- Modul 20 / Vertiefung im Schwerpunkt I
- Modul 21 / Vertiefung im Schwerpunkt II
- Modul 23 / Professionelles Handeln: Handlungskompetenz I

7. Semester:

- Modul 25 / Forschungskolloquium

Semesterübergreifend:

- Zusatzangebot / Einführung in die Gebärdensprache

Für das 3., 5. und 7. Semester können Sie **ab dem 19.09.2025 um 10.00 Uhr** in myHAW die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten anwählen und haben hierzu **bis zum 25.09.25 um 24.00 Uhr** Zeit. **Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.25 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

Für das 1. Semester können Sie **ab dem 06.10.2025 um 13 Uhr** in myHAW die zur Wahl stehenden Seminare, innerhalb Ihrer zugeteilten Kohorte, nach Ihren Prioritäten anwählen. Sie haben hierzu **bis zum 09.10.25 um 9.00 Uhr** Zeit. **Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 10.10.25 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein. Sie werden hierzu in Ihrer OE, von Ihren Tutor:innen, Informationen erhalten.

Sollten im Laufe des Verfahrens Probleme auftreten melden Sie sich gern unter: wahlen.babe@haw-hamburg.de

Wichtig: Bitte prüfen Sie so bald wie möglich, ob Ihr MyHAW-Zugang funktioniert, da Sie ohne diesen nicht an der Seminarwahl teilnehmen können. Sollten Sie erst ab diesem Semester an dieser Hochschule sein, lassen Sie sich zudem den sog. SSO-Zugang einrichten bzw. richten diesen selbst ein, da Sie nur über diesen auf MyHAW zugreifen können. Im Falle von Problemen wenden Sie sich an den ITSC Support: itsc-support@haw-hamburg.de

Sollten Sie sich während des Verfahrens zwar in MyHAW einloggen können, aber dort nicht belegen können, wenden Sie sich bitte an: myhaw@haw-hamburg.de.

Eltern-/Direkteinträger*innenverfahren im Department Soziale Arbeit für studierende Eltern und Studierende mit Behinderung, chronischer Erkrankung oder Betreuungs- und Pflegeaufgaben

*Die Hinweise für die Voraussetzung zur Teilnahme am Direkteinträger*innenverfahren entnehmen Sie im Abschnitt C*

A. Informationen für das Direkteinträger*innenverfahren (BASA)

Das Direkteinträger*innenverfahren für studierende Eltern sowie für Studierende mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen/Pflegeaufgaben (DEV) findet in diesem Semester digital (auf myhaw) im Zeitfenster vom **18.09.25, 12 Uhr bis zum 22.09.25, 12 Uhr** statt. Nach der automatischen Verteilung auf myhaw wird es dann eine zweite Anwahlphase in Echtzeitbelegung vom **23.09.25 um 12:00 bis zum 24.09.2025 um 12:00 Uhr** geben.

Für alle, die zum ersten Mal am DEV teilnehmen, gibt es am 15.09.2025 um 10 Uhr eine Info-Veranstaltung in der Versammlungsstätte in der Alexanderstraße 1.

Voraussetzungen und Nachweise für studierende Eltern:

- Kopie der Geburtsurkunde des Kindes (Bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres)
- Immatrikulationsbescheinigung (Oder Nachweis über den gezahlten Semesterbeitrag)

Bitte sendet die Nachweise bis zum **15.09.25 um 18 Uhr** per E-Mail an: dev_basa@haw-hamburg.de

Nachweise, die später eingereicht werden, können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

B. Informationen für das Direkteinträger*innenverfahren in (BABE)

Zur Teilnahme am Direkteinträger*innen-Verfahren BABE beachten Sie die in Abschnitt C) genannten Voraussetzungen und Verfahren. Bei Vorliegen der Voraussetzungen können Sie vor den regulären Wahlen Ihre Seminare wählen, damit die Vereinbarung von Pflege/Betreuung/Gesundheit und Studium erleichtert werden kann.

Die Voraussetzungen für **studierende Eltern** werden vom 26.08. bis spätestens zum 06.09.24 von Frau Schulz geprüft (**siehe C1**).

Studierende mit (anderen) Betreuungsaufgaben und gesundheitlichen Beeinträchtigungen finden ihre Ansprechpartner*innen für die Voraussetzungsprüfung weiter unten unter C2 und C3.

Es werden maximal 30 Prozent der Seminarplätze über das Direkteinträger*innenverfahren vergeben. Seminare, die zeitlich parallel stattfinden, können nicht über das Direkteinträger*innenverfahren gewählt werden.

Folgende Seminare können dieses Semester gewählt werden:

1. Semester:

- Modul 2 / Grundlagen der Psychologie
- Modul 4 / Propädeutik
- Modul 5 / TPS Erkundung des Arbeitsfeldes
- Modul 6 / Selbstkompetenz

3. Semester:

- Modul 8 Bildungs- und Sozialpolitik
- Modul 13 Beratungskompetenz I

5. Semester:

- Modul 18 Individuelle Förderung und Inklusion
- Modul 19 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich
- Modul 20 Vertiefung I
- Modul 21 Vertiefung II
- Modul 23 Handlungskompetenzen

7. Semester:

- Modul 25 Forschungskolloquium

Die Seminarwünsche aller geprüften Direkteinträger*innen von BABE gehen spätestens bis zum 09.09.24 an Frau Schulz. Dafür gibt es folgendes zu beachten:

1. Die **Prüfung** der Berechtigung findet bis zum 09.09.2024 statt.
2. Die **Wahl** (Seminarwünsche) müssen bis spätestens zum 09.09.24 an dev_babe@haw-hamburg.de geschickt werden.

Benötigt werden:

- a. Vollständiger Name
 - b. Matrikelnummer
 - c. Fachsemester
 - d. Wahl
3. **Rückmeldung** bis zum 18.09.24, ob eure Seminarwahlen gewährt werden können. Die regulären Wahlen finden dann ab dem 20.09.24 statt.

C. Voraussetzungen und Nachweise für die Teilnahme am Eltern-/ Direkteinträger*innenverfahren (BASA / BABE)

C1) Information für studierende Eltern:

Die Teilnahme an dem Verfahren erfordert den Nachweis der Geburtsurkunde des höchstens 10 Jahre alten Kindes (bzw. im Falle von mehreren Kindern der Urkunde des jüngsten) sowie die aktuelle Immatrikulationsbescheinigung. Bitte schicken Sie die Kopien bis zum **15.09.25 um 18 Uhr** an dev_basa@haw-hamburg.de

Die Voraussetzungen für studierende Eltern des Studiengangs BABE werden von Frau Schulz geprüft.

Erforderlich sind:

1. Vollständiger Name
2. Matrikelnummer
3. Fachsemester
4. Ausweis/Geburtsurkunde von dem Kind

Bitte reichen Sie alle erforderlichen Informationen und den Nachweis bei ihr vom 26.08. bis spätestens zum 06.09.24 unter folgender Mail ein: dev_babe@haw-hamburg.de

C2) Informationen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen:

Die Mitarbeiterin des Beauftragten für die Belange von Studierenden mit Behinderung/ chronischer Erkrankung, Meike Butenob, prüft in einem Gespräch und nach Vorlage eines aussagekräftigen ärztlichen Attestes die Anspruchsberechtigung für das Direkteinträger*innenverfahren. Studierende, die bereits am Verfahren teilgenommen haben, reichen bitte ein aktuelles Attest per Post oder digital ein, sofern der Status im Sommersemester abgelaufen ist. Die Einreichung der Unterlagen muss bis einschließlich **11.09.25** erfolgen (**BASA und BABE**) erfolgen. Im Anschluss der Berechtigungsprüfung werden lediglich der Name und die Matrikelnummer an die Organisator*innen des Direkteinträger*innenverfahrens weitergeleitet.

C3) Informationen für Studierende mit Betreuungs- und Pflegeaufgaben:

Auch für Studierende mit Betreuungs- und Pflegeaufgaben gibt es die Möglichkeit am Direkteinträger*innenverfahren teilzunehmen: Bei einem Pflege- oder Betreuungsaufwand von mind. 3 Stunden pro Tag (zwischen 7 und 18 Uhr). Meike Butenob prüft stellvertretend für das Familienbüro die Anspruchsberechtigung. Bitte kommen Sie sich auch zur o.g. Sprechstunde bzw. reichen zum genannten Zeitpunkt aussagekräftige Nachweise (Studierendenausweis, Pflegegrad, ärztliche Stellungnahme(n), Betreuerausweis, Schwerbehindertenausweis etc.) per Post oder digital ein.

Siehe <https://www.haw-hamburg.de/inklusion/beratung-und-kontakt>

Wichtige Informationen aus der Fakultät

Liebe Studierende,

wir starten ab dem **Wintersemester 2025/2026** mit einer neuen Prüfungs- und Studienordnung für den Studiengang **BA Soziale Arbeit**. Studierende der PSO 2013 sowie der PSO 2020, die noch Leistungen nachholen müssen, orientieren sich bitte an den Äquivalenzregelungen, die der Prüfungsausschuss des Departments Soziale Arbeit mit Datum 02.06.2025 beschlossen hat.

B.A. PSO 2013 (BASA)	B.A. PSO 2020 (BASA)	B.A. PSO 2025 (BASA)
M 1 Einführung in die Soziale Arbeit: M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit M 1.2 Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur oder Hausarbeit)	M 1 Einführung in die Soziale Arbeit: M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit M 1.2 Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur oder Hausarbeit)	M 1 Einführung in die Soziale Arbeit: M 1.1 Geschichte der Sozialen Arbeit M 1.2 Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur oder Hausarbeit oder Portfolio)
M 2 Akademische Praxis der Sozialen Arbeit M 2.1 Fachprojekt (4 SWS) M 2.2 Wissenschaftliches Arbeiten (3 SWS) Gesamt 7 SWS (SL – Portfolio)	M 2 Akademische Praxis der Sozialen Arbeit M 2.1 Fachprojekt (4 SWS) Anwesenheitspflicht M 2.2 Wissenschaftliches Arbeiten (3 SWS) Gesamt 7 SWS (SL – Portfolio oder Ausarbeitung)	M 2 Akademische Praxis der Sozialen Arbeit M 2.1 Fachprojekt (4 SWS) Anwesenheitspflicht M 2.2 Wissenschaftliches Arbeiten (3 SWS) Gesamt 7 SWS (SL – Portfolio)
M 3 Recht für die Soziale Arbeit: Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht 4 SWS (PL – Klausur) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Klausur ausschließlich für Sozialrecht geboten werden. M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung muss nicht besucht werden.	M 3 Recht für Soziale Arbeit – Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht – Familien – und Jugendhilferecht M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung (1 SWS) M 3.2 Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht (4 SWS) M 3.3 Familien- und Jugendhilferecht (4 SWS) Gesamt 9 SWS (PL – Klausur)	M 3 Recht für Soziale Arbeit – Sozialrecht, Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht, Familien- und Jugendhilferecht M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung (1 SWS) M 3.2 Sozialrecht, Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht (4 SWS) M 3.3 Familien- und Jugendhilferecht (4 SWS) Gesamt 9 SWS (PL – Klausur)
M 4 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie M 4.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 4.2 Psychologie (2 SWS) M 4.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL - Klausur oder Referat oder Hausarbeit) B.A.-Studierenden der PSO 2013 und PSO 2020 muss im Äquivalent in den Veranstaltungen 4.1, 5.1. und 6.1. jeweils die Möglichkeit einer Klausur, Hausarbeit oder Präsentation geboten werden, die auch disziplinübergreifend gestaltet sein kann.	M 4 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie M 4.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 4.2 Psychologie (2 SWS) M 4.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL - Klausur oder Referat oder Hausarbeit) B.A.-Studierenden der PSO 2013 und PSO 2020 muss im Äquivalent in den Veranstaltungen 4.1, 5.1. und 6.1. jeweils die Möglichkeit einer Klausur, Hausarbeit oder Präsentation geboten werden, die auch disziplinübergreifend gestaltet sein kann.	B.A.-Studierenden der PSO 2013 und PSO 2020 muss im Äquivalent in den Modulen 4,5 und 6 jeweils die Möglichkeit einer Klausur oder Hausarbeit geboten werden, die die drei Disziplinen umfasst und den Schwerpunkt auf Kindheit, Jugend und Familie legt M 4 Erziehungswissenschaftliche Betrachtung des Lebenslaufes: Von der Kindheit bis ins hohe Alter M 4.1. Kindheit, Jugend, Familie (2 SWS) M 5 Soziologie: Lebens(ver)lauf und Lebenslage im sozialen Wandel M 5.1 Soziologische Grundbegriffe; Sozialisationsinstanzen wie Familie, Institutionen, Peers, Medien (2 SWS)

		M6 (Entwicklungs-) Psychologie der Lebensspanne: Von der Kindheit bis ins hohe Alter M 6.1 Kindheit/Jugend (2 SWS) Gesamt: 6 SWS und 3 PL. 1 übergreifende PL für Studierende der alten Pos
M 5 Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur)	M 5 Theorien und Grundorientierungen Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur)	M7 Theorien und Professionsethik Sozialer Arbeit 4 SWS (PL – Klausur)
M 6 Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte M 6.1 Vorstellung der Schwerpunkte (2 SWS) M 6.2 Fachprojekt II (2 SWS) M 6.3 Einführung in Schwerpunkte (1 SWS) Gesamt 5 SWS (SL - Ausarbeitung)	M 6 Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte M 6.1 Vorstellung der Schwerpunkte (2 SWS) M 6.2 Fachprojekt II (2 SWS) Anwesenheitspflicht M 6.3 Einführung in die Schwerpunkte (1 SWS) Gesamt 5 SWS (SL - Ausarbeitung)	M 8 Einführung in das Praktikum und die Schwerpunkte M 8.1 Vorstellung der Schwerpunkte (2 SWS) M 8.2 Kommunikation und Gesprächsführung (2 SWS) Anwesenheitspflicht M 8.3 Einführung in die Schwerpunkte (1 SWS) Gesamt 5 SWS (SL - Ausarbeitung)
M 7 Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit M 7.1 Einführung in quantitative Methoden (2 SWS) M 7.2 Einführung in qualitative Methoden (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)	M 7 Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit M 7.1 Einführung in quantitative Methoden (2 SWS) M 7.2 Einführung in qualitative Methoden (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Referat oder Ausarbeitung)	M 20 Empirische Sozialforschung M 20.1 Quantitative Sozialforschung (2 SWS) M 20.2 Qualitative Sozialforschung (4 SWS) Gesamt: 6 SWS (SL - Portfolio)
M 8 Ökonomie, Politik, Gesellschaft - Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit M 8.1 Politische Grundlagen Sozialer Arbeit (2 SWS)	M 8 Ökonomie, Politik, Gesellschaft - Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit M 8.1 Politische Grundlagen Sozialer Arbeit (2 SWS)	M 9 Ökonomie, Politik, Gesellschaft: Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit M 9.1 Politische Grundlagen Sozialer Arbeit (2 SWS)
M 8.2 Sozialpolitik und Ökonomie (4 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit oder Referat oder Protokoll)	M 8.2 Sozialpolitik und Ökonomie (4 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Referat oder Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Klausur)	M 9.2 Sozialpolitik (2 SWS) M 9.3 Ökonomie (2 SWS) 6 SWS (SL – Portfolio oder Klausur)
M 9 Recht für die Soziale Arbeit: Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (PL – Klausur) B.A.-Studierenden PSO 2013 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Klausur ausschließlich für Familien- und Jugendhilferecht geboten werden. M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung muss nicht besucht werden.	M 3 Recht für Soziale Arbeit – Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht – Familien – und Jugendhilferecht M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung (1 SWS) M 3.2 Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht (4 SWS) M 3.3 Familien- und Jugendhilferecht (4 SWS) Gesamt 9 SWS (PL – Klausur)	M 3 Recht für Soziale Arbeit – Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht – Familien – und Jugendhilferecht M 3.1 Einführung in die Rechtsordnung (1 SWS) M 3.2 Sozialrecht – Arbeitslosen- und Existenzsicherungsrecht (4 SWS) M 3.3 Familien- und Jugendhilferecht (4 SWS) Gesamt 9 SWS (PL – Klausur)

M 10 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Erwachsene und alte Menschen M 10.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 10.2 Psychologie (2 SWS) M 10.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit) B.A.-Studierenden der PSO 2013 und PSO 2020 muss im Äquivalent in den Veranstaltungen 4.2, 5.2 und 6.2 jeweils die Möglichkeit einer Klausur, Hausarbeit oder Präsentation geboten werden, die auch disziplinübergreifend gestaltet sein kann.	M 9 Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Erwachsene und alte Menschen M 9.1 Erziehungswissenschaft (2 SWS) M 9.2 Psychologie (2 SWS) M 9.3 Soziologie (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit) B.A.-Studierenden der PSO 2013 und PSO 2020 muss im Äquivalent in den Veranstaltungen 4.1, 5.2 und 6.2 jeweils die Möglichkeit einer Klausur, Hausarbeit oder Präsentation geboten werden, die auch disziplinübergreifend gestaltet sein kann.	B.A.-Studierenden der PSO 2013 und PSO 2020 muss im Äquivalent in den Modulen 4,5 und 6 jeweils die Möglichkeit einer Klausur oder Hausarbeit geboten werden, die die drei Disziplinen umfasst und den Schwerpunkt auf Erwachsenen und alte Menschen legt M 4 Erziehungswissenschaftliche Betrachtung des Lebenslaufes: Von der Kindheit bis ins hohe Alter M 4.2 Erwachsenenalter bis ins hohe Alter (2 SWS) M 5 Soziologie: Lebens(ver)lauf und Lebenslage im sozialen Wandel M 5.2 Soziale Ungleichheitsstrukturen und ihr Einfluss auf Lebensformen, Biografien und Lebenslagen im Kontext des gesellschaftlichen Wandels (2 SWS) M6 (Entwicklungs-) Psychologie der Lebensspanne: Von der Kindheit bis ins hohe Alter 6.2 Erwachsenenalter bis hohes Alter (2 SWS) Gesamt: 6 SWS und 3 PL (1 übergreifende PL für Studierende der alten PO)
M 11 Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder mündliche Prüfung)	M 10 Professionelles Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit)	M 10 Professionelles Handeln: Gruppenbezogene und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit)
M 12 Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung)	M 11 Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Projektleistung)	M 11 Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer und informativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Projektleistung)
M 13 Gesundheit und Soziale Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Hausarbeit)	M 12 Gesundheit und Soziale Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Referat oder Hausarbeit)	M 12 Gesundheit und Soziale Arbeit 4 SWS (SL – Präsentation oder Hausarbeit oder Portfolio)
M 14 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder mündliche Prüfung)	M 13 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)	M 14 Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen 4 SWS (PL – Präsentation oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)

M 15 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien in der Sozialen Arbeit M 15.1 Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien I (2 SWS) M 15.2 Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Ausarbeitung oder Referat oder Hausarbeit oder Präsentation)	M 14 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Präsentation oder Referat oder Ausarbeitung oder Projektleistung)	M 15 Kultur, Ästhetik, Medien: Produktion und Rezeption kreativer und informativer Medien in der Sozialen Arbeit 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Präsentation oder Ausarbeitung oder Projektleistung)
M 16 Einstieg in die Praxis M 16.1 Praxistag (0 SWS) M 16.2 Theorie-Praxis-Seminar I (4 SWS) M 16.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Ausarbeitung der Praxisidee mit Tätigkeitsprofil im TPS und SL – Präsentation/Referat als Gruppenprüfung in Theorie des Schwerpunktes)	M 15 Einstieg in die Praxis M 15.1 Theorie-Praxis-Seminar I (4SWS) Anwesenheitspflicht M 15.2 Praxistag (0 SWS) M 15.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) M 15.4 Verwaltungsrecht (1 SWS) Gesamt 7 SWS (Im Theorie-Praxis-Seminar und bei den Praxistagen Studienleistung (SL): Ausarbeitung und Nachweis der Praxistage bei ZEPRA Hinweis: TPS und Praxis müssen in einem Semester zusammen absolviert werden! Im Seminar Theorien des Schwerpunktes Studienleistung (SL): Präsentation oder Ausarbeitung)	M 17 Einstieg in die Praxis M 17.1 Theorie-Praxis-Seminar I (4SWS) Anwesenheitspflicht M 17.2 Praxistag (0 SWS) M 17.3 Theorie des Schwerpunktes I (2 SWS) M 17.4 Verwaltungsrecht (1 SWS) Gesamt 7 SWS Im Theorie-Praxis-Seminar I und bei den Praxistagen Studienleistung (SL): Ausarbeitung und Nachweis der Praxistage beim Praktikumsbüro der Fakultät Hinweis: TPS und Praxis müssen in einem Semester zusammen absolviert werden! Im Seminar Theorien des Schwerpunktes: Studienleistung (SL): Präsentation oder Ausarbeitung)
M 17 Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik M 17.1 Sozialarbeitspolitik (4 SWS) M 17.2 Verwaltungsrecht (1 SWS) Gesamt 5 SWS (PL – Referat oder Hausarbeit) Das Äquivalent für die Veranstaltung M 17.2 Verwaltungsrecht ist die Veranstaltung M 15.4	M 19 Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik Sozialarbeitspolitik M 19.1 Sozialarbeitspolitik (3 SWS) (PL – Referat oder Hausarbeit)	M 19: Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik Sozialarbeitspolitik (3 SWS) (PL – Präsentation oder Hausarbeit)
M 18 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)	M 17 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)	M 22 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I oder M 25 Wahlpflichtbereich II Zwei Seminare aus einem Wahlpflichtbereich im Umfang von je 2 SWS oder ein Seminar aus einem Wahlpflichtbereich um Umfang von 4 SWS Gesamt 4 SWS (SL – Portfolio oder Präsentation oder mündliche Prüfung oder Ausarbeitung)
M 19 Lernen in der Praxis M 19.1 Theorie-Praxis-Seminar II (4 SWS) M 19.2 Praxis (Vollzeitpraktikum 720 Std.)	M 18 Lernen in der Praxis M 18.1 Theorie-Praxis-Seminar II (4 SWS) Anwesenheitspflicht	M 18 Lernen in der Praxis M 18.1 Theorie-Praxis Seminar II (4 SWS) Anwesenheitspflicht
M 19.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Präsentation von Praxiserfahrungen und Reflexionsbericht im TPS und SL – Präsentation einer Fall-/Feldstudie in Theorie des Schwerpunktes)	M 18.2 Praxis (Vollzeitpraktikum 720 Std.) M 18.3 Theorie des Schwerpunktes (2 SWS) Gesamt 6 SWS (Im Praktikum: Abgabe einer Beurteilung der Praktikumsstelle über das erfolgreiche Praktikum. Im Theorie-Praxis: SL – Portfolio. Im Seminar Theorie des Schwerpunktes: SL – Präsentation oder Ausarbeitung)	M 18.2 Praktikum (Vollzeitpraktikum 720 Std.) M 18.3 Theorie des Schwerpunktes II (2 SWS) Gesamt 6 SWS Im Praktikum: Abgabe einer Beurteilung der Praktikumsstelle über das erfolgreiche Praktikum. Im Theorie-Praxis-Seminar II: SL – Portfolio. Im Seminar Theorie des Schwerpunktes: SL – Präsentation oder Ausarbeitung)

M 20 Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender und Migration M 20.1 Gender (2 SWS) M 20.2 Migration (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung)	M 16 Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender und Migration M 16.1 Gender (2 SWS) M 16.2 Migration (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung)	M 16 Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit: Gender und Migration M 16.1 Gender (2 SWS) M 16.2 Migration (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Ausarbeitung, oder Präsentation oder Portfolio)
M 21 Vertiefung empirischer Forschungsmethoden Sozialer Arbeit 4 SWS (SL – Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)	M 20 Vertiefung empirischer Forschungsmethoden Sozialer Arbeit 4 SWS (SL – Referat oder Hausarbeit)	M 20 Empirische Sozialforschung M 20.1 Quantitative Sozialforschung (2 SWS) M 20.2 Qualitative Sozialforschung (4 SWS) Gesamt: 6 SWS (SL - Portfolio)
M 22 Sozialwirtschaft: Ökonomie Sozialer Arbeit/Sozialmanagement M 22.1 Ökonomie (2 SWS) M 22.2 Sozialmanagement (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)	M 21 Sozialwirtschaft: Ökonomie Sozialer Arbeit/Sozialmanagement M 21.1 Ökonomie (2 SWS) M 21.2 Sozialmanagement (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder Referat oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung)	M 21 Sozialwirtschaft Sozialwirtschaft (4 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Portfolio)
M 23 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich II Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)	M 22 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich II Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder mündliche Prüfung)	M 22 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I oder M 25 Wahlpflichtbereich II Drei Seminare aus einem Wahlpflichtbereich im Umfang von je 2 SWS oder ein Seminar aus einem Wahlpflichtbereich im Umfang von 4 SWS und eines im Umfang von 2 SWS Gesamt 6 SWS (SL – Portfolio oder Präsentation oder mündliche Prüfung oder Ausarbeitung)
M 24 Interdisziplinäre Fallarbeit – Multi- perspektivische Fallbearbeitung 3 SWS (PL – Präsentation oder Ausarbeitung)	M 23 Interdisziplinäre Fallarbeit – Multi- perspektivische Fallbearbeitung 3 SWS (PL – Präsentation oder Hausarbeit)	M 23 Interdisziplinäre Fallarbeit: Multi- perspektivische Fallbearbeitung 3 SWS (PL – Präsentation oder Hausarbeit)
M 25 Wahlpflichtbereich Recht Wahlpflichtbereich Recht Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Recht Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Recht Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Klausur oder mündliche Prüfung oder Referat oder Hausarbeit oder Ausarbeitung)	M 24 Wahlpflichtbereich Recht Wahlpflichtbereich Recht Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Recht Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Recht Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Klausur oder Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat)	M 24 Wahlpflichtbereich Recht Wahlpflichtbereich Recht Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Recht Seminar II (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Recht Seminar (4 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Klausur oder Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation)
M 26 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Ausarbeitung oder Präsentation oder mündliche Prüfung)	M 25 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III Wahlpflichtbereich Seminar I (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar II (2 SWS) Wahlpflichtbereich Seminar III (2 SWS) oder Wahlpflichtbereich Seminar (4 SWS) und Wahlpflichtbereich Seminar (2 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit oder Ausarbeitung oder Präsentation oder Referat oder mündliche Prüfung)	M 22 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I oder M 24 Wahlpflichtbereich II Drei Seminare aus einem Wahlpflichtbereich im Umfang von je 2 SWS oder ein Seminar aus einem Wahlpflichtbereich im Umfang von 4 SWS und eines im Umfang von 2 SWS Gesamt 6 SWS (SL – Portfolio oder Präsentation oder mündliche Prüfung oder Ausarbeitung)

M 27 Bachelorwerkstatt M 27.1 Bachelorwerkstatt (2 SWS) M 27.2 Kolloquium (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Bachelor-Thesis)	M 26 Bachelorwerkstatt M 26.1 Bachelorwerkstatt I (2 SWS) M 26.2 Bachelorwerkstatt II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Bachelor-Thesis)	M 26 Bachelorwerkstatt M 26.1 Bachelorwerkstatt I (2 SWS) M 26.2 Bachelorwerkstatt II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Bachelor-Thesis)
---	---	---

Wichtige Informationen aus der Fakultät

Liebe Studierende,

wir starten ab dem **Wintersemester 2025/2026** mit einer neuen Prüfungs- und Studienordnung für den Studiengang **BA Bildung und Erziehung** in der Kindheit. Studierende der PSO 2015 sowie der PSO 2020, die noch Leistungen nachholen müssen, orientieren sich bitte an den Äquivalenzregelungen, die der Prüfungsausschuss des Departments Soziale Arbeit mit Datum 02.06.2025 beschlossen hat.

B.A. PSO 2015 (BABE)	B.A. PSO 2020 (BABE)	B.A. PSO 2025 (BABE)
M 1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften M 1.1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften I M 1.2 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften II 8 SWS (LN – Hausarbeit)	M 1 Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften 4 SWS (PL – Hausarbeit ODER Hausarbeit in M 7)	Siehe PSO 2020
	M 7 Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften M 7.1 Didaktik: Lehr und Lernformen (2SWS) M 7.2 Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte (2SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Hausarbeit ODER Hausarbeit in M 1)	Siehe PSO 2020
M 2 Psychologische und Bildungssoziologische Grundlagen M 2.1 Entwicklungspsychologie (4 SWS) M 2.2 Bildungssoziologie (4 SWS) Gesamt 8 SWS (LN – Klausur oder mündliche Prüfung)	M 2 Grundlagen der Psychologie M 2.1 Entwicklungspsychologie (2SWS) M 2.2 Entwicklungspsychologie II (2 SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder mündliche Prüfung)	Siehe PSO 2020
	M 3 Grundlagen der Bildungssoziologie M 3.1 Bildungssoziologie I (2SWS) M 3.2 Bildungssoziologie II (2SWS) Gesamt 4 SWS (PL – Klausur oder mündliche Prüfung)	Siehe PSO 2020
M 3 Propädeutik M 3.1 Orientierungseinheit M 3.2 Wissenschaftliches Arbeiten M 3.3 Einführung in Medien 6 SWS (SN – Ausarbeitung)	M 3 Propädeutik Wissenschaftliches Arbeiten 3 SWS (SL – Ausarbeitung)	Siehe PSO 2020
M 4 Reflexive Praxisbegleitung	M 5 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes	Siehe PSO 2020

M 4.1.1 TPS: Erkundung des Arbeitsfeldes (3 SWS) – (LN - Hausarbeit oder Ausarbeitung) M 4.1.2 TPS Beobachtung und Dokumentation (3 SWS) M 4.2 Selbstkompetenz I (3 SWS) M 4.2 Selbstkompetenz II (3 SWS) Gesamt 12 SWS (LN in 4.1.1 - Hausarbeit oder Ausarbeitung)	M 5.1 TPS: Erkundung des Arbeitsfeldes 3 SWS (PL – Hausarbeit)	
	M 10 Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation M 10.1 TPS: Beobachtung und Dokumentation 3 SWS – (SL Ausarbeitung in Verbindung mit M 10.2.)	Siehe PSO 2020
	M 6 Professionelles Handeln: Selbstkompetenz M 6.1 Selbstkompetenz I M 6.2 Selbstkompetenz II 6 SWS (SN – Ausarbeitung)	Siehe PSO 2020
M 5 A Institutions- und Sozialraumanalyse in der Praxis 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)	M 5 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 5.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 5.1)	Siehe PSO 2020
M 5 B Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen in der Praxis 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)	M 10 Reflexive Praxis: Beobachtung und Dokumentation M 10.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 10.1)	Siehe PSO 2020
M 5 C Evaluation und Qualitätsentwicklung 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)	M 12 Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung M 12.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 12.1)	Siehe PSO 2020
M 5 D Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)	M 17 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 17.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis im Zusammenhang mit M 17.1)	Siehe PSO 2020
M 5 E Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt 1 SWS (SN – Praktikumsnachweis)	M 5 Reflexive Praxis: Erkundung des Arbeitsfeldes M 5.2 Praktikum 0 SWS (Praktikumsnachweis)	Siehe PSO 2020
M 6 Empirische Forschungsmethoden M 6.1 Pädagogische Diagnostik (4 SWS)	M 9 Empirische Forschungsmethoden M 6.1 Empirische Forschungsmethoden und Qualitätsentwicklung (4 SWS)	Siehe PSO 2020
M 6.2 Empirische Forschungsmethoden und Qualitätsentwicklung (4 SWS) Gesamt 8 SWS (LN – Klausur)	M 6.2 Pädagogische Diagnostik (4 SWS) Gesamt 8 SWS (LN – Klausur)	

M 7 Bildungsprogramme und Arbeitsformen der Bildung und Erziehung in der Kindheit 4 SWS (SN – Präsentation) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Präsentation zum Modulinhalt Bildungsprogramme und Arbeitsformen ermöglicht werden	M 8 Bildungs- und Sozialpolitik M 8.1 Einführung (2 SWS) M 8.2 Vertiefung (2 SWS) Gesamt 4 SWS (SL – Präsentation oder Ausarbeitung) B.A.-Studierenden PSO 2015 muss im Äquivalent die Möglichkeit einer Präsentation zum Modulinhalt Bildungsprogramme und Arbeitsformen ermöglicht werden	Siehe PSO 2020
M 8 Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (LN – Klausur)	M 11 Familien- und Jugendhilferecht 4 SWS (LN – Klausur)	Siehe PSO 2020
M 9 Reflexive Praxisbegleitung M 9.1.1 TPS: Evaluation und Qualitätsentwicklung (3 SWS) – (SN - Präsentation) M 9.1.2 TPS Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen (3 SWS) M 9.2 Handlungskompetenz I (3 SWS) M 9.2 Handlungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 12 SWS (SN in 9.1.1 Präsentation/ SN für 9.1.2 und 9.2 - Präsentation)	M 12 Reflexive Praxis: Evaluation und Qualitätsentwicklung M 12.1 TPS: Evaluation und Qualitätsentwicklung 3 SWS (SL – Präsentation)	Siehe PSO 2020
	M 17 Reflexive Praxis: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen M 17.1 TPS: Anforderungs- und Tätigkeitsanalysen 3 SWS (SL – Präsentation)	Siehe PSO 2020
	M 23 Professionelles Handeln: Handlungskompetenz M 23.2 Handlungskompetenz I (3 SWS) M 23.2 Handlungskompetenz II (3 SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Hausarbeit, Präsentation oder Ausarbeitung)	Siehe PSO 2020
M 10 Einführung: Kompetenzentwicklung 4 SWS (LN – Hausarbeit oder Klausur)	M 14 Einführung: Kompetenzentwicklung 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)	Siehe PSO 2020
M 11 Einführung: Institutionsentwicklung und Management 4 SWS (LN – Hausarbeit oder Klausur)	M 15 Einführung: Institutionsentwicklung und Management 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)	Siehe PSO 2020
M 12 Einführung: Familienberatung 4 SWS (LN – Hausarbeit oder Klausur)	M 16 Einführung: Entwicklungskontext Familie 4 SWS (PL – Hausarbeit oder Klausur)	Siehe PSO 2020
M 13 Wahlpflichtbereich M 13.1 Wahlpflicht I (3 SWS) M 13.2 Wahlpflicht II (3 SWS) Gesamt 6 SWS (SN – Referat)	M 19 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich 6 SWS (SL – Portfolio)	M19 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich I 4 SWS (SL-Präsentation oder Portfolio)
		M 24 Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich II 4 SWS (SL-Präsentation oder Portfolio)

M 14 Individuelle Förderung M 14.1 Begabungsforschung I (2 SWS) M 14.1 Begabungsforschung II (2 SWS) M 14.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen I (2 SWS) M 14.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen II (2 SWS) Gesamt 8 SWS (LN –Klausur)	M 18 Individuelle Förderung und Inklusion M 18.1 Lebenslagen von Kindern und Familien (2 SWS) M 18.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen (2 SWS) M 18.3 Pädagogische Ansätze und inklusive Konzepte (2 SWS) Gesamt 6 SWS (PL – Hausarbeit)	Siehe PSO 2020
M 15 Hauptfach I und IIM 15.1 Hauptfach I (4 SWS) M 15.1 Hauptfach I (4SWS) M 15.2 Hauptfach II (4SWS) M 15.2 Hauptfach II (4SWS) Gesamt 16 SWS (LN –Hausarbeit in 15.1 oder 15.2)	M 20 Vertiefung im Schwerpunkt I M 20.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit, (B) Institutionsentwicklung und Management <u>oder</u> (C) Entwicklungskontext Familie (4 SWS) M 20.2 Fortsetzung M 20.1 (4SWS) Gesamt 8 SWS (PL –Hausarbeit)	Siehe PSO 2020
	M 21 Vertiefung im Schwerpunkt II M 21.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit, (B) Institutionsentwicklung und Management <u>oder</u> (C) Entwicklungskontext Familie (4 SWS) M 21.2 Fortsetzung M 20.1 (4SWS) Gesamt 8 SWS (PL – Hausarbeit)	Siehe PSO 2020
M 16 Reflexive Praxisbegleitung M 16.1 Praxisprojekt im Zusammenhang mit M 15 (3,5 SWS) M 16.1 Praxisprojekt im Zusammenhang mit M 15 – Fortsetzung (3,5 SWS) (4 SWS) M 16.2 Beratungskompetenz I (3SWS) M 16.2 Beratungskompetenz II (3SWS) Gesamt 13 SWS (SN –Präsentation in 16.1)	M 22 Reflexive Praxis: Praxisprojekt in einem Studienschwerpunkt M 22.1 Praxisprojekt im Studienschwerpunkt (6 SWS) M 22.3 TPS: Praxisbegleitung (1SWS) Gesamt 7 SWS (Projektleistung)	Siehe PSO 2020
	M 13 Professionelles Handeln: Beratungskompetenz M 13.1 Beratungskompetenz I (3SWS) M 13.2 Beratungskompetenz II (3SWS) Gesamt 6 SWS (SL – Präsentation oder Ausarbeitung)	Siehe PSO 2020
M 17 Internationale Bildungsforschung und Exkursion 8 SWS (SN – Ausarbeitung)	M 24 Internationale Bildungsforschung und Exkursion 8 SWS (SL – Ausarbeitung)	M 25 Internationale Bildungsforschung 6 SWS (SL – Portfolio)
M 18 Forschungskolloquium 3 SWS (SN – Präsentation)	M 25 Forschungskolloquium 3 SWS (SL – Präsentation)	M 26 Forschungskolloquium 3 SWS (SL-Präsentation)
M 19 Bachelor-Thesis LN – Bachelor -Thesis	M 26 Bachelor-Thesis PL – Bachelor -Thesis	M 27 Bachelor-Thesis PL-Bachelor-Thesis

Wichtige Informationen aus dem Department

Liebe Studierende,
im Sommersemester 2024 sind wir im **Master Soziale Arbeit** mit einer neuen Prüfungs- und Studienordnung gestartet. Studierende der PSO 2018, die noch Leistungen nachholen müssen, orientieren sich bitte an den Äquivalenzregelungen, die der Prüfungsausschuss Soziale Arbeit in seiner Sitzung am 29.01.2024 beschlossen hat.

M. A. PSO 2018 (MASA)	M. A. PSO 2023 (MASA)
MASA M1: Wissenschaft der Sozialen Arbeit (6 SWS)	MASA M2: Wissenschaft der Sozialen Arbeit (5 SWS)
MASA M2: Sozialmanagement (6 SWS)	MASA M3: Sozialmanagement (5 SWS)
MASA M3: Personenorientiertes Handeln in der Sozialen (6 SWS)	MASA M4: Personenorientiertes Handeln in der Sozialen (5 SWS)
MASA M4: Lebenslagenanalyse (6 SWS)	MASA M5: Lebenslagenanalyse (5 SWS)
MASA M5: Konzeptionen und Projekte der Sozialen Arbeit (6 SWS)	MASA M6: Konzeptionen und Projekte der Sozialen Arbeit (5 SWS)
MASA M6: Sozialraumorientiertes Handeln in der Sozialen Arbeit (6 SWS)	MASA M7: Sozialraumorientiertes Handeln in der Sozialen Arbeit (5 SWS)
MASA M7: Evaluation (4 SWS)	MASA M8: Evaluation (4 SWS)
MASA M8: Wahl- und Werkstattbereich (6 SWS) M8.1: MasterSALON M8.2: Wahlpflichtmodule M8.3: Masterkolloquium	MASA M9: Wahlpflichtbereich (5 SWS) M9.1: MasterSALON M9.2: Wahlpflichtmodule M9.3: Masterthesis-Kolloquium und Abschlusswerkstatt
MASA M9: Masterthesis	MASA M10: Masterthesis

Folgende Teile aus Modul 1: Ideenwerkstatt und Wissensvernetzung sind nicht äquivalent mit Modulen der alten Prüfungs- und Studienordnung und müssen ergänzend studiert werden:

MASA M1.1: Ideenwerkstatt (2 SWS)

MASA M1.2: Wissen vernetzen (2 SWS)

ZeDiSplus

Liebe Studierende,

das Zentrum für Disability Studies (ZeDiS) bietet auch im Wintersemester 2025/26 folgende Veranstaltungen an, die von HAW-Studierenden der BA-Studiengänge ‚Soziale Arbeit‘ und ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ besucht werden können:

- *Revival Intersectional Studies, Eine Praxis des ‚für Alle‘ 2.0 (Ringveranstaltung)*
- *Einführung in die Disability Studies: Vom Behinderungsbegriff über die Modelle von Behinderung bis zur Perspektive des critical Ableism (Kompaktseminar)*
- *Disability and Trans*Visibility: Über das Starren und Angestarrt werden (Kompaktseminar)*
- *Disability Studies & Inklusion (Kompaktseminar)*
- *Kritische Perspektiven auf Inklusion, Macht und Emanzipation im Behinderungsdiskurs (Kompaktseminar)*

Falls Sie sich für eines der Angebote interessieren, können Sie beim ZeDiS (<http://www.zedis-hamburg.de>) die Seminareschreibungen bekommen.

Auf Ihren Antrag an den Prüfungsausschuss können Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht worden sind, angerechnet werden, sowie keine wesentlichen inhaltlichen Unterschiede bestehen. Diese Prüfung ist für die ZeDiS-Angebote erfolgt, so dass hier eine pauschale und unkomplizierte Anerkennung erfolgen kann und zwar für diese Module:

BA Soziale Arbeit			BA Bildung und Erziehung
M 17: „Vertiefungs- und Wahlbereich“	M 22: „Vertiefungs- und Wahlbereich II“	M 25: „Vertiefungs- und Wahlbereich III“	M 13: „Wahlpflichtbereich“

Die Anerkennung erfolgt durch den Prüfungsausschuss durch Vorlage einer vom ZeDiS ausgestellten Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme.

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne bei Prof. Dr. Dieter Röh, dieter.roeh@haw-hamburg.de; Tel: 42875-7113

”standpunkt : sozial”

”standpunkt : sozial”

Themen, die Sie angehen

Seit 1990 erscheint die Fachzeitschrift standpunkt : sozial, herausgegeben vom Department Soziale Arbeit der Fakultät Wirtschaft und Soziales der HAW Hamburg. standpunkt : sozial präsentiert ausgewählte Ergebnisse sozialarbeitswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Forschung und stellt darüber hinaus eine Brücke her zwischen dem Studium an der Hochschule, der sozialarbeiterischen Praxis in und um Hamburg und der Theorie Sozialer Arbeit.

Jede Ausgabe behandelt neben Artikeln aus der Praxis und zu Theorien einen Schwerpunkt. Die Vielfalt der Themen können Sie dem Katalog der HAW-Bibliothek entnehmen.

STANDPUNKT : SOZIAL

FACHZEITSCHRIFT FÜR SOZIALE ARBEIT

Die Schwerpunkte der Ausgaben werden von Expert:innen aus dem Department Soziale Arbeit sowie aus anderen Hochschulen und Universitäten konzipiert. Empirie, Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit kommen zu Wort. Die Autor:innen werfen grundsätzliche Fragen und Themen der Sozialen Arbeit - teilweise auch mit Bezug auf Hamburg - auf.

Als Zeitschrift eines Departments im Bereich Soziale Arbeit ist standpunkt : sozial in ihrer Art einzigartig in der deutschsprachigen Hochschullandschaft.

standpunkt : sozial erscheint seit 2024 ausschließlich als digitale Ausgabe und wird von Hamburg University Press (HUP) gehostet.

Die digitale standpunkt : sozial

Die Zeitschrift und damit alle zukünftigen Inhalte sind seit April 2024 als Open Access-Veröffentlichungen für Sie kostenfrei zugänglich.

Sie finden standpunkt : sozial unter der folgenden Webadresse:

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/hup3/spsoz>

Die bisherigen gedruckten Ausgaben von standpunkt : sozial können weiterhin bei der Redaktion (R. 3.27) erworben werden.

Weitere Infos zu standpunkt : sozial finden Sie auf der Webseite der Fakultät Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik über die Seiten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg – HAW:

<https://www.haw-hamburg.de>

Angebote von Studierenden aus der Fachschaft

Wir Studierende sind die größte Mitgliedergruppe an der Hochschule und bilden zusammen die Verfasste Studierendenschaft. Der Fachschaftsrat Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik ist unsere studentische Interessensvertretung und erste Anlaufstelle für Probleme und Fragen innerhalb sowie außerhalb der Fakultät. Als Fachschaftsrat (FSR) können wir uns gemeinsam für unsere gemeinsamen Interessen organisieren und einsetzen!

Die Treffen des Fachschaftsrats sind regelmäßig und offen für alle Interessierten und Neugierigen, mit oder ohne Anliegen. Die Einladung erhaltet ihr per Mail.

Über den Fachschaftsrat können wir Erfahrungen austauschen, Kontakte zu Kommiliton:innen knüpfen und Studienbedingungen und Lehrinhalte erheblich mitgestalten und beeinflussen. Ebenso können wir uns in aktuelle Diskurse und anliegende Auseinandersetzungen der Praxis einmischen. Mit gemeinsam organisierten Veranstaltungen, kritischen Diskussionen, aktiver Mitarbeit in den Gremien aber auch Kundgebungen, Demos oder Petitionen können wir an Entscheidungen mitwirken und uns für Verbesserungen stark machen.

Außerdem vernetzen wir uns in der Fachschaftsrätekonzferenz mit den Fachschaftsräten der anderen Studiengänge. Dort arbeiten wir zu Themen zusammen, die über unsere Fakultät hinausgehen und die Interessen aller Studierenden betreffen.

Dieses Engagement in der Fach- und Hochschulpolitik macht Freude. Je mehr Studierende sich beteiligen und aktiv einbringen, desto besser!

Die Mitglieder des Fachschaftsrats werden einmal im Jahr auf einer Vollversammlung der Fachschaft gewählt. Alle Studierenden können aber auch ohne Mitgliedschaft mit dem FSR zusammenarbeiten!

Bei Fragen, Kritik und Interesse meldet euch einfach bei uns oder kommt direkt vorbei.

Ihr findet uns in Raum 0.14 im Erdgeschoss, Haus B, Alexanderstraße 1

Kontakt: fsr_sozialearbeit@haw-hamburg.de | **Homepage:** www.fsr-basababe.de |

Instagram: [@fsr_sozialearbeit_hawhamburg](https://www.instagram.com/fsr_sozialearbeit_hawhamburg)

Weitere Arbeitsgruppen, in denen wir mitwirken:

BAföG für Alle!

Wie arbeiten mit in der bundesweiten Kampagne für ein BAföG für alle. Damit streiten wir für eine bedarfsdeckende, elternunabhängige, herkunftsunabhängige, unbefristete und rückzahlungsfreie Studienförderung in Höhe von 1.200 Euro monatlich. Der gesellschaftliche Reichtum ist groß genug, ein Studium muss und darf nicht am Geldbeutel scheitern. Denn wir brauchen mehr und nicht weniger Wissenschaftler:innen, um Lösungen auf die aktuelle gesellschaftliche Krise zu erforschen und umzusetzen. **Kontakt:** kontakt@bafög-für-alle.de | **Homepage:** bafög-für-alle.de

AK Friedenswissenschaft

Der AK Friedenswissenschaft ist eine mitglieder- und fakultätsübergreifende Gruppe, die sich für einen Frieden einsetzt, der mehr ist als bloß die Abwesenheit von Krieg. Denn dafür hat die HAW mit ihren vielen verschiedenen Studiengängen großes Potential, welches noch wachsen kann, wenn wir fächerübergreifend und interdisziplinär zusammenarbeiten.

Internationale Wissenschaftskooperationen verbinden Länder und Menschen, tragen zu Völkerverständigung bei und wirken Feindbildern entgegen. Sie sollten mit allen Ländern ausgebaut werden. Denn wir brauchen alle, um an der Lösung der großen Menschheitsfragen zu arbeiten, wie sie in den 17 für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UN gefasst sind: bspw. kein Hunger, keine

Armut, eine Überwindung von Analphabetismus, weltweite gute Gesundheitsversorgung und eine reale Beantwortung der Klimafrage.

Kontakt: post@ak-friedenswissenschaft.de | **Instagram:** [@ak_friedenswissenschaften](https://www.instagram.com/ak_friedenswissenschaften)

AG Antifaschismus

Die AG Antifa ist eine Gruppe Studierender aus verschiedenen Studiengängen der HAW. Wir haben uns gegründet, um die Geschichte der HAW und ihrer Umgebung aufzuarbeiten. Im Faschismus spielten Hochschulen und ihre Vorgängerorganisationen oftmals eine unrühmliche Rolle, indem sie sich bereits im vorausseilenden Gehorsam gleichschalteten. Das galt jedoch nicht für alle. Es gab auch Widerstand, von dem wir für heute lernen können. Nie wieder darf Wissenschaft sich an Krieg, menschenverachtenden Verbrechen und deren Legitimation beteiligen. Mit Veranstaltungen, Gedenkveranstaltungen und Lesungen wollen wir den historischen Widerstand würdigen und uns für eine demokratische Gesellschaft heute stark machen. Mitstreiter*innen sind herzlich willkommen.

Kontakt: antifa-haw@outlook.de | **Instagram:** [@antifa_hawhamburg](https://www.instagram.com/antifa_hawhamburg)

Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Hamburg

Im AKS treffen sich in der Sozialen Arbeit Tätige und Interessierte, Praktiker:innen, Mitarbeitende und Studierende der Hamburger Hochschulen, um Perspektiven kritischer, oppositioneller Sozialer Arbeit zu entwickeln und voranzutreiben. Darunter verstehen wir eine Soziale Arbeit, die sich gegen soziale Ungleichheit wendet und deren Legitimation und Verfestigung aufdeckt, gesellschaftliche Interessenkonflikte deutlich macht, sowie sich von den Zumutungen individualisierender und ordnungspolitischer Problembeschreibungen und -lösungen distanziert.

Wir unterstützen uns gegenseitig in kritischer Reflexion und widerständiger Praxis. Um Auseinandersetzungen und Diskussionen anzuregen, organisieren wir öffentliche Veranstaltungen, verfassen Positionspapiere, beteiligen uns an Bündnissen und sind aktiv in Gewerkschaften.

Treffen des AKS Hamburg: i.d.R. alle 14 Tage montags, 18:30-20:30 Uhr.

Kontakt: aks-hamburg@gmx.de | **Homepage:** www.akshamburg.wordpress.com

Fachvorstand Erziehung, Bildung und Soziale Arbeit (EBSA) ver.di Hamburg

Im ver.di Fachvorstand Erziehung, Bildung und Soziale Arbeit (EBSA) Hamburg organisieren wir uns als Beschäftigte und Aktive in den sozialen Bereichen. Wir tauschen uns über aktuelle Herausforderungen und gemeinsame Themen in unseren Arbeitsfeldern aus. Mit Aktionen und Veranstaltungen werden wir zusammen tätig und mischen uns in sozialpolitische Fragestellungen ein. Auch Tarifauseinandersetzungen sind Bestandteil unserer Arbeit.

Wir haben auch einen E-Mail-Verteiler, über den wir Infos rund um soziale und gewerkschaftliche Themen senden.

In der **EBSA Kneipe** treffen wir uns im netten Rahmen, um uns auszutauschen, uns zu vernetzen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und um uns gegenseitig zu unterstützen.

Jeden Kneipen-Abend nehmen wir uns ein spannendes Diskussionsthema zu aktuellen und zeitlosen Herausforderungen der Sozialen Arbeit vor.

Treffen der ver.di EBSA Kneipe: Immer am 3. Mittwoch im Monat, ab 18 Uhr, im Fritz Bauch, Bartelsstraße 6, 5 Minuten von der S-Bahn Sternschanze

Kontakt: fb-b.hh@verdi.de

Informationen für Studienanfänger*innen an der Fakultät für Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik

Liebe Studienanfänger*innen,

wir freuen uns, Sie im Wintersemester 2025/26 als Studierende der Sozialen Arbeit (BASA) und der Kindheitspädagogik (BABE) an der HAW Hamburg willkommen zu heißen! Für einen gelingenden Einstieg ins Hochschulleben und ins Studium möchten wir Sie herzlich zur Orientierungseinheit (OE) einladen. Diese findet an den Tagen **Mo. 06.10. bis Do. 09.10.2025 am Standort Alexanderstraße 1** statt. Bitte halten Sie sich die vier Tage möglichst frei, da sowohl den Tag über als auch abends verschiedene Aktivitäten geplant sind.

Was ist die Orientierungseinheit?

Die freiwillige Teilnahme an der OE dient dazu, Sie mit dem Studium und der Hochschule vertraut zu machen und Ihnen das Kennenlernen Ihrer Mitstudierenden zu erleichtern. Im Laufe der OE werden Sie über den Aufbau und Ablauf des Studiums informiert, lernen andere Studierende und einige Lehrende kennen, können Ihre Fragen stellen und sich schon in den Hochschulgebäuden und der Umgebung orientieren, bevor die regulären Lehrveranstaltungen starten. Zum einen werden sehr praktische Informationen vermittelt, z.B.: „Wo finde ich Kaffee?“, „Wie erstelle ich einen Stundenplan?“, „Wie funktioniert das mit dem Praktikum?“, „Welche Prüfungen gibt es?“ Zum anderen ist die Hochschule auch ein Ort, der von den Studierenden mitgestaltet werden kann: „Wo kann ich mich und meine Ideen einbringen?“, „Wie kann ich (politisch) aktiv werden?“, „Wie sieht die Praxis Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik aus?“ Diese und ähnliche Fragen werden geklärt. Dazu wird es auch Zeit geben, individuelle Anliegen anzusprechen. Es ist hilfreich, diese schon vor der Woche zu sammeln und dann zu benennen.

Wie nehme ich daran teil? Was erwartet mich?

Nach Ihrer Immatrikulation werden wir Sie per Mail rechtzeitig mit weiteren Informationen zu Inhalten und Wochendetails versorgen. Bitte bringen Sie nach Möglichkeit Ihre kompletten Immatrikulationsunterlagen (auch ihre Kennung, z.B. im Format wxy123[@]haw-hamburg.de) sowie auch ein digitales Endgerät mit. Im Zeitfenster 9-16 Uhr liegen die Informationsangebote, ab ca. 16 Uhr sind an einzelnen Abenden Aktivitäten geplant, an denen Sie bei Interesse teilnehmen können. Spätestens am 03.10.25 erreicht Sie eine Mail, die dann auch die Einteilung in eine Kleingruppe und eine Raumnummer enthält. Da sich bis zu diesem Zeitpunkt zugelassene Studierende immer noch immatrikulieren, warten wir bis zu diesem Zeitpunkt. Haben sie bereits Ihre Kennung (z.B. wxy123@haw-hamburg.de)? Dann finden Sie auch hier weitere Details zur OE Woche: <https://moodle.haw-hamburg.de/course/view.php?id=3205>

Hier noch Antworten auf verschiedene Fragen (FAQ):

BASA: Über das elektronische Zuteilungsverfahren der Lehrveranstaltungen im Studiengang „BA Soziale Arbeit (BASA)“ für das 1. Semester werden Sie vorab per Mail informiert und mit einer Handreichung ausgestattet. Sie können damit die Kurse ab dem 01.10.2025 selbstständig zuhause wählen. Beachten sie unbedingt die laufend aktualisierten Hinweise zur Seminarwahl auf den ersten Seiten im Vorlesungsverzeichnis. Wünschen Sie sich Begleitung bei der Kurswahl, dann kommen Sie gern am 02.10.2025 um 10 Uhr in die Alexanderstraße 1. Bringen Sie Ihre Kennung und ein digitales Endgerät mit, idealerweise einen Laptop. Aktivieren sie Ihren Account und den WLAN Zugang wenn möglich vorab! Die Kurswahl wird anhand der Handreichung vorgestellt. Bei Bedarf begleiten Sie Tutor*innen bis 13 Uhr dabei, einen Studienplan zu erstellen und Kurse zu wählen. Für den Notfall stehen einige Computerarbeitsplätze zur Verfügung. Beachten Sie für die Wahl der Kurse

die Modultabelle in der Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit vom 11. Juni 2025.

BABE: Studierende im Studiengang „BA Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (BABE) erfahren direkt am ersten Tag der Orientierungswoche (06.10.25), welcher Kohorte und damit welchen Seminaren sie zugeteilt sind, bzw. welche Seminare sie wählen können. Ein Kohortentausch ist bei BABE möglich, wenn ein*e Tauschpartner*in gefunden wird. Mithilfe des Vorlesungsverzeichnisses können Sie schon vor Beginn der OE den Stundenplan der Kohorte A und Kohorte B weitestgehend erstellen, wenn das für Ihre Planung hilfreich ist. Sie müssen zu Beginn des Studiums noch keinen Praktikumsplatz nachweisen. Wer sich vorab schon einmal schlau machen möchte findet hier Fakultätsinformationen erste Informationen: <https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/departments/soziale-arbeit/studium/zentrales-praktikumsbuero/praktikum-ba-bildung-und-erziehung-in-der-kindheit/>

Studieren mit Kind oder mit Beeinträchtigungen: Beachten Sie bitte die Beratungsangebote und Tipps auf diesen Seiten: <https://www.haw-hamburg.de/inklusion/beratung-und-kontakt/>
<https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/departments/soziale-arbeit/studium/studieren-mit-kind/>

Sie wünschen sich Begleitung bei der digitalen Einrichtung und eine tiefergehende Einführung in die technischen Möglichkeiten?

Am **01.10.2025** findet ein ganztägiges Angebot des Teams Mediendidaktik statt. Dort erfahren sie nicht nur etwas über das Einrichten des Accounts und des WLANs, sondern auch über den VPN-Client, SSO-Service, Microsoft 365, die Lernumgebung Moodle und weitere digitale Tools, sowie KI-Tools. Mehr dazu erfahren Sie in einer Mail, die wir Ihnen nach Ihrer Immatrikulation schicken.

Blockwoche: Diese findet im Anschluss, ab dem **13.10.25** statt. Studierende der Studiengänge BASA können im ersten Semester nicht daran teilnehmen. Für BABE wird ein Seminar in Propädeutik in der Blockwoche angeboten, welches unter mehreren Angeboten gewählt werden kann. Die weiteren regulären Veranstaltungen starten für Sie ab dem **20.10.25**.

Wir wünschen Ihnen bis zur OE eine schöne Zeit und freuen uns auf ein persönliches Kennenlernen im Oktober. Herzliche Grüße, Ihr Team – Orientierungseinheit

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON
		42875 -
FAKULTÄT Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik		

DEKANAT

Gründungsdekanin Prof. Dr. Ulrike Voigtsberger	4.26	7029
Gründungsprodekanin Prof. Dr. Claudia Buschhorn	4.29	7087
Studium und Lehre		
Gründungsprodekan Prof. Dr. Dieter Röh	3.29	7113
Forschung und Transfer		

FAKULTÄTSVERWALTUNG

N.N.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Prof. Dr. Katrin Alt	4.23	7065
Prof. Dr. Dörte Naumann	4.30	7156

BEAUFTRAGTER FÜR DIE BELANGE BEHINDERTER UND CHRONISCH KRANKER STUDIERENDER

Prof. Dr. Dieter Röh	3.29	7113
----------------------	------	------

NACHHALTIGKEITSBEAUFTRAGTE

Prof. Dr. Simon Güntner	4.28	7223
-------------------------	------	------

Verwaltungsleitung Hristina Kehayova	9.21	7076
---	------	------

Geschäftszimmer N.N.	4.26a	
-----------------------------	-------	--

N.N.

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
<u>HAUSMEISTEREI</u>		
Tobias Schulz	0.28	7001
Eugen Häusser	0.28	7673
<u>MyHAW-Fakultätsmanagement</u>		
N.N.		
<u>Studienbüro der Fakultät SuK</u>		
N.N. (Leitung)		
Emilie Behrens (Verwaltung Studienbüro)	4.24	7050
N.N. (Verwaltung Studienbüro)		
<u>Prüfungsamt/ Prüfungsmanagerin</u>		
Natalia Brandenburg	9.25	7049
Tanja Busch	1.33	7202
Svitlana Osadcha	1.33	7201
Svenja Röhling	1.33	7203
<u>EDV</u>		
FIO Prof. Dr. Andreas Voss	2.28	7056
Holger Werner	7.04	7127
Peter Kühne	7.04	7205
<u>Digital Literacy / Beratung zu Mediendidaktik und Lernplattformen</u>		
Christine Hoffmann	2.20	7022
Christine Schulmann	2.20	7118

Wen erreiche ich wo?

RAUM FON
42875 -

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Vorsitz Prof. Dr. Knut Hinrichs

3.25 7016

Studentische Vertretung Josephine Grethler
josephine.grethler@haw-hamburg.de

STUDIENFACHBERATUNG

Prof. Dr. Tilman Lutz (BASA/MASA)

4.27 7030

Prof. Dr. Daniela Ulber (BABE)

4.23 7114

LEHRPLANUNGSKOORDINATION Fakultät SuK

Rosa Bracker (BASA)

4.24 7026

Moritz Tebbe (BASA)

4.24 7204

Anna Franze (BABE)

4.25 7125

Maike Schröder-Lüders (MASA)

3.24 7081

PRAKTIKUMSBEAUFTRAGTE

PRAKTIKUMSBÜRO

Praxisbeauftragte BASA Henriette Schüppler

2.30 7033

Praxisbeauftragte BABE Diana Lölsdorf

2.31 7153

N.N. (Verwaltung BASA)

2.32 7035

Phuong Conlé (Verwaltung BABE, BASA)

2.32 7036

Wen erreiche ich wo?

RAUM FON
42875 -

STUDIENREFORMAUSSCHUSS

Prof. Dr. Frauke Schwarting	3.29	7094
Prof. Dr. Tilman Lutz (Stellvertretung)	4.27	7030

STANDORTBIBLIOTHEK

Leitung Dipl. Bibliothekarin Kerstin Hauschild (Beratung)	1.06	7023
Meike Dammann (Fragen zur Ausleihe)	1.10	7021
Jana Gottschling (Fragen zur Ausleihe)	1.10	7028

BEAUFTRAGTE DER FAKULTÄTSLEITUNG

STUDIENGANGSBEAUFTRAGTE

BA Soziale Arbeit

Prof. Dr. Efthimia Panagiotidis	3.28	7058
---------------------------------	------	------

BA Bildung und Erziehung in der Kindheit

Prof. Dr. Daniela Ulber	4.23	7114
-------------------------	------	------

Master Soziale Arbeit

Prof. Dr. Bettina Radeiski	3.24	7061
----------------------------	------	------

Master Angewandte Familienwissenschaften

Prof. Dr. Katja Weidtmann	2.23	7155
---------------------------	------	------

BEAUFTRAGTER FÜR BAFÖG (nur Bescheinigungen nach § 48)

Prof. Dr. Silke Betscher	3.31	7032
Prof. Dr. Katja Weidtmann	2.23	7154

bafoeg_sozialarbeit@haw-hamburg.de

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
<u>FACHGRUPPENSPRECHER/IN IM STUDIENGANG BACHELOR SOZIALE ARBEIT (BASA)</u>		
Soziale Arbeit Prof. Dr. Michael Leupold	3.31	7000
Psychologie Prof. Dr. Gunter Groen	4.21	7048
Erziehungswissenschaft Prof. Dr. Louis Henri Seukwa	3.30	7073
Ästhetik u. Kommunikat. Prof. Dr. Peter Tiedeken	Stiftstr. R. 021	
Rechtswissenschaft Prof. Dr. Knut Hinrichs	3.25	7016
Sozialwissenschaften Prof. Dr. Simon Güntner	4.28	7223

MODULBEAUFTRAGTE IN DER FAKULTÄT SuK

finden Sie in den Modulhandbüchern des jeweiligen Studiengangs

SCHWERPUNKT-BEAUFTRAGTE IM BACHELOR-STUDIENGANG SOZIALE ARBEIT (BASA)

Gesundheit, Prävention und Rehabilitation Prof. Dr. Michael Leupold	3.31	7000
Kinder- und Jugendhilfe Prof. Dr. Gunda Voigts	4.30	7074
Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit N.N.		
Existenzsicherung, Resozialisierung u. Integration Prof. Dr. Louis Henri Seukwa	3.30	7073

ANSPRECHPARTNER FÜR LEHRBEAUFTRAGTE

Bachelor Soziale Arbeit Grit Lehmann	4.26	7018
Bachelor Bildung und Erziehung in der Kindheit Nicole Setzpfand	4.25	7006

ANSPRECHPARTNER FÜR DIE PROJEKTWOCHE

Fakultät Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik Prof. Dr. Peter Tiedeken	Stiftstr. R. 021	
Prof. Dr. Dörte Naumann	4.30	7156

Wen erreiche ich wo?

	RAUM	FON 42875 -
<u>VERTRAUENSDOZENTIN/ VERTRAUENSDOZENT</u>		
Prof. Dr. Louis Henri Seukwa	3.30	7073
Vertrauensdozent der Heinrich-Böll-Stiftung		
Prof. Dr. Gunda Voigts	4.30	7074
Vertrauensdozentin der Hans-Böckler-Stiftung		
<u>VERTRAUENSSTELLE – BERATUNG BEI KONFLIKTEN ZWISCHEN STUDIERENDEN UND HOCHSCHULBEDIENTETEN</u>		
Prof. Dr. Carmen Gransee	3.23	7013
<u>VERTRAUENSPERSON BEI SEXUALISierter BELÄSTIGUNG</u>		
Frau Prof. Dr. Stövesand	3.22	7101
<u>STUDENT-exchange-KOORDINATORIN</u>		
Lea Andres lea.andres@haw-hamburg.de	9.28 BT 5	6975

Wer vertritt mich wo?

Wen kann ich ansprechen?

Mitglieder im Fakultätsrat Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik

Gruppe	Vertreter*in	Stellvertreter*in
Professor*innen	Katja Weidtmann	Katrin Alt
Professor*innen	Tilmann Lutz	Marlene-Anne Dettmann
Professor*innen	Efthimia Panagiotidis	Susanne Vaudt
Professor*innen	Lars Burghardt	Daniela Ulber
Professor*innen	Dörte Naumann	Simon Güntner
Professor*innen	Silke Betscher	Peter Tiedeken
Professor*innen	Andreas Langer	N.N.
Professor*innen	Frauke Schwarting	N.N.
Akademisches Personal	Grit Lehmann	Aliki Marquardt
Akademisches Personal	Moritz Tebbe	Nicole Setzpfand
Akademisches Personal	Rosa Bracker	Henning Kiani
TVP	N.N.	N.N.
TVP	N.N.	N.N.
TVP	N.N.	N.N.
Stud. Vertreter*innen	Corinna Heinbockel	Lutz Lorenz
Stud. Vertreter*innen	Raoul Klein	Johanna Zimmermann
Stud. Vertreter*innen	Lilia Parchwitz	Marleen Harms

Mitglieder im Prüfungsausschuss Department Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Funktion
Professor*innen	Knut Hinrichs	Vorsitz
Professor*innen	Gunter Groen	Stellvertretung Vorsitz
Professor*innen	Claudia Buschhorn	Mitglied
Akademisches Personal	Grit Lehmann	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Josephine Grethler	Mitglied

Mitglieder im Studienreformausschuss Department Soziale Arbeit

Gruppe	Vertreter*in	Funktion
Professor*innen	Frauke Schwarting	Vorsitz
Professor*innen	Tilman Lutz	Mitglied
Professor*innen	Katrin Alt	Mitglied
Professor*innen	Sabine Stövesand	Mitglied
Professor*innen	Efthimia Panagiotidis	Mitglied
Akademisches Personal	Maike Schröder	Mitglied
Akademisches Personal	Laura Röhr	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Anna Biallas	Mitglied
Stud. Vertreter*innen	Raoul Klein	Stellvertretendes Mitglied

Mitglieder der Fakultät im **Hochschulsenat**

Gruppe	Vertreter*in	Stellvertreter
Professor*innen	Ulrike Voigtsberger	Claudia Buschhorn
Stud. Vertreter*innen	Lutz Lorenz	Leonie Corinth
Stud. Vertreter*innen	Raoul Klein	Johanna Zimmermann

Zertifikat Genderkompetenz

Studienzertifikate „Genderkompetenz“ und „Intersektionalität & Diversity“

Das gemeinsame Zentrum Gender & Diversity (ZGD) der Hamburger Hochschulen bietet die Studienzertifikate **Genderkompetenz** sowie **Intersektionalität & Diversity** für Studierende aller Fächer der beteiligten Hochschulen an.

Worum geht es?

Geschlecht und weitere soziale Kategorien wie (kulturelle, ethnische, soziale) Herkunft, Sexualität oder Behinderung strukturieren alle Bereiche unseres Lebens und so auch Schule, Studium, Beruf und Privatleben. Dabei sind Eigen- und Fremdzuschreibungen und Positionierungen immer auch von Machtverhältnissen durchzogen und haben soziale, ökonomische, technische, politische und kulturelle Bedeutungen. Die Analyse dieser Kategorien, ihres wechselseitigen Zusammenspiels, ihrer Repräsentation und ihrer Auswirkungen ist Gegenstand der Studienzertifikate **Genderkompetenz** bzw. **Intersektionalität & Diversity**.

Wie funktioniert es?

Für ein Zertifikat wählen Studierende Lehrveranstaltungen aus dem Lehrtableau des Zentrum Gender & Diversity (ZGD), das von den Natur- und Technikwissenschaften über die Geistes- und Sozialwissenschaften bis hin zu den Lebens- und Kunstwissenschaften reicht. Die Lehrveranstaltungen aus dem Lehrtableau sind frei kombinierbar.

Für die Erlangung eines der Zertifikate sind mindestens vier einschlägige Lehrveranstaltungen erfolgreich zu belegen sowie mindestens 9 Leistungspunkte / ECTS zu absolvieren. Die Beantragung des Zertifikats erfolgt jederzeit, sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind. [Hier](#) finden Sie weitere Details. Die Zertifikatslehrveranstaltungen aus dem Lehrtableau können ggf. auch im freien Wahlbereich ihres Studiengangs anerkannt werden. Bitte beraten Sie sich hierzu vorab mit Ihrer Studienfachberatung.

Wer kann ein Zertifikat absolvieren?

Die Zertifikatslehrveranstaltungen im Lehrtableau des ZGD sind für Studierende aller beteiligten Hochschulen und aller Studiengänge geöffnet:

- Bucerius Law School (BLS)
- Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie Hamburg (Ev. HS)
- HafenCity Universität (HCU)
- Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (HSU)
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg)
- Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK)
- Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT)
- Technische Universität Hamburg (TUHH)
- Universität Hamburg (UHH)

Was gibt es noch?

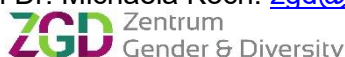
Die Zentrale Bibliothek Frauenforschung, Gender und Queer Studies am ZGD hält entsprechende Fachliteratur bereit und hat in der Regel Di/Mi/Do, jeweils 10-16 Uhr, geöffnet. Aktuelle Regelungen finden Sie unter: <https://zgd-hamburg.de/bibliothek/>

Weitere Informationen und Kontakt:

Webseite mit Veranstaltungskalender und Newsletter: <https://zgd-hamburg.de/>

Instagram: [zgd.hamburg](https://www.instagram.com/zgd.hamburg)

Bei Fragen wenden Sie sich gern an Dr. Michaela Koch: zgd@uni-hamburg.de



Computersprechstunde

Computersprechstunde und Schulungsangebote

Wegen der Umstrukturierung der Hochschule können noch keine Angebote für Studierende bekannt gegeben werden. Sie werden ab dem 01.10. über die Angebote im Wintersemester informiert.

Christine Hoffmann, christine.hoffmann@haw-hamburg.de

Christine Schulmann, christine.schulmann@haw-hamburg.de

Zusatzangebote

SA/ZA 01

Ostendorf

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in die Deutsche Gebärdensprache (DGS)

Die Gebärdensprache ist die Sprache, in der Gehörlose seit jeher ungehindert miteinander und mit anderen kommunizieren. Sie ist eine vollwertige, natürliche Sprache mit einer spezifischen Struktur und einer eigenen Grammatik. Die Studierenden in diesem Seminar ohne DGS-Vorkenntnisse erlernen die Grundzüge der deutschen Gebärdensprache von einem gehörlosen Dozenten und werden dadurch in die Lage versetzt, sehr anwendungsbezogen die Kommunikation mit Gehörlosen insbesondere in der Arbeitswelt aufzubauen. Es dient dazu, einen Einblick in Gehörlosenkultur und -geschichte zu gewinnen. Neben Fingeralphabet als Unterrichtshilfsmittel, Zahlen sowie komplexe Fragesätze werden Grundregeln zur DGS-Grammatik für die Anwendung in Dialogübungen vermittelt. Verschiedene geläufige Themenbereiche wie Wohnen, Alltagsbeschäftigung etc. werden berührt.

Hinweis: 1. Veranstaltungstag am 21.10. wird Online durchgeführt

SA/ZA 02

Ostendorf

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in die Deutsche Gebärdensprache (DGS)

Die Gebärdensprache ist die Sprache, in der Gehörlose seit jeher ungehindert miteinander und mit anderen kommunizieren. Sie ist eine vollwertige, natürliche Sprache mit einer spezifischen Struktur und einer eigenen Grammatik. Die Studierenden in diesem Seminar ohne DGS-Vorkenntnisse erlernen die Grundzüge der deutschen Gebärdensprache von einem gehörlosen Dozenten und werden dadurch in die Lage versetzt, sehr anwendungsbezogen die Kommunikation mit Gehörlosen insbesondere in der Arbeitswelt aufzubauen. Es dient dazu, einen Einblick in Gehörlosenkultur und -geschichte zu gewinnen. Neben Fingeralphabet als Unterrichtshilfsmittel, Zahlen sowie komplexe Fragesätze werden Grundregeln zur DGS-Grammatik für die Anwendung in Dialogübungen vermittelt. Verschiedene geläufige Themenbereiche wie Wohnen, Alltagsbeschäftigung etc. werden berührt.

Hinweis: 1. Veranstaltungstag am 21.10. wird Online durchgeführt

BA Soziale Arbeit

Modul 1

Einführung in die Soziale Arbeit

M 1.1

Geschichte der Sozialen Arbeit

M 1.1.1

Hagen

gekoppelt mit

M 1.2.1

Zeit und Raum siehe MyHAW

Geschichte, Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Der Auftrag Sozialer Arbeit ist es, Hilfe zur Lebensbewältigung zu leisten. Dabei befindet sich Soziale Arbeit in dem Spannungsverhältnis von Bildungsansprüchen und gesellschaftlicher Anpassung. Im Seminar wird analysiert, worin Lebensbewältigung in der kapitalistischen Gesellschaft besteht und was dies insbesondere für Menschen heißt, die von besonderen sozialen und persönlichen Problemen betroffen sind und aus unterschiedlichen Gründen zu AdressatInnen Sozialer Arbeit werden. Erschöpft sich der Auftrag Sozialer Arbeit in der gesellschaftlichen Anpassung im Sinne einer Wiederherstellung der selbständigen Lebensbewältigung ihrer AdressatInnen? Oder kann sie ihre Funktion darin bestehen, emanzipatorisch, aufklärend und in einem umfassenden Sinn bildend tätig zu werden?

Die Geschichte Sozialer Arbeit werden wir insbesondere an der Entwicklung der Armen- und Familienhilfe sowie der Gemeinwesenarbeit analysieren, um zentrale Paradigmenwechsel nachzuvollziehen.

M 1.1.2

Röh

gekoppelt mit

M 1.2.2

Zeit und Raum siehe MyHAW

Geschichte und Gegenstand und Funktion der Sozialen Arbeit

Die Lehrveranstaltung enthält zwei Teile:

Im „Geschichtsteil“ soll es um die geschichtliche Entwicklung der Sozialen Arbeit als Profession vom ausgehenden Mittelalter bis in die heutige Zeit gehen. Es wird sich zeigen, dass diese Geschichte mit der allgemeinen Sozial- und Ideengeschichte und der Entwicklung der Sozialpolitik im Besonderen eng verknüpft ist. Neben dem Zeitgeschichtlichen wollen wir uns auch ansatzweise mit bedeutenden Persönlichkeiten der Sozialen Arbeit und der Methodengeschichte auseinandersetzen.

Neben einem eigenen Skript empfehle ich zur Einführung:

- Erler, M. (2012): Soziale Arbeit: ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorie. Weinheim/München.
- Hering, S./Münchmeier, R. (2014): Geschichte der Sozialen Arbeit – Eine Einführung. Weinheim.
- Kuhlmann, C. (2014): Geschichte Sozialer Arbeit – eine Einführung für soziale Berufe: Schwalbach.
- Schilling, J./Klus, S. (2015): Soziale Arbeit: Geschichte - Theorie - Profession. München.
- Lambers, H. (2018): Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde: die Geschichte der Sozialen Arbeit. Stuttgart.

In „Gegenstand und Funktion“ wenden wir uns, in Kombination mit den historischen Erkenntnissen, den folgenden Fragen zu: Was ist Soziale Arbeit anderes als Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik? Wie werden der Gegenstand und die Funktion Sozialer Arbeit verstanden? Was meint Professionalität in der Sozialen Arbeit? Welche Mandate hat Soziale Arbeit inne? Zählt dazu auch ein politisches Mandat? Durch wen wird die Profession vertreten? Wie sieht die aktuelle berufliche Lage aus und wie wird sie sich entwickeln?

Begleitende Literatur:

- Erler, s.o.
- Schilling/Klus, s.o.
- Deller, U./Brake, R.: Soziale Arbeit. Opladen/Toronto, 2014

M 1.1.3**Tiedeken
gekoppelt mit
M 1.2.3**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Geschichte Sozialer Arbeit

siehe Modul 1.2.3

M 1.1.4**Weber
gekoppelt mit
M 1.2.4
+ teilverblockt**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Geschichte der Sozialen Arbeit

Das Seminar ist gekoppelt mit dem Seminar 1.2.4 Es ist theoriebezogen ausgerichtet. Anknüpfend an handlungstheoretische Ansätze der Sozialarbeitswissenschaft sollen im Seminar Gegenstand und Funktion (Bedeutung) der Sozialen Arbeit thematisiert werden. Zentral wird dabei die Auseinandersetzung mit Handlungskonzepten einer Sozialen Arbeit sein, die sich als Hilfe zur Lebensbewältigung versteht, weil diese Konzepte paradigmatische Bedeutung für die Soziale Arbeit haben. Dabei wird zu untersuchen sein, wie sich diese Konzepte auf die prekären Lebenslagen unserer Klientel beziehen.

Die Historie der Sozialen Arbeit werden wir an der sich konstituierenden Kinder- und Jugendhilfe nachvollziehen.

Teilverblockt:

Am 29. und 30. 11. jeweils von 10.00 – 18.00 Uhr umfasst das Seminar einen Wochenendblock.

M 1.1.5**Dünkel**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Geschichte der Sozialen Arbeit

Das Seminar soll den Studierenden einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Sozialen Arbeit in Deutschland aber auch im europäischen Vergleich verschaffen.

In Zentrum steht die Historie der Sozialen Arbeit als Profession ausgehend vom 19. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre. Diese Geschichte wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet: In der Verbindung mit der allgemeinen Sozial- und Ideengeschichte, der Entwicklung der Sozialpolitik und der Gendergeschichte.

Bedeutende Persönlichkeiten der Sozialen Arbeit und die Methodengeschichte werden ebenso behandelt wie wichtige historische Quellen.

Ziel des Seminars ist es, die historischen Grundlagen für die heutige Entwicklung zu kennen und Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu analysieren.

Literatur:

Erler, M.: Soziale Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorie, Weinheim/München 2012 Hering, S. und Münchmeier, R.: Geschichte der Sozialen Arbeit – Eine Einführung, Weinheim 2014 Dies. (Hrsg.): Geschichte der Sozialen Arbeit – Quellentexte, Weinheim/Basel 2015 Kaelble, Hartmut: Das soziale Europa. Europäische Sozialpolitik und nationale Wohlfahrtsstaaten 1883-2020, Frankfurt/M. 2020 Kuhlmann, C.: Geschichte der Sozialen Arbeit – eine Einführung für soziale Berufe, Schwalbach 2013 Lambers, H.: Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde: Die Geschichte der Sozialen Arbeit, Bad Heilbrunn 2010 Schilling, J. und Zeller, S.: Soziale Arbeit: Geschichte-Theorie-Profession, München 2012

M 1.1.6

Dünkel

Zeit und Raum siehe MyHAW

Geschichte der Sozialen Arbeit

Das Seminar soll den Studierenden einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Sozialen Arbeit in Deutschland aber auch im europäischen Vergleich verschaffen.

In Zentrum steht die Historie der Sozialen Arbeit als Profession ausgehend vom 19. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre. Diese Geschichte wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet: In der Verbindung mit der allgemeinen Sozial- und Ideengeschichte, der Entwicklung der Sozialpolitik und der Gengeschichte.

Bedeutende Persönlichkeiten der Sozialen Arbeit und die Methodengeschichte werden ebenso behandelt wie wichtige historische Quellen.

Ziel des Seminars ist es, die historischen Grundlagen für die heutige Entwicklung zu kennen und Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu analysieren.

Literatur:

Erler, M.: Soziale Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorie, Weinheim/München 2012 Hering, S. und Münchmeier, R.: Geschichte der Sozialen Arbeit – Eine Einführung, Weinheim 2014 Dies. (Hrsg.): Geschichte der Sozialen Arbeit – Quellentexte, Weinheim/Basel 2015 Kaelble, Hartmut: Das soziale Europa. Europäische Sozialpolitik und nationale Wohlfahrtsstaaten 1883-2020, Frankfurt/M. 2020 Kuhlmann, C.: Geschichte der Sozialen Arbeit – eine Einführung für soziale Berufe, Schwalbach 2013 Lambers, H.: Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde: Die Geschichte der Sozialen Arbeit, Bad Heilbrunn 2010 Schilling, J. und Zeller, S.: Soziale Arbeit: Geschichte-Theorie-Profession, München 2012

M 1.2

Gegenstand und Funktion

M 1.2.1

Hagen **gekoppelt mit** **M 1.1.1**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

siehe Modul 1.1.1.

M 1.2.2

Röh **gekoppelt mit** **M 1.1.2**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

siehe Modul 1.1.2

M 1.2.3

Tiedeken **gekoppelt mit** **M 1.1.3**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den etablierten Theorien und Konzepten der Sozialen Arbeit (Böhnisch, Thiersch und Staub-Bernasconi). Gegenstand der Betrachtung ist die sozialarbeiterische Profession selbst als berufliche Praxis aber auch ihre wissenschaftstheoretische Durchdringung. Im Seminar werden wir analysieren, wie Hilfen zur Lebensbewältigung in einer kapitalistischen Gesellschaft organisiert sind, worauf sie abzielen, welche Widersprüche sich notwendig einstellen und wie die Wissenschaft der Sozialen Arbeit ihren Gegenstand bespricht. Flankiert wird die theoretische Gegenstandsbestimmung mit einer geschichtlichen Aufarbeitung der Profession, um die Entwicklung der Sozialen Arbeit im Kontext einer sich wandelnden Welt zu verstehen.

M 1.2.4

Weber **gekoppelt mit** **M 1.1.4** **+ teilverblockt**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Geschichte und Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Das Seminar ist theoriebezogen ausgerichtet. Anknüpfend an handlungstheoretische Ansätze der Sozialarbeitswissenschaft sollen im Seminar Gegenstand und Funktion (Bedeutung) der Sozialen Arbeit thematisiert werden. Zentral wird dabei die Auseinandersetzung mit Handlungskonzepten einer Sozialen Arbeit sein, die sich als Hilfe zur Lebensbewältigung versteht, weil diese Konzepte paradigmatische Bedeutung für die Soziale Arbeit haben. Dabei wird zu untersuchen sein, wie sich diese Konzepte auf die prekären Lebenslagen unserer Klientel beziehen.

Die Historie der Sozialen Arbeit werden wir an der sich konstituierenden Kinder- und Jugendhilfe nachvollziehen.

Teilverblockt: am 29. und 30. 11. Jeweils von 10.00 Uhr – 18.00 Uhr umfasst das Seminar einen Wochenendblock.

M 1.2.5

Leupold **14-täglich**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Ausgehend vom Sachverhalt der beruflichen Verantwortung sozialer Berufe wird ein handlungstheoretisches Verständnis von Sozialer Arbeit vorgestellt und ausführlich erläutert mittels der Frage nach dem Gegenstand, den Aufgaben sowie den unterschiedlichen Auftraggebern (Mandate). Darauf beziehungsweise thematisiert, ob Soziale Arbeit eine Profession ist bzw. sein sollte und in welchen Verbänden sie organisiert ist. Zuletzt soll noch ein Blick darauf geworfen werden, innerhalb welcher Träger Soziale Arbeit vollzogen wird.

Das Seminar wird hybrid angeboten.

Literatur zum Einstieg:

Borrmann, S. (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Beltz
Kaminsky, C. (2018): Soziale Arbeit – normative Theorie und Professionsethik. Budrich Schmid Noerr, G. (2018): Ethik in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer Thole, W. (Hg.) (2012): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. Aufl. Springer

Termine:

24.10.; 14.11.; 05.12.; 19.12.; 16.01.26; 30.01.26

M 1.2.6

Leupold **14-täglich**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

Ausgehend vom Sachverhalt der beruflichen Verantwortung sozialer Berufe wird ein handlungstheoretisches Verständnis von Sozialer Arbeit vorgestellt und ausführlich erläutert mittels der Frage nach dem Gegenstand, den Aufgaben sowie den unterschiedlichen Auftraggebern (Mandate). Darauf beziehungsweise thematisiert, ob Soziale Arbeit eine Profession ist bzw. sein sollte und in welchen Verbänden sie organisiert ist. Zuletzt soll noch ein Blick darauf geworfen werden, innerhalb welcher Träger Soziale Arbeit vollzogen wird.

Das Seminar wird hybrid angeboten.

Literatur zum Einstieg:

Borrmann, S. (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Beltz
Kaminsky, C. (2018): Soziale Arbeit – normative Theorie und Professionsethik. Budrich Schmid Noerr, G. (2018): Ethik in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer Thole, W. (Hg.) (2012): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. Aufl. Springer

Termine:

24.10.; 21.11.; 12.12.; 09.01.26; 23.01.26; 30.01.26 jeweils von 14.30 bis 17.45 Uhr

Modul 2

Akademische Praxis der Sozialen Arbeit

M 2.1

Fachprojekt

M 2.1.1

Franze

Zeit und Raum siehe MyHAW

Fachprojekt Flucht und Asyl

In diesem Fachprojekt sollen erste Einblicke in die Lebenswelten Geflüchteter und eine erste Orientierung im Handlungsfeld Flucht und Asyl ermöglicht werden.

Mit Blick auf die Lebenswelt Geflüchteter werden wir die zentralen Stationen Herkunftsländer, Fluchtwege und Ankommen in Deutschland (inkl. Asylpolitik und Asylrecht) Schritt für Schritt verfolgen. Mit Blick auf das Handlungsfeld werden wir in der Seminarzeit gemeinsam zwei Angebote der Sozialen Arbeit für Geflüchtete besuchen: eins für Kinder und eins für Erwachsene. Zusätzlich besucht jede*r allein oder zu zweit ein professionelles oder ehrenamtliches Angebot der Flüchtlingsarbeit und stellt es am Semesterende im Seminar vor. Am Ende kennen Sie dann schon mehrere Angebote der Flüchtlingsarbeit in Verbindung mit einem persönlichen Eindruck.

M 2.1.2

Güntner

Zeit und Raum siehe MyHAW

FP Stadtteilerkundung/Sozialraumanalyse

Das Fachprojekt zielt darauf, die Bedeutung des Stadtteils und der Nachbarschaft für einen gelingenden Alltag zu erforschen. Wo Menschen aufwachsen und Leben kann prägend sein für die Sicht auf die Welt, das Selbstwertgefühl, ihre sozialen Beziehungen und Freundschaften, Gesundheit und Wohlbefinden, Bildung und Beruf und noch vieles mehr. Um diesen Zusammenhang systematisch zu erforschen, machen wir uns Methoden der Sozialraumanalyse vertraut und wenden diese auf verschiedene Quartiere in Hamburg an. Erörtert wird auch, warum sich soziale Klassen und Milieus in Hamburg nicht gleichmäßig verteilen, sondern es ebenso von Reichtum geprägte Stadtviertel wie Armutsquartiere. Weiterhin lernen wir soziale Einrichtungen in benachteiligten Stadtteilen sowie ihre sozialraumbezogenen Handlungsansätze kennen.

M 2.1.3

Tiedeken

Zeit und Raum siehe MyHAW

Fachprojekt Kulturarbeit

Seit den 1970er Jahren erweitern Angebote der Kulturellen Bildung das Methodenspektrum der Sozialen Arbeit. In nahezu allen Bereichen der sozialarbeiterischen Praxis werden Methoden der Kulturellen Bildung eingesetzt, um zielgruppenübergreifende Erfahrungsräume zu schaffen, die einen sinnlichen Umgang mit den künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen und kreativen Praktiken ermöglichen. Neben ästhetischen Angeboten, u.a. in den Bereichen Literatur, Theater, Bildende Kunst, Tanz, Performance und Musik sind es vor allem Handlungsfelder der Medien- und Spielpädagogik, die das Praxisfeld der Kulturellen Bildung prägen. Im Rahmen des Fachprojekts werden wir – sofern wieder möglich – ausgewählte Hamburger Einrichtungen der Sozialen Arbeit besuchen, die sich entweder auf den Bereich Kultur spezialisiert haben oder einschlägige Projekte anbieten. Die Institutionen sind angesiedelt in den Praxisfeldern der Kinder- und Jugendarbeit, beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Schulsozialarbeit, Psychiatrie, Elementar- und Frühpädagogik, Straßensozialarbeit und dem Strafvollzug. In den Begleitveranstaltungen werden wir uns nach einer Einführung in die relevanten Fachdiskurse zur Kulturellen Bildung mit verschiedenen Angebotsformen der sozialen Kulturarbeit auseinandersetzen (z.B. Klang- und

Musikexperimente, Poetry bzw. Diary Slams als Ausdrucksmethode) und diese auch praktisch erproben.

Literatur:

Hill, Burkhardt (2012): Kulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit. In: Bockhorst, Hildegard/Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabelle/Zacharias, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung. Schriftenreihe

M 2.1.4

Röhr

Zeit und Raum siehe MyHAW

Gender- und queerkompetente Soziale Arbeit

Schon vor Beginn unseres Lebens sind wir (bzw. die Menschen, die uns zur Welt bringen/mit denen wir aufwachsen) mit geschlechterbezogenen Fragen in Kontakt. Die Frage „Wird/ist es ein Junge oder Mädchen?“ leitet eine andauernde mehr oder weniger bewusste Konfrontation mit an Geschlecht geknüpften Anforderungen ein, die verschiedenste Lebensbereiche durchdringen, wozu beispielsweise auch Beziehungsgestaltung, Verlieben und Sexualität gehören.

Gender- und Queerkompetenz bedeutet in diesem Kontext, ein Wissen über die Lebenslagen von Mädchen/Frauen, Jungen/Männern sowie Personen, die sich in diesen binären Kategorien nicht verorten, zu erlangen. Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen variieren abhängig von der geschlechtlichen, sexuellen oder amourösen Positionierung teilweise sehr stark, was zu unterschiedlichen Bedarfen an Unterstützung und verschiedenen Strategien von Empowerment führen kann. Diesen Aspekten nähern wir uns anhand vielfältiger Quellen und gemeinsamem Austausch im Seminar.

Auch Themen wie Bildung, Kriminalität, Armut oder Obdachlosigkeit haben geschlechtsbezogene Dimensionen, die für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit bedeutsam sind. Was das heißt, werden wir im Rahmen des Fachprojektes vor allem durch Gespräche mit Expert*innen und Besuche verschiedener Einrichtungen sehen und reflektieren. Ebenso werden wir uns dem Dickicht der vielen Begriffe langsam annähern!

M 2.1.5

Naumann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Soziale (Alten-) Arbeit im Kontext alternder Gesellschaften

Die große Vielfalt der Arbeitsfelder, Themen, Methoden und die Bedeutung generationenübergreifender Arbeit mit älteren Menschen in der Sozialen (Alten-) Arbeit wird häufig unterschätzt. Außerdem muss sich die Soziale (Alten-) Arbeit weit über die traditionelle Altenhilfe hinaus mit der historisch neuen Alterung der Adressat*innen wie z.B. Menschen mit Behinderungen oder Suchterkrankungen, Straffällige, LGBTQI* oder einer steigenden Anzahl älterer Menschen mit Migrationsgeschichte auseinandersetzen. Mit dem gesellschaftlichen Wandel, fortschreitender Individualisierung und Pluralisierung von Lebensformen und der steigenden Lebenserwartung waren die Lebenslagen, Lebensstile und generationenübergreifenden Beziehungen bis ins hohe Alter noch nie so divers und ungleich wie heute. Innerhalb der Lebensphase Alter beginnt mit dem „Nachrücken“ der sogenannten Babyboomer-Jahrgänge ein Generationenwechsel. Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels und zunehmend ungleichen Lebenschancen über den Lebensverlauf werden Themen wie Teilhabe, (alternative) Wohnformen und Gemeinschaften, freiwilliges Engagement, Einsamkeit, Altersarmut, Suizidalität, Demenz, eingeschränkte Alltagskompetenz (bei weitem nicht nur Pflege!), rechtliche Betreuung und Angehörigenarbeit bis hin zu Paar- und Sexualberatung die Soziale (Alten-) Arbeit beschäftigen. In diesem Fachprojekt werden wir Gestaltungsbedarfe und -ansätze in der Sozialen (Alten-) Arbeit erkunden und kritisch reflektieren.

Zum Einstieg werden wir uns aber zunächst Zeit nehmen, nachzuvollziehen, was eigentlich beim Alter(n) passiert. Wir werden reflektieren, warum sich so viele (auch viele von uns) spontan gar nicht mit dem Thema befassen mögen – und vielleicht bei der Gelegenheit eigene blinde Flecken beleuchten. Wir werden den Blick auf Gestaltungsmöglichkeiten und Ressourcen im

Alter(n) richten und uns auch anhand von vielfältigen Exkursionen einen Überblick über die Fülle von Angeboten für ältere Menschen in Hamburg verschaffen. Wir diskutieren mit Fachleuten, wie sich die Altenhilfe und auch weitere Arbeitsfelder Sozialer Arbeit mit alternden Adressat*innen im Zuge der Alterung der Gesellschaft verändern (muss). Nicht zuletzt untersuchen wir gemeinsam, wie sich das generationenübergreifende Zusammenleben schon jetzt und zukünftig verändert – und wie einsetzender Hilfe- und Pflegebedarf das Zusammenleben von Familien prägt und neue Formen von Solidarität gesucht werden. Die konkrete Auswahl der Themen legen wir gemeinsam fest.

M 2.1.6

Przybylski

Zeit und Raum siehe MyHAW

Fachprojekt Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg

Kinder- und Jugendarbeit ist vielfältig in Angeboten, Arbeitsformen und Trägerstrukturen: Von der offenen Arbeit in Jugendhäusern, auf Bauspielplätzen oder mit Spielmobilen über die kulturelle und sportliche Jugendarbeit bis zu den technischen, naturverbundenen, religiösen wie politischen Jugendverbänden und die Zusammenarbeit mit Ganztagschulen ist sie ein interessantes Arbeitsfeld für angehende Sozialarbeiter*innen. Dabei bietet Kinder- und Jugendarbeit für junge Menschen Bildungs-, Verantwortungs-, Integrations- und vor allem Gemeinschaftspotenziale. Im Fachprojekt erhalten Sie eine erste Einführung in dieses Arbeitsfeld. Das geschieht über eine Mischung aus Praxisbesuchen und deren Reflexion, die Auseinandersetzung mit theoretischen, konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen sowie das Gespräch mit Aktiven in der Kinder- und Jugendarbeit.

M 2.1.7

Hölzer

Zeit und Raum siehe MyHAW

Fachprojekt Sozialpsychiatrie

Im Fachprojekt „Arbeitsfeld Sozialpsychiatrie“ lernen Sie ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit kennen, das voller Spannungen ist und grundlegende Fragen des Menschseins berührt. Wann ist man psychisch krank? Welche Hilfen gibt es und wie sollte gute Unterstützung aussehen? Sie lernen kurz die Historie des Arbeitsfeldes im Kontext Psychiatrie kennen, um aktuelle Diskussionen besser verstehen zu können. Wir reflektieren grundlegende Fragestellungen rund um die Themen Gesundheit und Krankheit. Sie lernen exemplarisch Formen psychischer Erkrankungen kennen und verstehen, welche Hilfestellungen die Soziale Arbeit geben kann - wo aber auch Grenzen liegen. Wir werden ganz praktisch Einrichtungen der Sozialpsychiatrie vor Ort besuchen und Akteure im Feld der Sozialpsychiatrie zu uns einladen. Dabei sind auch Sie mit Ihren Interessen gefragt. Wenn Sie neugierig sind, ein Themenfeld rund um die menschliche Seele zu entdecken, sind Sie in diesem Fachprojekt ganz richtig. Sie wollen sich vorab einen Eindruck verschaffen? Dann schauen Sie doch hier herein: <https://www.irremenschlich.de/basiswissen/hilfesystem>

M 2.1.8

Galling

Zeit und Raum siehe MyHAW

Unterstützung für belastete Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene

In diesem Fachprojekt setzen wir uns mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene auseinander, die besonderen Unterstützungsbedarf haben – beispielsweise aufgrund von Fluchterfahrung, psychischer Erkrankung oder Straffälligkeit. Wie sind Belastungen zu verstehen und was brauchen die Betroffenen? Mit welcher Haltung wird mit ihnen gearbeitet? Welche unterschiedlichen Institutionen und Akteur*innen gibt es und wie funktioniert die so wichtige Hand-in-Hand-Arbeit mit dem Gesundheitssystem, den Ämtern, der Schule etc.? Wie sieht es mit den Übergängen zwischen Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter aus? Und natürlich: Welche spannenden Aufgaben könnte es in diesem Berufsfeld geben – und was macht diese so besonders und auch herausfordernd.

M 2.1.9

Lehmann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Soziale Arbeit in der Suchthilfe

Ziel des Fachprojektes ist es, einen ersten Einstieg bzw. Überblick über das große Feld der Suchtkrankenhilfe zu erlangen. Hinter dem klinisch orientierten Wort verbirgt sich ein breites und spannendes Praxisfeld für Sie als zukünftige Sozialarbeiter: in. Das gut ausgebaute Hilfesystem reicht von niedrigschwelligen Beratungs- und Anlaufstellen bis hin zu hochschwelligen Einrichtungen wie z.B. Rehabilitationskliniken, Fachkrankenhäusern u.v.m.. So vielfältig wie Angebote sind auch die Suchtmittel und ihre Konsument: innen. Sie treffen z.B. auf Menschen, die aufgrund der Wahl ihres Suchtmittels verelendet, krank, verschuldet, wohnungslos, kriminell sind..., andere wiederum sind noch gut integriert, haben aber, weil sie zu viel Alkohol trinken, Stress in der Partnerschaft..., wieder andere haben kein Suchtproblem, sorgen sich aber dafür um ihr kiffendes Kind... Diese Beispiele ließen sich noch endlos fortsetzen, deutlich daran wird, dass Sie aufgrund der Vielfalt ein großes Repertoire an Fachwissen und Methodenkenntnissen brauchen und nicht zuletzt eine professionelle Haltung entwickeln müssen. Das alles kann das Fachprojekt nicht leisten, wir wollen aber gemeinsam erste Grundsteine legen.

Nachdem im ersten Teil der Veranstaltung grundlegendes theoretisches Wissen vermittelt wurde, gehen Sie in kleinen Gruppen in eine von Ihnen ausgewählte Einrichtung, „beforschen“ diese näher und stellen das Ergebnis in der Gesamtgruppe vor. Das dafür notwendige Wissen eignen wir uns gemeinsam im Seminar an.

M 2.1.10

Uhlig-Popkes

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

M 2.1.11

Homann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Fachprojekt Kultur

Seit den 1970er Jahren erweitern Angebote der Kulturellen Bildung das Methodenspektrum der Sozialen Arbeit. In nahezu allen Bereichen der sozialarbeiterischen Praxis werden Methoden der Kulturellen Bildung eingesetzt, um zielgruppenübergreifende Erfahrungsräume zu schaffen, die einen sinnlichen Umgang mit den künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen und kreativen Praktiken ermöglichen. Neben ästhetischen Angeboten, u.a. in den Bereichen Literatur, Theater, Bildende Kunst, Tanz, Performance und Musik sind es vor allem Handlungsfelder der Medien- und Spielpädagogik, die das Praxisfeld der Kulturellen Bildung prägen. Im Rahmen des Fachprojekts werden wir – sofern wieder möglich – ausgewählte Hamburger Einrichtungen der Sozialen Arbeit besuchen, die sich entweder auf den Bereich Kultur spezialisiert haben oder einschlägige Projekte anbieten. Die Institutionen sind angesiedelt in den Praxisfeldern der Kinder- und Jugendarbeit, beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Schulsozialarbeit, Psychiatrie, Elementar- und Frühpädagogik, Straßensozialarbeit und dem Strafvollzug. In den Begleitveranstaltungen werden wir uns nach einer Einführung in die relevanten Fachdiskurse zur Kulturellen Bildung mit verschiedenen Angebotsformen der sozialen Kulturarbeit auseinandersetzen (z.B. Klang- und Musikexperimente, Poetry bzw. Diary Slams als Ausdrucksmethode) und diese auch praktisch erproben.

Literatur zur Vorbereitung:

Hill, Burkhardt (2012): Kulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit. In: Bockhorst, Hildegard/Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabelle/Zacharias, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung. Schriftenreihe

M 2.1.12

siehe Modulhandbuch

Hniopek

Zeit und Raum siehe MyHAW

M 2.1.13

siehe Modulhandbuch

Schmidt-Medvedev

Zeit und Raum siehe MyHAW

M 2.1.14

Judith

Zeit und Raum siehe MyHAW

Lebenswelten von Menschen mit Behinderungen

In dieser Veranstaltung sollen Sie als Studienanfänger die Möglichkeit erhalten, sich dem Handlungsfeld der Behindertenhilfe und insbesondere den Lebenswelten von Menschen mit Behinderung ein erstes Mal anzunähern. Durch theoretische Inputs sowie durch eigene Praxis- bzw. Lebenswelterkundungen soll eine Sensibilisierung für den Themenkomplex erreicht werden. Im Fachprojekt werden wir den Paradigmenwechsel (von der Aussonderung zur Inklusion) und neue Entwicklungen (z.B. Alter und Behinderung, Personenzentrierung, Sozialraumorientierung, das Bundesteilhabegesetz) in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen diskutieren. Für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen bietet die Behindertenhilfe vielfältige Einsatzmöglichkeiten, z.B. im Bereich des Wohnens, Arbeitens, der Bildung, Frühförderung, Schule etc., die in Form von Hospitationen, eigenen kleinen empirischen Forschungstätigkeiten und Literaturstudium erkundet werden. Am Ende des Semesters werden die Erkundungsergebnisse in Präsentationen vorgestellt.

M 2.1.15

Pott

Zeit und Raum siehe MyHAW

Erwachsenenschutz

In diesem Fachprojekt lernen Sie das Arbeitsfeld „Erwachsenenschutz“ kennen– mit dem Schwerpunkt auf der sog. „Rechtlichen Betreuung“ Volljähriger. In Diskussionen, mit praxisnahen Informationen und theoretischer Reflexion begegnet Ihnen ein relativ unbekanntes Arbeitsgebiet der Sozialen Arbeit, welches jedoch mehr Aufmerksamkeit verdient! Die Arbeit als rechtliche/r Betreuer/in ist Soziale Arbeit und von hoher Relevanz für viele weitere Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit: Erwachsenen Menschen, die auf umfangreiche Unterstützung angewiesen sind, maximale Selbstbestimmung zu ermöglichen und gleichzeitig Schutz vor Schädigung zu gewährleisten, ist zentrales Handlungsziel. Nach einer Einführung in das Thema werden wir und Sie viel unterwegs sein, Stationen sind u. a.: Betreuungsverein, Betreuungsbüro, Sozialpsychiatrisches Zentrum, Betreuungsbehörde...

Ein enger Praxisbezug ist gewährleistet, neben Praxisbesuchen gibt es die Möglichkeit von Hospitationen und Gelegenheiten zum Austausch mit Praktiker:innen.

Wir werden uns darüber hinaus vor allem mit ethischen Fragen beschäftigen, welche die Diskussion um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention betreffen, sowie die Reform des Betreuungsrechts.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende Rechtskenntnisse, theoretische Grundkenntnisse über geistige und psychische Behinderungen/ Erkrankungen, Behandlungs- und Rehabilitationsmöglichkeiten und eine erste Orientierung im System der sozialen Sicherung zu erlangen.

Im Fachprojekt besteht die Prüfungsleistung in einer Darstellung einer besuchten Einrichtungen oder einem Referat zu einem Thema Ihrer Wahl.

M 2.1.16

siehe Modulhandbuch

Hüttmann

Zeit und Raum siehe MyHAW

M 2.2

Wissenschaftliches Arbeiten

M 2.2.1

Radeiski

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wissenschaftliches Arbeiten

Wenn man neu an der Hochschule ist, weiß man oft nicht, was beim Schreiben von wissenschaftlichen Texten wie zum Beispiel einer Hausarbeit auf einen zukommt und was von einem erwartet wird. In diesem Seminar werden wir uns daher damit beschäftigen, welche Funktionen eine Hausarbeit hat, welche Anforderungen an sie gestellt werden und welche Regeln dabei zu beachten sind. Wir werden uns auch damit beschäftigen, welche Teilaufgaben wie Recherchieren, Lesen, Strukturieren, Argumentieren, Zitieren etc., mit dem Schreiben verbunden sind und wie man diese konkret angeht. Darüber hinaus lernen wir, wie man wissenschaftlich arbeitet und schreibt: Wie entwickelt man einen eigenen Gedanken? Wie leitet man daraus neue Überlegungen ab? Im Seminar üben wir, eine Fragestellung zu formulieren, einen roten Faden zu entwickeln und eigene Argumente logisch und nachvollziehbar darzulegen. Ziel ist es, die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen, um selbstständig und reflektiert wissenschaftliche Texte verfassen zu können.

M 2.2.2

Vaudt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wissenschaftliches Arbeiten

siehe Modulhandbuch

M 2.2.3

Schröder-Lüders

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten ist eine zentrale Kompetenz im Studium und in der beruflichen Praxis der Sozialen Arbeit. In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Sie erhalten praxisnahe Tipps zur Recherche, Strukturierung und Formulierung akademischer Arbeiten und können Ihre Kompetenzen durch vielfältige Übungen festigen. Darüber hinaus bietet es Ihnen die Gelegenheit, Fragen zu klären und sich mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auszutauschen.

M 2.2.4

Pott

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wissenschaftliches Arbeiten

Neu an der Hochschule, ist oft nicht klar, was "wissenschaftlich(es) Arbeiten" überhaupt meint. Wissenschaftlich arbeiten heißt u. a., ein Thema eingrenzen zu können, sich mit Fachtexten auseinandersetzen, einen komplexen Sachverhalt analysieren und Argumentationen nachvollziehen sowie ein Thema nachvollziehbar und überprüfbar darstellen zu können. In diesem Seminar werden wir die Struktur und Funktion einer Hausarbeit erarbeiten. Wir werden uns mit den Teilaufgaben wie Recherchieren, Lesen, Strukturieren, Argumentieren, Zitieren beschäftigen, die mit dem Schreiben verbunden sind und gemeinsam erarbeiten, wie man diese konkret angeht.

M 2.2.5

Kahrman

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliche Texte unterscheiden sich von anderen Textformen – aber warum eigentlich? Und was bedeutet das konkret für Ihr eigenes Schreiben im Studium?

Wir gehen diesen Fragen auf den Grund und Sie werden für das wissenschaftliche Arbeiten im Laufe Ihres Studiums vorbereitet. Sie lernen die wichtigsten Techniken kennen: Wie entwickle ich eine gute Fragestellung? Wie recherchiere ich systematisch die richtigen Quellen? Wie erschließe ich mir schwierige Texte? Wie komme ich überhaupt ins Schreiben? Wie

halte ich eine wissenschaftliche Präsentation? Und wann ist der Einsatz von KI wirklich hilfreich?

Im Rahmen des Seminars erarbeiten wir praxisnahe Lösungen für diese alltäglichen Herausforderungen des Studiums. Anhand einer eigenen kleinen Hausarbeit können Sie Schritt für Schritt alle Techniken praktisch erproben und umsetzen.

M 2.2.6

Bruns

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wissenschaftliches Arbeiten

Im Rahmen der Veranstaltung werden wesentliche Grundzüge und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert. Hierbei stehen unter anderem die Literaturrecherche, eine Differenzierung von Quellenarten, sowie die Strukturierung einer wissenschaftlichen Arbeit im Vordergrund. Gleichermassen soll das Seminar dazu dienen, ein generelles Verständnis zu entwickeln, unter welchen Prämissen wissenschaftliches Arbeiten gelingt und welchen Mehrwert dieses für die berufliche Praxis generiert. Wichtige Aspekte sind dabei sowohl die Frage nach einem relevanten Thema, das Verfassen von Texten, insbesondere mit Blick auf den Anfang und den Umgang mit der Angst vor dem leeren Blatt, als auch das erfolgreiche Präsentieren der im Arbeitsprozess gewonnenen Erkenntnisse.

M 2.2.7

Adedeji

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

M 2.2.8

Bruns

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wissenschaftliches Arbeiten

In diesem Seminar erlernen Sie die Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Dies beinhaltet: Das Finden und Erstellen einer Fragestellung, die systematische Recherche und den Umgang mit verschiedenen Quellentypen, das Erstellen eines Abstracts, Exposé, sowie den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit in der Sie eine eigene Position argumentativ entwickeln und nachvollziehbar darstellen. Darüber hinaus wird auch der Schreibprozess und mögliche Schwierigkeiten in diesem thematisiert. Die einzelnen Aspekte werden wir konkret an einer Hausarbeit anwenden, die Sie im Rahmen des Seminars erstellen. So können Sie die Theorie des wissenschaftlichen Arbeitens direkt praktisch erproben und einüben.

M 2.2.9

Narrawitz

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

M 2.2.10

Kiani

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

M 2.2.11

Scholz

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wissenschaftliches Arbeiten

In diesem Seminar befassen wir uns mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehört unter anderem:

- Aufbau und Planung wissenschaftlicher Arbeiten
- Themenfindung und Eingrenzung
- Recherche und Umgang mit Quellen
- Verfassen wissenschaftlicher Texte
- Zitieren und Kenntlichmachen von Quellen
- Zeitmanagement und Umgang mit Schreibblockaden

Auf dem Weg zur (ersten) eigenen Hausarbeit werden die wichtigsten Schritte ganz praktisch eingeübt. Weitere Informationen finden Sie im Modulhandbuch.

Modul 3

Recht für die Soziale Arbeit

Hinweise: Im 1. Semester (Wintersemester) belegen Sie bitte das Modul 3.1 sowie zusätzlich entweder das Modul 3.2 (Sozialrecht) oder das Modul 3.3 (Familien- und Jugendhilferecht). Sofern Sie jetzt das Modul 3.2 wählen, belegen Sie das Modul 3.3 im 2. Semester (Sommersemester); sofern Sie jetzt das Modul 3.3 wählen, belegen Sie das Modul 3.2 im Sommersemester (2. Semester).

M 3.1

Einführung in die Rechtsordnung

M 3.1.1

Wiese/Zeranski verblockt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in die Rechtsordnung

Recht berührt den Alltag von Sozialarbeiter*innen in vielfältiger Weise. Das Sozialstaatsgebot und die Grundrechte verpflichten den Staat, die Bürger*innen insbesondere in Notlagen zu unterstützen, ihnen soziale Leistungen wie Bürgergeld und Sozialhilfe, aber auch beratende und helfende Soziale Arbeit durch private und öffentliche Träger anzubieten. Zugleich begrenzt das Verfassungsrecht aber die Handlungsmöglichkeiten Sozialer Arbeit, zum Beispiel weil das Erziehungsrecht primär bei den Eltern liegt oder Informationen über Klient*innen dem Datenschutz unterliegen.

Zudem sind Sozialarbeit*innen mit den vielfältigen Lebenslagen ihrer Klient*innen und deren rechtlicher Regulierung durch Zivil-, Familien-, Straf- oder Sozialrecht und dem Rechtsschutz vor Gerichten gegen staatliche oder private Maßnahmen betraut.

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen der Rechtsordnung in Deutschland einschließlich ihrer europäischen und internationalen Bezüge vermittelt. Beginnend mit der Frage „Was ist Recht?“ werden sodann Grundzüge des Staatsorganisationsrechts, der Grundrechte, des Verwaltungs- einschließlich des Sozialrechts – des Strafrechts, soweit des Zivil- und Arbeitsrechts aufgezeigt werden.

Die Veranstaltung ist in zwei Teile unterteilt, die jeweils an einem Freitagnachmittag angeboten werden. Beide Teile werden zudem am darauffolgenden Freitag wiederholt.

Teil 1 (Rechtsbegriff, Staatsorganisationsrecht, Grundrechte, Verwaltungsrecht, Strafrecht) wird von Prof. Dr. Kirsten Wiese an den Freitagen 24.10.25 und 7.11.2025, jeweils von 14.30 – 19.00 Uhr, angeboten werden. Teil 1 wird hybrid über Teams unterrichtet werden. Der Schlüssel zum Moodle-Raum für Teil 1 „Einführung in die Rechtsordnung“ lautet rechtsPolitik45.

Teil 2 (Sozialrecht, Zivilrecht, Arbeitsrecht) wird von Prof. Dr. Dirk Zeranski an den Freitagen, 14.11.25 und 21.11.25, jeweils von 14.30-19.00 Uhr angeboten werden.

Termine: 07.11.25, 14.11.25, 28.11.25

M 3.1.2

Einführung in die Rechtsordnung II

M 3.2

Sozialrecht

M 3.2.1

Zeranski

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialrecht

Die Veranstaltung nimmt die Situation der Arbeitslosigkeit zum Ausgangspunkt und behandelt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Betroffenen durch das Sozialrecht. Besprochen werden im Einzelnen das Arbeitslosengeld gemäß SGB III und die staatliche Grundsicherung nach dem SGB II (gegenwärtig noch das Bürgergeld). Auch die Existenzsicherung nach dem SGB XII (Sozialhilfe) wird thematisiert.

Hinweise zu Gesetzestexten und Literatur werden in der ersten Lehrveranstaltung gegeben.

M 3.2.2

Zeranski

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialrecht

Die Veranstaltung nimmt die Situation der Arbeitslosigkeit zum Ausgangspunkt und behandelt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Betroffenen durch das Sozialrecht. Besprochen werden im Einzelnen das Arbeitslosengeld gemäß SGB III und die staatliche Grundsicherung gemäß SGB II (gegenwärtig noch das Bürgergeld). Auch die Existenzsicherung nach dem SGB XII (Sozialhilfe) wird thematisiert.

Hinweise zu Gesetzestexten und Literatur werden in der ersten Lehrveranstaltung gegeben.

M 3.2.3

Zeranski

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialrecht

Die Veranstaltung nimmt die Situation der Arbeitslosigkeit zum Ausgangspunkt und behandelt die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz der Betroffenen durch das Sozialrecht. Besprochen werden im Einzelnen das Arbeitslosengeld gemäß SGB III und die staatliche Grundsicherung gemäß SGB II (gegenwärtig noch das Bürgergeld). Auch die Existenzsicherung nach dem SGB XII (Sozialhilfe) wird thematisiert.

Hinweise zu Gesetzestexten und Literatur werden in der ersten Lehrveranstaltung gegeben.

M 3.3

Familien- und Jugendhilferecht

M 3.3.1

Wiese

Zeit und Raum siehe MyHAW

Familien- und Jugendhilferecht

Das Seminar beginnt mit einem Überblick über das Familienrecht des Bürgerlichen Gesetzbuch und das Kinder- u. Jugendhilferecht des Sozialgesetzbuches VIII und deren verfassungs- und menschenrechtliche Bezüge. Sodann wird es im Schwerpunkt um die rechtliche Ausgestaltung der Beziehungen des Kindes zu seiner Familie (Kindschaftsrecht) sowie die staatliche Unterstützung des Kindes nach dem Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) gehen.

Es werden behandelt: Schutz von Ehe und Familie (Art. 6 GG, §§ 1353 ff. BGB) – Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) – Erwerb und Ausgestaltung Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – Folgen von Trennung u. Scheidung (§§ 1671, 1684 BGB) – Kindeswohlenschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung und weitere Individualleistungen (§§ 27 ff., § 35a, § 41 SGB VIII) – Infrastrukturleistungen (§§ 16 ff., 22 ff. SGB VIII) – Zusammenarbeit von Jugendamt, Familiengericht und Leistungserbringern – Verfahrensgrundsätze des Jugendamts, des Familiengerichts und des Verwaltungsgerichts (SGB I u. X, FamFG, VwGO) – Informationsübermittlung und Datenschutz im Kinderschutz (SGB I, VIII, X und KKG). Zu diesen Themen werden rechtliche Fälle bearbeitet werden.

Erforderliche Literatur:

Gesetze für Sozialberufe oder Gesetze für die Soziale Arbeit, jeweils Nomos-Verlag und jeweils in der aktuellen Auflage.

Moodle: Familien- und Jugendhilferecht, Einschreibeschlüssel: rechtsPolitik45.

Die Veranstaltung wird hybrid über Teams angeboten werden.

M 3.3.2

Langsdorff

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

M 3.3.3

Fazekas

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

Modul 4

Erziehungswissenschaftliche Betrachtung des Lebenslaufes: Von der Kindheit bis ins hohe Alter

M 4.1

Hölzer

Zeit und Raum siehe MyHAW

Erziehungswissenschaftliche Grundlagen

Was bietet das erziehungswissenschaftliche Nachdenken über die frühe Phase des Lebens einer Sozialen Arbeit? Wir erkunden die Grundbegriffe Lernen, Erziehung und Bildung und Sozialisation und fragen uns, welche Perspektiven sie auf Persönlichkeitsentwicklung, Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsbesonderheiten, Risiken und Ressourcen in Kindheit und Jugend zulassen.

M 4.2

Hölzer

Zeit und Raum siehe MyHAW

Erziehungswissenschaftliche Grundlagen

Was bietet das erziehungswissenschaftliche Nachdenken über die frühe Phase des Lebens einer Sozialen Arbeit? Wir erkunden die Grundbegriffe Lernen, Erziehung und Bildung und Sozialisation und fragen uns, welche Perspektiven sie auf Persönlichkeitsentwicklung, Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsbesonderheiten, Risiken und Ressourcen in Kindheit und Jugend zulassen.

M 4.3

Gardi

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

M 4.4

Gardi

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

M 4.5

Runge

Zeit und Raum siehe MyHAW

Zwischen Stigmatisierung und Widerstand: Lebenslagen junger Menschen mit Obdach- und Wohnungslosigkeitserfahrungen

Das Seminar beschäftigt sich mit der Heterogenität der Lebenslagen von jungen Menschen mit Obdach- und Wohnungslosigkeitserfahrungen. Dazu erfolgt zunächst ein historischer Einblick in die „Entdeckung“ und Institutionalisierung von Obdach- und Wohnungslosigkeit. Mithilfe historischer Entstehungszusammenhänge werden Kontinuitäten von Ausbeutung und Stigmatisierung sowie von Widerstand und Überlebensstrategien nachgezeichnet. Unter erziehungswissenschaftlicher Perspektive wird sich der Relevanz von Bildungsarrangements außerhalb der sozialen Ordnung gewidmet sowie deren Bedeutung für die Praxis Sozialarbeitender. Dafür wird u. a. mithilfe von Textarbeit, Inputs, empirischem Material, Gruppenarbeit und kleinen ethnografischen Beobachtungsaufträgen das Phänomen Obdach- und Wohnungslosigkeit erarbeitet, betrachtet und diskutiert. Impulse aus der Praxis, ggf. in Form von Besuchen von Praxisprojekten, sind vorgesehen. Dies erfordert ein hohes Interesse und Neugier auf die Thematik seitens der Teilnehmenden.

M 4.6

Runge

Zeit und Raum siehe MyHAW

Zwischen Stigmatisierung und Widerstand: Lebenslagen junger Menschen mit Obdach- und Wohnungslosigkeitserfahrungen

Das Seminar beschäftigt sich mit der Heterogenität der Lebenslagen von jungen Menschen mit Obdach- und Wohnungslosigkeitserfahrungen. Dazu erfolgt zunächst ein historischer Einblick in die „Entdeckung“ und Institutionalisierung von Obdach- und Wohnungslosigkeit. Mithilfe historischer Entstehungszusammenhänge werden Kontinuitäten von Ausbeutung und Stigmatisierung sowie von Widerstand und Überlebensstrategien nachgezeichnet. Unter erziehungswissenschaftlicher Perspektive wird sich der Relevanz von Bildungsarrangements außerhalb der sozialen Ordnung gewidmet sowie deren Bedeutung für die Praxis Sozialarbeitender. Dafür wird u. a. mithilfe von Textarbeit, Inputs, empirischem Material, Gruppenarbeit und kleinen ethnografischen Beobachtungsaufträgen das Phänomen Obdach- und Wohnungslosigkeit erarbeitet, betrachtet und diskutiert. Impulse aus der Praxis, ggf. in Form von Besuchen von Praxisprojekten, sind vorgesehen. Dies erfordert ein hohes Interesse und Neugier auf die Thematik seitens der Teilnehmenden.

Modul 5

Soziologie: Lebens(ver)lauf und Lebenslagen im sozialen Wandel

M 5.1

Stelzig

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kindheit und Jugend aus soziologischer Perspektive

Die Lebenssituation und Anforderungen an junge Menschen in der Lebensphase Kindheit und Jugend in Deutschland sind durch unterschiedliche Bereiche strukturiert. In diesem Seminar wollen wir gesellschaftliche Aspekte dieser Lebensphase beleuchten im Hinblick u.a. auf das Familienleben, Bildung, Freizeit und Digitalisierung. Diese Veranstaltung ergänzt den psychologischen und den erziehungswissenschaftlichen Blick um soziologische Analysen und Überlegungen zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und soziale Problemlagen. Dabei wird zugleich in grundlegende Begriffe und Perspektiven von Soziologie eingeführt.

M 5.2

Stelzig

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kindheit und Jugend in soziologischer Perspektive

Die Lebenssituation und Anforderungen an junge Menschen in der Lebensphase Kindheit und Jugend in Deutschland sind durch unterschiedliche Bereiche strukturiert. In diesem Seminar wollen wir gesellschaftliche Aspekte dieser Lebensphase beleuchten im Hinblick u.a. auf das Familienleben, Bildung, Freizeit und Digitalisierung. Diese Veranstaltung ergänzt den psychologischen und den erziehungswissenschaftlichen Blick um soziologische Analysen und Überlegungen zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und soziale Problemlagen. Dabei wird zugleich in grundlegende Begriffe und Perspektiven von Soziologie eingeführt.

M 5.3

Panagiotidis

Zeit und Raum siehe MyHAW

Soziologische Grundbegriffe, Perspektiven und Sozialisationsinstanzen

Nach einer Einführung in Grundbegriffe der Soziologie, findet im ersten Semester des Soziologie-Moduls eine Auseinandersetzung mit folgenden Themen:

- (Un)doing Gender
- Kinderrechte
- Schule als Ort sozialer Ungleichheit
- Eltern-Kind-Verhältnisse
- Mediatisierte Kindheit - Digitalisierung, Medien und Jugend
- Diskriminierung im Netz - Cyberbullying
- Jugendproteste - Protest als Ressource

M 5.4

Gransee

Zeit und Raum siehe MyHAW

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie

Das Seminar fokussiert die gesellschaftlichen Rahmungen der Lebensphasen „Kindheit“ und „Jugend“ unter dem Aspekt des Wandels von familiären Lebensformen. Sozialisationsprozesse im Kontext pluralisierter familiärer Lebensformen und Schule werden diskutiert. Konkret werden wir uns mit folgenden Themen beschäftigen:

- Zur Geschichte der Kindheit
- Themen der Kindheitsforschung im Überblick
- Lebensphase Jugend
- Geschlechtersozialisation
- Sozialisation im Kontext Schule

- Zum Übergang Schule – Ausbildung
- Familienformen im sozialen Wandel
- Regenbogenfamilien

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar zu beteiligen und gemeinsam Texte zu diskutieren. Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden zu Seminarbeginn verteilt.

M 5.5

Gransee

Zeit und Raum siehe MyHAW

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie

Das Seminar fokussiert die gesellschaftlichen Rahmungen der Lebensphasen „Kindheit“ und „Jugend“ unter dem Aspekt des Wandels von familiären Lebensformen. Sozialisationsprozesse im Kontext pluralisierter familiärer Lebensformen und Schule werden diskutiert. Konkret werden wir uns mit folgenden Themen beschäftigen:

- Zur Geschichte der Kindheit
- Themen der Kindheitsforschung im Überblick
- Lebensphase Jugend
- Geschlechtersozialisation
- Sozialisation im Kontext Schule
- Zum Übergang Schule – Ausbildung
- Familienformen im sozialen Wandel
- Regenbogenfamilien

Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv im Seminar zu beteiligen und gemeinsam Texte zu diskutieren. Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden zu Seminarbeginn verteilt.

M 5.6

Schwarting

Zeit und Raum siehe MyHAW

Soziologie: Lebens(ver)lauf und Lebenslagen im sozialen Wandel

Wie blicken Soziolog:innen auf Individuum und Gesellschaft, Macht und Ungleichheit? Wie lassen sich (unterschiedliche) Lebensbedingungen und Lebenslagen der Menschen, der kleine Alltag und die großen gesellschaftlichen Veränderungen begreifen und zusammendenken?

Diese Veranstaltung ergänzt den psychologischen und den erziehungswissenschaftlichen Blick um soziologische Analysen und Überlegungen zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und sozialen Problemlagen.

Literatur: Es gibt einen Seminarreader und weitere Text- und Filmempfehlungen im elektronischen Lernraum (Moodle) des Seminars.

Modul 6

(Entwicklungs-) Psychologie der Lebensspanne: Von der Kindheit bis ins hohe Alter

M 6.1

Quitmann

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie: Wer, Wie, Was, Warum

Wer: Studierende der Sozialen Arbeit erwerben fundierte Kenntnisse über die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Wie: Durch (interaktive) Vorlesungen, Fallstudien und Gruppenarbeiten werden theoretische Konzepte praxisnah vermittelt und diskutiert.

Was: Zentrale Themen sind:

- Entwicklungsstadien von der frühen Kindheit bis zum Jugendalter
- Familiendynamiken und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung
- Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen und jugendlichen Entwicklung
- Theorien der Entwicklungspsychologie und ihre Anwendung in der Sozialen Arbeit

Warum: Das Modul befähigt die Studierenden, entwicklungspsychologische Erkenntnisse in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien anzuwenden. Es schärft den Blick für altersspezifische Bedürfnisse und Herausforderungen und bildet die Grundlage für eine kompetente und einfühlsame Begleitung von Klienten in verschiedenen Lebensphasen.

Blockwoche Mo-Mi 10.00 – 18.00 Uhr

M 6.2

Quitmann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie: Wer, Wie, Was, Warum

Wer, Wie, Was, Warum:

Wer: Studierende der Sozialen Arbeit erwerben fundierte Kenntnisse über die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Wie: Durch (interaktive) Vorlesungen, Fallstudien und Gruppenarbeiten werden theoretische Konzepte praxisnah vermittelt und diskutiert.

Was: Zentrale Themen sind:

- Entwicklungsstadien von der frühen Kindheit bis zum Jugendalter
- Familiendynamiken und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung
- Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen und jugendlichen Entwicklung
- Theorien der Entwicklungspsychologie und ihre Anwendung in der Sozialen Arbeit

Warum: Das Modul befähigt die Studierenden, entwicklungspsychologische Erkenntnisse in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien anzuwenden. Es schärft den Blick für altersspezifische Bedürfnisse und Herausforderungen und bildet die Grundlage für eine kompetente und einfühlsame Begleitung von Klienten in verschiedenen Lebensphasen.

M 6.3**Weidtmann**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter

Das Seminar gibt eine Einführung in das vielfältige Fach der Psychologie und seine Bezüge zur Sozialen Arbeit. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die entwicklungspsychologische Betrachtung des Kindes- und Jugendalters. Behandelt werden wichtige Entwicklungsmodelle und -aufgaben dieser Lebensphasen unter besonderer Berücksichtigung der körperlichen, kognitiven und sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung.

M 6.4**Weidtmann**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters

Das Seminar gibt eine Einführung in das vielfältige Fach der Psychologie und seine Bezüge zur Sozialen Arbeit. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die entwicklungspsychologische Betrachtung des Kindes- und Jugendalters. Behandelt werden wichtige Entwicklungsmodelle und -aufgaben dieser Lebensphasen unter besonderer Berücksichtigung der körperlichen, kognitiven und sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung.

M 6.5**Degel**

Zeit und Raum siehe MyHAW

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der sprachlichen und motorischen Entwicklung im Altersverlauf sowie der emotionalen und sozialen Entwicklung. Verschiedene Entwicklungstheorien finden ebenso ihren Platz wie die Relevanz von Bindung. Außerdem werden durchgehend praktische Bezüge hergestellt, in denen diese Themen eine entscheidende Rolle spielen (z.B. Kindertagesstätten, Entwicklungsverzögerungen und -psychopathologien, etc.). Mit Hilfe von Filmausschnitten, Texten und Diskussionen sollen unterschiedliche Entwicklungsstadien vertieft und anwendungsbezogene Zusammenhänge hergestellt werden.

M 6.6**Klafka**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: Fokus Kindheit, Jugend, Familie

Das Seminar vertieft Meilensteine in der Entwicklung des Säuglingsalters, die kognitive Entwicklung und Sprachentwicklung in der Kindheit, die Bindung und Sozialisation sowie Identitäts-, Moral- & Persönlichkeitsentwicklung in Kindheit & Jugend.

Das Modul befähigt die Studierenden, entwicklungspsychologische Erkenntnisse in der praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien anzuwenden. Es schärft den Blick für altersspezifische Bedürfnisse und Herausforderungen und bildet die Grundlage für eine kompetente und einfühlsame Begleitung von Klienten in verschiedenen Lebensphasen.

Modul 6

Einstieg ins Praktikum

M 6.3

Einführung in die Studienschwerpunkte

M 6.3.1

Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

M 6.3.1.1

siehe Modulhandbuch

**Röh, Lehmann,
Leupold, Groen**

Zeit und Raum siehe MyHAW

M 6.3.2

Soziale und berufliche Integration und Resozialisierung

M 6.3.2.1

Einführung soziale und berufliche Integration

Seukwa

siehe Modulhandbuch

Zeit und Raum siehe MyHAW

M 6.3.3

Kinder, Jugendliche und Familien

M 6.3.3.1

**Hagen, Quitmann,
Voigts, Voigtsberger,
Weber**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in den Studienschwerpunkt

Die Veranstaltung dient dazu, die Teilnehmer*innen bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle zu beraten und zu begleiten. Nach der gemeinsamen Auftaktveranstaltung am 29.10.25 arbeiten die Teilnehmer*innen dazu mit ihren zukünftigen TPS-Leitungen, mit denen dann Modus und Termine der Zusammenarbeit vereinbart werden. Zudem wird es drei gemeinsame Termine für alle Studierende des Schwerpunktes geben.

M 6.3.4

Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

M 6.3.4.1

**Tiedeken/Be-
tscher/
Naumann**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in den Schwerpunkt Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

Das Modul beginnt am 29.10 mit einer gemeinsamen Veranstaltung.

Modul 7

Einführung in empirische Forschungsmethoden Sozialer Arbeit

Hinweise: Sie können wählen, ob Sie M 7.1 oder M 7.2 im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 7.1 und M 7.2 im Wintersemester ist nicht möglich.

M 7.1

Quantitative Methoden

M 7.1.1

Stelzig

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in quantitative Forschungsmethoden

Das Handeln von Fachkräften in der Sozialen Arbeit ist auf Erkenntnisse quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung zu sozialen Problemlagen angewiesen. Dieses Seminar möchte zum einen die Grundlagen und Prinzipien quantitativer Methoden mithilfe von Beispielen aus der Praxis vermitteln und zum anderen anleiten, die einzelnen Schritte einer quantitativen Untersuchung anhand eines selbstgewählten kleinen Projekts durchzuführen. Zudem werden wir üben, Statistiken grundsätzlich kritisch zu lesen und ihre Interpretationen zu reflektieren.

M 7.1.2

Vaudt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Quantitative Methoden

Quantitative Methoden geben in der empirischen Sozialforschung vielfältig Auskunft über Ausmaß und Ursachen unterschiedlicher sozialer Problemlagen. In diesem Seminar bekommen sie einen Einblick in die einzelnen Schritte einer quantitativen Untersuchung. Sie lernen am praktischen Beispiel, einen standardisierten Online-Fragebogen zu entwickeln und wie sich quantitative Daten erheben, auswerten und interpretieren lassen.

M 7.1.3

Kossow

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

M 7.2

Qualitative Methoden

M 7.2.1

Panagiotidis

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Sozialforschung ist der methodisch geleitete, systematische Weg, um sich der Komplexität der sozialen Wirklichkeit anzunähern. Dabei werden nicht nur Lebensgeschichten einzelner Personen erforscht, sondern auch das soziale Handeln in zwischenmenschlichen Beziehungen als auch das Funktionieren von Organisationen untersucht. Das Ziel besteht darin die sinnstiftenden Bedeutungen zu rekonstruieren, die Subjekte sowohl den Dingen in ihrem Umfeld als auch ihrem Handeln im Alltag zuschreiben.

Das Seminar orientiert sich nach dem studierendenzentrierten Format des „forschenden Lernens“

- Die Studierenden finden sich in Forschungsgruppen zusammen und planen eine eigene Untersuchung entlang der Etappen eines qualitativen Forschungsprozesses.
- Dabei dokumentieren Sie mit Hilfe von Portfolio-Aufgaben wesentliche Entscheidungen im Forschungsprozess (u.a. Spezifizierung der Fragestellung, Begründung der Sample-Auswahl, des Erhebungs- und Analyseinstruments).
- Abschließend wird in der letzten Portfolio-Aufgabe der eigene Lernprozess reflektiert.

M 7.2.2

Schwarting

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in qualitative Forschungsmethoden

Qualitative Sozialforschung – das bedeutet, auf wissenschaftlich-systematische Weise soziale Zusammenhänge und Lebenswelten zu erkunden, die Lebenswirklichkeiten und Erfahrungen von Menschen zu rekonstruieren, Bedeutungen zu erschließen, Prozesse besser zu verstehen. Neben einer Einführung in diese Denk- und Arbeitsweise lernen Sie spannende Beispiele von Forschung kennen und bekommen Gelegenheit, einige zentrale Fähigkeiten für eine forschende Haltung in der Sozialen Arbeit einzuüben: fragen, beobachten, zuhören, verstehen, analysieren, interpretieren. Literatur: Es gibt einen Seminarreader, Arbeitsblätter und ergänzende Texte im Moodle-Raum.

Modul 8

Ökonomie, Politik, Gesellschaft

M 8.2.1

Sozialpolitik Vertiefung

M 8.2.1.1

Güntner

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialpolitik in Hamburg

Das Seminar beleuchtet die Aufgaben und Strukturen der sozialpolitischen Landschaft in Hamburg: Welche Behörde und welches Amt ist wofür zuständig? Wie werden die politischen Ziele umgesetzt? Wie arbeitet die öffentliche Verwaltung mit sozialen Einrichtungen und Trägern zusammen? Diesen Fragen gehen wir anhand von ausgewählten aktuellen sozialen Herausforderungen nach. Wir blicken zudem auch zurück in der Geschichte, um nachzuzeichnen, wie es zu den heutigen Positionen und Maßnahmen gekommen ist.

M 8.2.1.2

Panagiotidis

Zeit und Raum siehe MyHAW

Arbeits-, Familien- und Migrationspolitik

In dem Seminar findet eine Auseinandersetzung mit sozialpolitischen Zielen, Prinzipien, Institutionen und Instrumenten statt. Insbesondere werden Herausforderungen der Arbeit 4.0 sowie Auswirkungen der Digitalisierung der Arbeitswelt auf die staatliche Sozialpolitik thematisiert. Bei der Ausgestaltung von sozialpolitischen Leistungen wird genauer betrachtet, inwiefern die Wirkungen sozialpolitischer Maßnahmen gesellschaftspolitische Ziele der Chancengleichheit unterstützen und zwar nicht nur bezogen auf die Gleichbehandlung der Geschlechter, sondern auch auf die Frage nach Gerechtigkeit für Kinder. Darüber hinaus wird diskutiert wie und mit welchen Begründungen und Maßnahmen der Sozialstaat Zugänge zu sozialen Rechten für Migrantinnen und Migranten öffnet und begrenzt.

M 8.2.1.3

Stelzig

Zeit und Raum siehe MyHAW

Familie und Migration als Themen der Sozialpolitik

In diesem Seminar sollen die Themenbereiche „Familie“ und „Migration“ als wichtige Bereiche von Sozialpolitik im Mittelpunkt stehen. Seit vielen Jahren können erhebliche gesellschaftliche Veränderungen sowohl im Bereich der Diversität von Familien sowie im Bereich von Zuwanderung beobachtet werden. Entsprechend vielfältig verlaufen Diskurse und Versuche des Sozialstaats, den Wandel durch sozialpolitische Anpassungen zu begleiten. Welche Ziele werden dabei verfolgt? An welchen normativen Vorstellungen orientieren sich die angestrebten Ziele und wie sind diese zeitgeschichtlich entstanden? Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Befunden möglicherweise für die Bedingungen der Sozialen Arbeit? Anhand ausgewählter Materialien und Diskussionen werden wir diesen Fragen im Seminar nachgehen.

M 8.2.1.4

Güntner

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialpolitik in Hamburg

Das Seminar beleuchtet die Aufgaben und Strukturen der sozialpolitischen Landschaft in Hamburg: Welche Behörde und welches Amt ist wofür zuständig? Wie werden die politischen Ziele umgesetzt? Wie arbeitet die öffentliche Verwaltung mit sozialen Einrichtungen und Trägern zusammen? Diesen Fragen gehen wir anhand von ausgewählten aktuellen sozialen Herausforderungen nach. Wir blicken zudem auch zurück in der Geschichte, um nachzuzeichnen, wie es zu den heutigen Positionen und Maßnahmen gekommen ist.

M 8.2.1.5

Oppen

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

M 8.2.2

Ökonomie Einführung

M 8.2.2.1

Tebbe

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in die Ökonomie Sozialer Arbeit

Die Erbringung Sozialer Arbeit ist unumgebar in ökonomische Strukturen eingelassen. Diese Strukturen zu kennen ist eine Grundlage für das Bestehen der Sozialen Arbeit. Wir starten das Seminar mit einigen exemplarischen Einblicken in kapitalistische Produktionsprozesse, um von diesem Standpunkt aus einige Auszüge aus der „Philosophie des Geldes“ verstehen zu können. Von diesem Standpunkt aus wird der Fokus auf die Soziale Arbeit gerichtet. Es werden im Besonderen die Sozialstaatsstrukturierung (Startschuss: Schröder-Blair-Papier 1999) und die daraus resultierenden ökonomischen Rahmenbedingungen erarbeitet. Sowohl der Liberalismus als auch der Kapitalismus resp. eine Kapitalismuskritik werden als Analyserwerkzeuge herangezogen. Im Anschluss dieser historischen Analyse werden die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen und -kontexte (bspw. Trägerstrukturen, Einblicke in Finanzen etc.) der Sozialen Arbeit erarbeitet. Die Analyse der ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit wird demnach der Schwerpunkt des Seminars sein. Das Seminar mündet in einer vertiefenden Analyse der Sozialen Arbeit als Dienstleistung und schließt mit einem Einblick in (aktuelle) Forschungsergebnisse in Bezug auf die Ökonomie(-sierung) Sozialer Arbeit ab.

M 8.2.2.2

Tebbe

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in die Ökonomie Sozialer Arbeit

Die Erbringung Sozialer Arbeit ist unumgebar in ökonomische Strukturen eingelassen. Diese Strukturen zu kennen ist eine Grundlage für das Bestehen der Sozialen Arbeit. Wir starten das Seminar mit einigen exemplarischen Einblicken in kapitalistische Produktionsprozesse, um von diesem Standpunkt aus einige Auszüge aus der „Philosophie des Geldes“ verstehen zu können. Von diesem Standpunkt aus wird der Fokus auf die Soziale Arbeit gerichtet. Es werden im Besonderen die Sozialstaatsstrukturierung (Startschuss: Schröder-Blair-Papier 1999) und die daraus resultierenden ökonomischen Rahmenbedingungen erarbeitet. Sowohl der Liberalismus als auch der Kapitalismus resp. eine Kapitalismuskritik werden als Analyserwerkzeuge herangezogen. Im Anschluss dieser historischen Analyse werden die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen und -kontexte (bspw. Trägerstrukturen, Einblicke in Finanzen etc.) der Sozialen Arbeit erarbeitet. Die Analyse der ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit wird demnach der Schwerpunkt des Seminars sein. Das Seminar mündet in einer vertiefenden Analyse der Sozialen Arbeit als Dienstleistung und schließt mit einem Einblick in (aktuelle) Forschungsergebnisse in Bezug auf die Ökonomie(-sierung) Sozialer Arbeit ab.

M 8.2.2.3

Vaudt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Ökonomie Einführung

siehe Modulhandbuch

M 8.2.2.4

Vaudt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Ökonomie Einführung

Forschungsgegenstand der Ökonomie ist die Analyse von Märkten und das Handeln ihrer unterschiedlichen Akteure. In diesem Seminar geht es zum einen um das Kennenlernen von ökonomischen Zusammenhängen und den Folgen sozialökonomischer Veränderungen für die Nutzer:innen Sozialer Arbeit (Stichworte: sozialstaatlicher Wandel, Neoliberalismus, soziale Ungleichheit). Im Kontext der Ökonomisierung / Vermarktlichung Sozialer Arbeit geht es zugleich auch um die ökonomischen Implikationen für die Anbieter Sozialer Arbeit, d.h. die sozialen Einrichtungen und Dienste (Stichworte: Produkt- und Dienstleistungsorientierung, Finanzierung, Privatisierung, Wirtschaftlichkeits- und Managementhandeln)

M 8.2.2.5

Dettmann

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Ökonomie Einführung

Wir lernen die ökonomischen Rahmenbedingungen für die Soziale Arbeit kennen, indem wir insbesondere:

- Merkmale der sozialen Marktwirtschaft unterscheiden,
- den Kapitalbegriff von Bourdieu für Analysen anwenden können.

Am Ende des Seminars können wir die Auswirkungen einer Sozialwirtschaft auf Institutionen, Fachkräfte und Adressat:innen einordnen. Als Studiennachweis wird ein Referat als Lernvideo angeboten. Das Lernvideo kann nach der Blockwoche in einer Kleingruppe bis zum 21. November erstellt werden, ein Online-Review bis zum 05. Dezember schließt den SN ab. Sie können an dem Seminar sowohl in Präsenz als auch digital teilnehmen.

Die Veranstaltung wird am Donnerstag und Freitag hybrid angeboten. Am Samstag findet eine Exkursion in zwei Einrichtungen in der Hamburger Innenstadt statt (Präsenz).

Modul 10 / 13 Professionelles Handeln

Hinweis: Im Wintersemester (3. Semester) belegen Sie bitte alternativ entweder das Modul 10 (Prof. Handeln: Gruppenbezogene- und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen) oder das Modul 13 (Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen). Sofern Sie jetzt das Modul 10 wählen, belegen Sie das Modul 13 im Sommersemester (4. Semester); sofern Sie jetzt das Modul 13 wählen, belegen Sie das Modul 10 im Sommersemester (4. Semester).

M 10

Prof. Handeln: Gruppenbezogene und sozialraumorientierte Konzepte und Arbeitsformen

M 10.1

Stövesand

Zeit und Raum siehe MyHAW

Gruppen- und Sozialraumorientierte Konzepte und Methoden

In diesem Modul geht es um die Vermittlung und Erarbeitung der Grundlagen Sozialer Arbeit mit Gruppen (Konzepte und Methoden von Gruppenarbeit; Dynamiken, Konflikte, Entwicklungsprozesse in Gruppen) sowie der Sozialen Arbeit mit größeren sozialen Zusammenhängen (Gemeinwesenarbeit, Community Organizing d.h. entweder lokal z.B. mit Stadtteilen oder themenbezogen, z.B. Wohnen/Gentrifizierung oder zielgruppenbezogen, z.B. gewaltbetroffene Frauen*) im Sinne des kollektiven Empowerments. Gearbeitet wird mit Vorträgen, Diskussion, Gesprächen zu Texten, Übungen, situationsbezogener Analyse und Reflexion.

M 10.2

Naumann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Professionelles Handeln: Sozialraumorientierte und gruppenbezogene Konzepte am Beispiel der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung

In diesem Seminar erarbeiten wir uns zum Einstieg theoretische Grundlagen zur Sozialraumorientierung als Handlungskonzept Sozialer Arbeit, verorten dabei die Arbeitsprinzipien der Gemeinwesenarbeit und setzen uns mit gruppenbezogenen Konzepten, Handlungsweisen und Techniken Sozialer Arbeit auseinander. Ausgehend von der Analyse und kritischen Reflexion von ausgewählten Projektbeispielen aus der sozialräumlich orientierten soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung bzw. von einschlägigen gruppenbezogenen Konzepten erstellen Studierende in Kleingruppen als Leistungsnachweis ein eigenes Konzept mit Bezug zur soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung. Die Arbeit in Arbeitsgruppen sowie deren Beratung durch die Lehrende wird regelmäßiger Bestandteil des Seminars sein. Eine aktive und regelmäßige Beteiligung wird vorausgesetzt.

M 10.3

Betscher

Zeit und Raum siehe MyHAW

Community Development und Soziale Arbeit

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Grundlagen der Sozialen Arbeit mit und in Communities. Ausgangspunkt ist die Beschäftigung mit dem Community-Begriff und seinen Implikationen:

Was sind Communities? Wie bilden sie sich? Welche Funktionen haben sie für die beteiligten Mitglieder und innerhalb einer Gesellschaft? Wie können wir die Rolle von Communities vor dem Hintergrund einer machtkritischen Analyse von Gesellschaft begreifen? Welche Bedeutung haben

Communities für Empowerment und Identitätsbildung? Welche Funktion haben hierbei digitale/soziale Medien?

Hierauf aufbauend werden Sie mit der historischen Entwicklung von Community Work vertraut gemacht. Gemeinsam werden unterschiedliche Konzepte und Methoden von Community Building und Community Development aus interdisziplinärer und internationaler Perspektive (Soziale Arbeit, Community Health, Engaged Anthropology) an Beispielen beleuchtet. Im Sinne der eigenen praktischen Professionalisierung werden wir das Verhältnis von Selbstorganisation, politischem Aktivismus und Sozialer Arbeit mit besonderem Blick auf die eigene professionelle Rolle im Kontext des dreifachen Mandats beleuchten.

M 10.4

Hagen

Zeit und Raum siehe MyHAW

Konzeptentwicklung für Gruppen- und Gemeinwesenarbeit

Im Seminar werden sich die Studierenden mit den Methoden Sozialer Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit vertraut machen und diese im Zusammenhang aktueller Angebotskonzepte und anhand einschlägiger Beispiele aus der regionalen Sozialarbeitspraxis in Hamburg diskutieren. Ziel des Seminars ist die Konzeption eines professionellen Hilfeangebotes, welches aktuelle Bedarfe jugendlicher Hilfeadressat*innen im Rahmen von schulbezogener Sozialer Arbeit aufgreift.

Unter Berücksichtigung berufspraktischer Erfahrungen und Interessen der Studierenden sollen die Konzeptinhalte partizipativ gestaltet werden. Die Prüfungsleistung besteht in einer Gruppenhausarbeit.

M 10.5

Naumann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Professionelles Handeln: Sozialraumorientierte und gruppenbezogene Konzepte am Beispiel der Bearbeitung von Einsamkeit

In diesem Seminar erarbeiten wir uns zum Einstieg theoretische Grundlagen zur Sozialraumorientierung als Handlungskonzept Sozialer Arbeit, verorten dabei die Arbeitsprinzipien der Gemeinwesenarbeit und setzen uns mit gruppenbezogenen Konzepten, Handlungsweisen und Techniken Sozialer Arbeit auseinander. Ausgehend von der Analyse und kritischen Reflexion von ausgewählten sozialraumorientierten und/oder gruppenbezogenen Projektbeispielen zur Prävention und/oder Abbau von Einsamkeit in den Kommunen und im Sozialraum erstellen Studierende in Kleingruppen als Leistungsnachweis ein eigenes Konzept mit Bezug zur sozialräumlich orientierten Prävention und/oder Linderung von Einsamkeit. Die Arbeit in Arbeitsgruppen sowie deren Beratung durch die Lehrende wird regelmäßiger Bestandteil des Seminars sein. Eine aktive und regelmäßige Beteiligung wird vorausgesetzt.

M 10.6

Betscher/Dettmann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit

In diesem Seminar erarbeiten wir uns zunächst die Grundlagen der Sozialen Gruppenarbeit inkl. gruppenbezogener Methoden. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf Gemeinwesenarbeit und das Arbeiten mit und in Communities. Ausgangspunkt ist die Beschäftigung mit dem Community-Begriff und seinen Implikationen:

Was sind und wie bilden sich Communities? Welche Funktionen haben sie für die beteiligten Mitglieder, innerhalb der Gesellschaft und in der Sozialen Arbeit? Welche Bedeutung haben Communities für Empowerment und Identitätsbildung? Es werden unterschiedliche Konzepte und Methoden von Community Building und Community Development an Beispielen beleuchtet. Im Sinne der eigenen praktischen Professionalisierung werden wir das Verhältnis von Selbstorganisation, politischem Aktivismus und Sozialer Arbeit mit besonderem Blick auf die eigene professionelle Rolle im Kontext des dreifachen Mandats beleuchten

M 13

Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

M 13.1

Tebbe

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Das Seminar startet mit einer Hinführung zum Methodenbegriff, welcher auf die einzelfallbezogene Soziale Arbeit bezogen wird. Das Arbeitsbündnis resp. die Arbeitsbeziehung wird als ein grundlegender Arbeitsgegenstand erkundet, um von diesem Standpunkt aus die Erstgespräche und die Multiperspektivität theoretisch wie praktisch erkunden zu können. Das gemeinsam erarbeitete Fundament wird sodann in verschiedene (theoretisch basierte) Verstehensprozesse der Sozialen Arbeit eingeordnet. Es wird die Unterscheidung von eher dialogisch und eher klassifizierenden Verstehens- & Arbeitsprozessen ausgearbeitet. Dabei wird die soziale Diagnostik im Besonderen thematisiert werden. Im Rahmen einer Praxisexkursion (eine geschlossene gemeindepsychiatrische Wohneinrichtung für Menschen mit einem Unterbringungsbeschluss nach §1831 BGB) werden wir die Beratung (in Zwangskontexten) mit Praktiker:innen diskutieren können. In einer weiteren Sitzung werden wir durch einen Seminarbesuch einer Adressat:in Einblicke in die Perspektive(n) der nutzenden Menschen erhalten.

M 13.2

Burkova

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

siehe Modulhandbuch

M 13.3

Hölzer

Zeit und Raum siehe MyHAW

Prof. Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Zunächst werden wir die Unterschiede zwischen Konzept, Methode und Technik klären, um dann die Möglichkeiten und Grenzen methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit auszuloten. Wir widmen uns im Anschluss den Fragen: „Was bedeutet es methodisch und professionell zu handeln?“ und „Wie bildet sich überhaupt ein Fall?“ Dreh und Angelpunkt ist der Aufbau einer Arbeitsbeziehung. Sie lernen Prozessschritte der Fallarbeit von Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation kennen und vertiefen insbesondere das Wissen über Soziale Diagnostik und Soziale Diagnose. Die Besonderheiten des Erstgespräches werden durch Übungen und kleine Demonstrationen erfahrbar.

M 13.4

Pott

Zeit und Raum siehe MyHAW

Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

In diesem Seminar werden Sie sich mit dem methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit auseinandersetzen. Im Rahmen der Einzelfallarbeit bedeutet dies die Konzentration auf einzelnen Adressat:innen und deren individuelle Situation.

Zunächst werden wir die Zusammenhänge zwischen Konzept, Methoden und Verfahren oder Techniken als Ordnungsrahmen erarbeiten, um dann das methodische Handeln in unterschiedlichen Situationen systematisch zu erfassen.

Die grundlegende Bedeutung der (Arbeits-)Beziehung für den Unterstützungsprozess und verschiedene methodische Schritte sowie ausgewählte Interventionen werden erarbeitet und praktisch erprobt. Auf Basis der multiperspektivischen Fallarbeit (B. Müller) werden wir neben der Beziehung

auch die komplexen Rahmenbedingungen des Handelns in der sozialen Einzelfallhilfe mit in den Blick nehmen.

Systematische Kasuistik anhand von Fallbeispielen ermöglicht die Anwendung der vermittelten Reflexions- und Planungsinstrumente.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die aktive Beteiligung an Übungen in Kleingruppen.

Der Leistungsnachweis erfolgt in Form einer schriftlichen Fallanalyse bzw. -planung oder einer mündlichen Prüfung.

Grundlegende Literatur:

Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können. Freiburg 2017. Braches-Cyrek, Rita: Soziale Arbeit – die Methoden und Konzepte. Opladen, Toronto 2019.

M 13.5

Hille

Zeit und Raum siehe MyHAW

Professionelles Handeln: Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen

Zunächst wird ein Überblick bzgl. der Geschichte der methodischen Zugänge zur Sozialen Arbeit vorgestellt.

Zu Geschichte:

Handlungsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit:

Arbeitsfelder, Geschichte, Handlungskontexte der Sozialen Arbeit (unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen und sozialen Wandels)

Zu Methoden der Sozialen Arbeit:

Theoretisch fundierte Methoden der Sozialen Arbeit zur kooperativen Prozessgestaltung, zur Organisationsentwicklung und zur professionellen Selbstreflexion, sowie methodisches Handeln zum professionellen Verstehen, Entwickeln und Verändern.

Zu Handlungs-, Sozial- und Selbstkompetenzen:

Mit Übungen zu Kommunikation und Gesprächsführung sowie Grundlagen für Ressourcen- und lösungsorientierte Handlungskompetenzen. Dazu gehören ebenfalls Reflexionen für eine wertebezogene und ethische Handeln und die Auseinandersetzung mit Empathie und Abgrenzungsfähigkeit.

An diversen Praxisbeispielen sollen (exemplarisch) die unterschiedlichen Interventionsvorgehensweisen verdeutlicht werden: Analytisch sollen die typischen Merkmale der Arbeitsfelder gegenübergestellt werden. Danach können die wichtigen diagnostischen und strategischen Schritte herausgearbeitet werden.

In div. Übungsteilen sollen Gesprächsführungstechniken die zu den jeweiligen Arbeitsfeldern passen sichtbar und später eingeübt werden.

Es werden Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt. Der Leistungsnachweis soll in einem Fallbericht (Interventionsplanung) praxisnah erbracht werden.

Lernformen:

seminaristische Gruppenarbeit; Fallrekonstruktion; Reflexionsübungen; Textarbeit; Präsentation

Modul 11

Kultur, Ästhetik, Medien: Allgemeine Grundlagen kreativer Medien in der Sozialen Arbeit

M 11.1

Tiedeken

Zeit und Raum siehe MyHAW

Zur Soziologie musikalischer Jugendsubkulturen

Musik ist in modernen, hoch technologisierten Gesellschaften allgegenwärtig. Für die wohl meisten von uns beginnt der Tag bereits mit Musik. Und durch die vielen Innovationen der Musikindustrie zu Beginn des 21. Jahrhunderts (die Erfindung neuer Hard- und Software und deren Miniaturisierung), dringt die Musik in fast jede erdenkliche Alltagssituation ein und ist dadurch – vermutlich noch stärker als sie es früher war – zu einem selbstverständlichen Alltagsbegleiter geworden. Aber auch in sozialistischer und biografischer Hinsicht sind wir Menschen an Musik gebunden. Mit Blick auf die Jugend als besondere Lebensphase und Moratorium (Erikson), stellt Musik heute das wohl wichtigste Medium für die Identitätskonstruktionen von Jugendlichen in modernen Gesellschaften dar.

Fragestellung und Seminarinhalte

Insofern lässt sich leitmotivisch fragen, welche Funktion(en) und welche Bedeutung Musik für uns Menschen – aber kultursoziologisch vor allem – für unsere moderne Gesellschaft insgesamt haben. Aus dieser Perspektive sollen nicht nur musikalische Selbstkonzepte (Rhein/Müller) in ihrer Heterogenität erfasst, sondern auch Verbindungen zu den impliziten und expliziten Wissenskulturen (Sandkühler) analysiert werden, die unser alltägliches Handeln bei der Lebensbewältigung (Böhnisch) anleiten.

Zentral ist dabei die Frage nach der Relevanz der Subkulturen für die Praxisfelder Sozialer Arbeit: Bieten die musikalischen Lebenswelten besondere, ungenutzte bzw. vernachlässigte Zugänge zu den Adressat*innen Sozialer Arbeit? Und wie positioniert sich die Soziale Arbeit zu den nicht selten antipluralistischen Tendenzen politisierter Musikkulturen?

Gegenstand der Betrachtungen und Diskussionen unseres Seminars ist die (De-)Thematisierung von Gender, Race, Class und Dis/ability in den musikalischen Jugendkulturen und Stilrichtungen, z.B.:

- Gangsta-Rap (Kollegah, 187 Strassenbande)
- Cloud Rap (z.B. Yung Hurn)
- Rechtspopulistischer bzw. patriotischer Rock (Freiwild), Hip-Hop (MaKss Damage, Chris Ares) Hatecore (Moshpit, Path of Resistance)
- und Black Metal
- Hip-Hop über Klassismus, Neoliberalismus, Rassismus und Sexismus (Sookee, KIZ, Antilopen Gang, Disarstar)
- zeitdiagnostische deutschsprachige Popmusik (z.B. Revolverheld, Fynn Kliemann, Johannes Oerding)

Vorgehensweise und Aufbau der Veranstaltung

Zunächst soll ein musiktheoretisches und sozialarbeitswissenschaftliches Instrumentarium zur Analyse, Reflexion und Interpretation erarbeitet werden. Wir beschäftigen uns sowohl mit ausgewählten Klassikern (Adorno, Bourdieu) als auch mit neueren Theorien und Ansätzen der Musik- und Kultursoziologie (Frith, Bröckling, Reckwitz). Darauf aufbauend widmen wir uns den musiksoziologischen Analysen anhand konkreter Fallbeispiele.

M 11.2

Radeiski

Zeit und Raum siehe MyHAW

Die Macht der digitalen Medien

Smartphoneabhängigkeit ist der zwanghafte Drang, ein Smartphone zu benutzen. Daraus kann sich eine Angst vor dem Verlust des Zugangs zu Telekommunikationsmedien entwickeln, die sogenannte Nomophobie. Das Smartphone ist ständig eingeschaltet und wird ständig beobachtet. Dabei entsteht die Abhängigkeit nicht direkt durch das Handy selbst, sondern durch den Wunsch, immer über aktuelle Ereignisse informiert und für andere erreichbar zu sein. Außerdem empfinden wir oft ein Gefühl der Leere und Einsamkeit in Situationen, die nicht durch andere Aktivitäten oder Geräusche gefüllt werden können. In solchen Momenten greifen wir oft zum Handy, um diese Leere zu füllen.

Im Seminar werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Wonach sind wir eigentlich „süchtig“? Welche Rolle spielen Apps, Plattformen und die dort angebotenen Inhalte in unserem Alltag? Stimmt es, dass Social Media User:innen bis zur Abhängigkeit manipulieren, sie mit schönen neuen Reizen füttern und analoge Sozialkompetenzen verkümmern lassen? Das Seminar ist als Denkanstoß gedacht, sich mit den großen Monopolisten – Google, Amazon, Meta, Apple – und ihren Fortschritten sowie den eigenen digitalen Bedürfnissen kritisch auseinanderzusetzen.

M 11.3

Brandt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Mapping the circumstances

Zustände werden häufig in Diagrammen, Statistiken, Maps im weitesten Sinn vorgestellt und Kartografien geben eine scheinbar objektive Orientierung in der Welt. Doch schon ein Blick auf geografische Karten aus anderen Kontinenten zeigt deutlich, dass der Standpunkt, von dem aus Karten erstellt werden, eine entscheidende Rolle spielt.

Beziehen wir in das Thema „Mapping“ – der visuellen Darstellung bestimmter Verhältnisse – auch weitere Bereiche wie allgemein akzeptierte Darstellungen aus der Geschichte, wissenschaftliche Aussagen, visualisierte Statistiken usw. mit ein, wird zudem deutlich, dass die Auswahl der darzustellenden Kriterien eine Map wesentlich beeinflusst und durch die visuelle Darstellung bestimmte Haltungen, Tendenzen und Befindlichkeiten evoziert.

In dem Seminar wollen wir das Mapping nicht nur auf die Kartografie beziehen, sondern weiter fassen: Viele Bereiche operieren in zunehmendem Maß mit Visualisierungen, die - wie auch durch Sprache - immer einen Standpunkt und eine Sichtweise der Wirklichkeit in Werten und Visionen darstellen. Das ist nicht neu: In der Geschichte gibt es etliche Beispiele, mit Visualisierungen Haltungen zu manipulieren. Die dahinter stehenden visuellen und kulturellen Grammatiken werden wir analysieren.

Wir wollen mit der Beschäftigung unserer unmittelbaren Lebensumwelt und -wirklichkeit und ihren Darstellungen in „Maps“ dafür sensibilisieren, dass Wirklichkeit auch anders ausgedrückt und interpretiert werden kann als eine gewohnte „Formatierung“ dies vermuten lässt. Zu Tage gefördert werden kann eine Differenz zu bisher als „alternativlos“ geltenden Wirklichkeitskonstruktionen.

Die Vielfalt der nutzbaren Medien in der Darstellung von Maps werden kurz vorgestellt und erörtert – und können aus den Interessen der Teilnehmenden gerne erweitert werden. Von Zeichnung über die Frage nach der Darstellung von Diagrammen über Fotomontagen, Modelle z.B. im Bereich Architektur, filmischem oder klanglichem Mapping bis hin zu literarischen Kartografien sind alle Medien nicht nur erlaubt, sondern auch erwünscht.

Exkursionen im Hamburger Stadtgebiet sowie Ausstellungsbesuche werden Teil des Seminars sein.

Das Seminar findet in Präsenz statt.

Voraussetzung: Interesse

M 11.4

Brandt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Spuren lesen, sichern, legen – Prozesse aufspüren, dokumentieren, aneignen

Unsere Wahrnehmung, unser Alltag, unser Denken, auch Politik sind zu einem Teil geprägt von unhinterfragten und kaum bewussten Gewohnheiten, Denkmustern, Vorgaben, Protokollen, Werten, kulturellen Rahmen. In Spuren - wenn sie entdeckt und gelesen werden können - zeigen sich solche Prozesse.

Im Seminar werden wir eine „Archäologie“ unseres Alltags, unseres Denkens und unserer Wahrnehmung, aber auch politischer Prozesse vornehmen, Spuren von Prozessen identifizieren und diese aufzeichnen. Dabei begleiten uns auch philosophische und kulturtheoretische Texte zum Thema "Spur".

In einem weiteren Schritt sollen Ideen und Projekte entwickelt werden, in denen Spuren entdeckt und sichtbar gemacht werden, denen aber auch Spuren hinzugefügt werden können, um Gewohnheiten, Werte und Normen, Denkmuster usw. bewusst zu machen, zu hinterfragen und gegebenenfalls zu unterlaufen und eine andere "Lesart" zu ermöglichen. Dies ist auch als eine Aneignungsstrategie unter weiteren zu verstehen, die als „Kunst des Handelns“ (Michel de Certeau) die unkontrollierbaren, nicht kalkulierten, listigen Eingriffe der Menschen meint.

Wir lesen Texte zum Thema, werden Forschungsausflüge in den Öffentlichen Raum unternehmen, lernen Projekte kennen und besuchen eine Ausstellung.

Gearbeitet werden kann in allen Medien.

Voraussetzung ist Interesse.

M 11.6

Kaulbach

Zeit und Raum siehe MyHAW

„Einführung in die Medienpädagogische Videoarbeit“

In der Medienpädagogischen Videoarbeit werden mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen Videofilme produziert. Zum einen soll damit versucht werden, die passive Konsumhaltung vieler Rezipient*innen zu überwinden und ihre Medienkompetenzen zu stärken. Zum anderen soll ihnen ermöglicht werden, an den medialen Diskurse mit einem Videofilm teilzunehmen.

Die Medienpädagogische Videoarbeit leidet aber häufig unter zwei Problemen: Entweder gibt es Probleme mit der Videotechnik oder die Medienpädagogischen Inhalte gehen verloren. Darum ist das Ziel des Seminars mit den Teilnehmer*innen die Videotechnik einzuüben und sie mit der Medienpädagogik vertraut zu machen, um sie in die Lage zu versetzen, inhaltlich durchdachte medienpädagogische Videoprojekte selbständig durchführen zu können.

Das Seminar besteht aus fünf Teilen:

- Einem intensiven Videokurs;
- Einer Einführung in die Filmästhetik;
- Einer kurzen Einführung in die digitale Videomontage;
- Einer Einführung in die Medienpädagogik;
- Der Planung inhaltlich durchdachter Medienpädagogischer Projekte.

Didaktisch beinhaltet das Seminar viele praktische Übungen und seminaristischen Unterricht.

Als Leistungsnachweis, werden Videokurzfilme in Kleingruppen produziert. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur: Werner Kamp: „AV-Mediengestaltung – Grundwissen“. Haan Gruiten, 2017 / Alice Bienk: „Filmsprache“. Marburg, 2008. / Francois Truffaut: „Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?“. München, 2003 / Seminarunterlagen.

M 11.5

Kaulbach

Zeit und Raum siehe MyHAW

"Meistens sehen wir nur, was wir zu sehen bereit sind - Einführung in die digitale Fotografie und die interdisziplinäre Bildwissenschaft"

Die Digitale Fotografie wird in unterschiedlichen Feldern der Sozialarbeit eingesetzt. Das Spektrum reicht hierbei von der Öffentlichkeitsarbeit, der Medienpädagogik, der Fotopädagogik, der Kultur- und Freizeitpädagogik, der Projektdokumentation, bis zum Einsatz bei verschiedenen künstlerisch-therapeutischen Verfahren.

Wir leben aber in einer Welt, die stark von Bildern geprägt wird und tragen durch die Fotos, die wir machen, verbreiten und posten zur Vervielfältigung der Bilder bei.

- Warum fotografieren wir bestimmte Augenblicke und „veröffentlichen“ sie?
- Wer soll sich das Ansehen und warum?
- Welche Wirkungen haben Bilder und welchen Einfluss üben Sie aus?
- Wie tragen Bilder zu den herrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen bei?
- Wie werden Bilder vom Menschen verarbeitet?
- Warum glauben wir bestimmte Phänomene nur, wenn wir sie gesehen haben?
- Welche Bedeutung spielen Bilder in der Sozialen Arbeit?
- Welche Bilder hat die Öffentlichkeit von der Sozialen Arbeit und welche Bilder wollen wir von ihr verbreiten?

Mit vielen dieser Fragen befasst sich auch die Interdisziplinäre Bildwissenschaft und ihre Schwester, die „Visual (Culture) Studies“.

Das Seminar verbindet einen intensiven Fotokurs, bei dem die praktischen und ästhetischen Grundlagen der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung eingeübt und erarbeitet werden, mit einer Einführung in die Interdisziplinäre Bildwissenschaft und besteht aus fünf Teilen:

- Kamerakunde
- Fotoschule: „Fotografisches Sehen“ lernen
- Digitale Bildbearbeitung mit dem Freeware Programm „Gimp“
- Einführung in die Interdisziplinäre Bildwissenschaft
- Analyse und Diskussion verschiedener Fotoprojekte die für die Soziale Arbeit interessant sind.

Ziel des Seminars ist es, die Fähigkeit der Teilnehmer*innen zum fotografischen Sehen zu stärken und sie mit den vielfältigen Aspekten der Interdisziplinären Bildwissenschaft vertraut zu machen.

Didaktisch beinhaltet das Seminar viele praktische Übungen, seminaristischen Unterricht und eine Fotosafari.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wer kann, bringt bitte eine digitale Fotokamera mit.

Literatur: Susan Sontag: „Über Fotografie“. Frankfurt am Main, 1999 / Seminarunterlagen.

M 11.7

Homann **Blockwoche**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Armutsdarstellungen in der Kunst

In der Kunst nehmen Darstellungen von Armut einen großen Raum ein. Anhand einiger Beispiele (K. Kollwitz, George Grosz, C. Chaplin, Grimms Märchen, aktuelle Fernsehkrimis, der Film "Parasiten", diverse Beispiele aus der zeitgenössischen Kunst, street art, soziale Fotografie, Theaterarbeiten, ...) soll kritisch erarbeitet werden, welche Standpunkte zu Armut in den Kunstwerken wahrzunehmen sind und welche Aufgabe der Kunst dabei zugeschrieben wird: Sie soll für soziale Anklage, Moralerziehung, politische Aufklärungsarbeit, Ideologisierung, etc. sorgen, um so ihrem (Selbst-)Anspruch gerecht zu werden, 'gesellschaftlich relevant' zu sein. Im Seminar versuchen wir, die gesellschaftlichen Sicht- und Sprechweisen, die in der Kunst ihren Ausdruck finden und durch Kunstwerke vermittelt werden, herauszuarbeiten und in aktuelle gesellschaftspolitische Diskurse einzuordnen.

M 11.8

Homann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Ästhetisierungen des Politischen

Im Seminar werden Darstellungs- und Inszenierungsweisen politischer Realität behandelt. Diese finden auf sehr verschiedene Arten statt: bspw. in individuellen Gestaltungen der eigenen Person, als massenmediale Inszenierungen der Politik oder als vermeintlich unpolitische 'bloße' Unterhaltung durch den Blockbuster im Kino.

Wir werden von den Studierenden eingebrachte Gegenstände untersuchen: Werbespots, Zeitungsartikel, Selbstinszenierungen in und außerhalb von social media, Inszenierungen politischer Ereignisse, usw. Außerdem werden wir anhand dreier Filme (Triumph des Willen; R.: Leni Riefenstahl, Deutschland 1934; The dark knight; R.: C. Nolan, USA 2008; Rhythm' is it – you can change your life in a dance class; R.: Lansch/Grube, Deutschland 2004) diskutierend der Frage nachgehen, was Ästhetisierungen sind und was sie in politischen (Herrschafts-)verhältnissen leisten.

M 11.9

Homann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Medienkritik

Soziale und politische Phänomene sind Gegenstand und Material der Medien. Dabei übernehmen Medien nicht nur die Funktion, zu informieren, sondern auch, Sichtweisen auf diese Phänomene zu produzieren. Diese Sichtweisen verdanken sich politischer Standpunkte und gleichzeitig produzieren sie durch ihre mediale Verbreitung politische Standpunkte in der Gesellschaft. Dieses Feld wird im Seminar kritisch analysiert. Dabei werden verschiedene medienkritische Theorieansätze (Chomsky, Postman, Frankfurter Schule, etc.), Phänomene (Medienlandschaft/Massenmedien, Meinungs- und Pressefreiheit, investigativer Journalismus, die „vierte Gewalt“, social media, etc., leaks) und verschiedene Beispiele medialer Präsentationsformen zur Sprache kommen.

M 11.10

Homann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Schauspielen

Das Seminar ist als ein Angebot gedacht, sich aktiv handelnd mit körperlichen Ausdrucksformen kreativ auseinanderzusetzen.

Im Mittelpunkt des Seminars steht Schauspiel-Praxis: Die erste Phase des Seminars wird aus gruppendynamisch ausgerichteten Spielangeboten, Kennenlernübungen und Übungen zur Selbst- und Raumwahrnehmung bestehen. Die zweite Phase wird Übungen zum Spielen mit Objekten und einfache Spielformen mit Spielpartner:innen umfassen. In der dritten Phase wird es um einfache theatrale Handlungen (Übungen zu Status und Subtext, kleine Improvisationsformen, Entwicklung kurzer Szenen...) gehen.

Außerdem werden wir kurz über theoretisch-ästhetische Überlegungen zum Schauspiel und über Bezüge zur ästhetischen Praxis in der Sozialen Arbeit sprechen. Möglicherweise werden wir ein Theaterstück besuchen und dieses im Seminar besprechen.

Das Seminar setzt keinerlei theaterpraktische Erfahrung voraus. Es ist aber unbedingt nötig, sich auf einfache praktische Übungs- und Spielformen einlassen zu wollen. Eine regelmäßige aktive Teilnahme ist ebenso nötig!

M 11.11

Brandt/Kaulbach

Zeit und Raum siehe MyHAW

„Mona Lisa, Readymade, „Wochenklausur“ & Töpferkurs. Zum Verhältnis von Bildender Kunst und Sozialer Arbeit“

„Soziale Arbeit ist nicht nur irgendeine Profession. Sie lebt von der Faszination, die von Menschen ausgeht. Sie lebt von der Freude am Komplizieren und Komplexen, am nicht völlig durch Analyse Erfassbaren und durch Konzepte Bewältigbaren. Soziale Arbeit ist Kommunikationskunst und Organisationskunst, allerdings nie l'art pour l'art.“ (Peter Pantucek: „Lebensweltorientierte Individualhilfe. Eine Einführung für soziale Berufe“. Freiburg, 1998 (11).)

Im Seminar wollen wir uns mit dem Verhältnis von Sozialer Arbeit und Bildender Kunst beschäftigen. Wieweit können sich die Bildende Kunst und die Soziale Arbeit gegenseitig anregen und unterstützen? Worin unterscheiden Sie sich? Verfolgen Sie vielleicht sogar widersprüchliche Interessen – oder in Teilen doch gemeinsame? Und kann die Soziale Arbeit nicht an sich schon eine Kunst sein und umgekehrt?

Am Beginn werden wir uns eingehend mit dem Kulturbegriff und dem Kunstbegriff befassen und dann anschließend die erarbeiteten Erkenntnisse mit verschiedenen Ausstellungs- und Atelierbesuchen ergänzen.

Als Leistungsnachweis werden die Teilnehmer*innen in Referaten verschiedene Künstler*innen und ihre jeweiligen Positionen aus Bildender Kunst, Musik, Film, Performance oder Installation vorstellen, die wir dann gemeinsam diskutieren.

Das Seminar setzt sich zusammen aus seminaristischem Unterricht, Referaten und Exkursionen.

Literatur: Seminarunterlagen.

Modul 12 / 17 Gesundheit und Soziale Arbeit und Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich

Hinweis: Im Wintersemester (3. Semester) können Sie das Modul 12 (Gesundheit und Soziale Arbeit) oder das Modul 17 (Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich / insgesamt 4 SWS) belegen. Sofern Sie jetzt nicht das Modul 12 wählen, belegen Sie das Modul 12 im Sommersemester (4. Semester); sofern Sie jetzt das Modul 17 nicht wählen, belegen Sie das Modul 17 im Sommersemester (4. Semester).

M 12 Gesundheit und Soziale Arbeit

M 12.1

Marin

Zeit und Raum siehe MyHAW

Grundlagen und Konzepte Sozialer Arbeit im Gesundheitsbereich unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitlichen Lage und Versorgung von Migrantengruppen sowie Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

In der Veranstaltung werden wir uns „der Gesundheit“ als zentralem Thema der Sozialen Arbeit aus verschiedenen Blickwinkeln zu. Ausgehend von einer theoretischen Betrachtung dessen, was Gesundheit nach wissenschaftlicher Definition ausmacht, werden wir uns einerseits Handlungsansätzen wie Gesundheitsförderung, Prävention sowie der jeweiligen Bedeutung sozialer Arbeit darin widmen. Wesentlicher Ausgangspunkt und begleitender Befund wird der Zusammenhang von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit sein.

Wir wenden uns die gewonnenen Erkenntnisse sowohl auf die spezielle Lage von Migrantengruppen als auch auf Menschen, die in der Gesellschaft aufgrund des Zusammenhangs sozialer und/oder kultureller Unterschiede auch in ihrer gesundheitlichen Lage benachteiligt sind.

Grundlagenliteratur:

Homfeldt, H.G./Sting, S.: SOZIALE ARBEIT UND GESUNDHEIT . München /Basel 2006 Franzkowiack, P. / Homfeldt, H.G. /Mühlum, A. : LEHR- BUCH GESUNDHEIT. Weinheim /Basel 2011 Jost, A. : GESUNDHEIT UND SOZIALE ARBEIT. Stuttgart, 2013 Klemperer, D. 2015: Sozialmedizin –Public Health- Gesundheitswissenschaften. Hogrefe Verlag Marschalck, P. /Wiedl, K.H. (hrsg.) MIGRATION UND KRANKHEIT. Göttingen, 2005 Karlheinz Ortmann und Heiko Waller (Hrsg.): GESUNDHEITSBEZOGENE SOZIALE ARBEIT Eine Erkundung der Praxisfelder Mehrere Autor*innen Band 13 Grundlagen der Sozialen Arbeit Schneider Verlag Hohengehren GmbH Schott, Thomas /Hornberg, Claudia (Hrsg.): DIE GESELLSCHAFT UND IHRE GESUNDHEIT. 20 JAHRE PUBLIC HEALTH IN DEUTSCH- LAND Bilanz und Ausblick einer Wissenschaft

M 12.2

Marin

Zeit und Raum siehe MyHAW

Grundlagen und Konzepte Sozialer Arbeit im Gesundheitsbereich unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitlichen Lage und Versorgung von Migrantengruppen sowie Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

In der Veranstaltung werden wir uns „der Gesundheit“ als zentralem Thema der Sozialen Arbeit aus verschiedenen Blickwinkeln zu. Ausgehend von einer theoretischen Betrachtung dessen, was Gesundheit nach wissenschaftlicher Definition ausmacht, werden wir uns einerseits Handlungsansätzen wie Gesundheitsförderung, Prävention sowie der jeweiligen Bedeutung sozialer Arbeit darin widmen. Wesentlicher Ausgangspunkt und begleitender Befund wird der Zusammenhang von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit sein.

Wir wenden uns die gewonnenen Erkenntnisse sowohl auf die spezielle Lage von Migrantengruppen als auch auf Menschen, die in der Gesellschaft aufgrund des Zusammenhangs sozialer und/oder kultureller Unterschiede auch in ihrer gesundheitlichen Lage benachteiligt sind.

Grundlagenliteratur:

Homfeldt, H.G./Sting, S.: SOZIALE ARBEIT UND GESUNDHEIT . München /Basel 2006 Franzkowiack, P. / Homfeldt, H.G. /Mühlum, A. : LEHR- BUCH GESUNDHEIT. Weinheim /Basel 2011 Jost, A. : GESUNDHEIT UND SOZIALE ARBEIT. Stuttgart, 2013 Klemperer, D. 2015: Sozialmedizin –Public Health- Gesundheitswissenschaften. Hogrefe Verlag Marschalck, P. /Wiedl, K.H. (Hrsg.) MIGRATION UND KRANKHEIT. Göttingen, 2005 Karlheinz Ortmann und Heiko Waller (Hrsg.): GESUNDHEITSBEZOGENE SOZIALE ARBEIT Eine Erkundung der Praxisfelder Mehrere Autor*innen Band 13 Grundlagen der Sozialen Arbeit Schneider Verlag Hohengehren GmbH Schott, Thomas /Hornberg, Claudia (Hrsg.): DIE GESELLSCHAFT UND IHRE GESUNDHEIT. 20 JAHRE PUBLIC HEALTH IN DEUTSCH- LAND Bilanz und Ausblick einer Wissenschaft

M 17

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich

Hinweis: In Modul 17 ist eine Belegung von insgesamt 4 SWS vorgesehen. Die Möglichkeiten dafür sind: 2 x 2 SWS oder 1 x 4 WSW.

Im Wahlpflichtbereich des Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ gibt es zudem Seminare (siehe jeweiligen Hinweis), die für Studierende des BA „Soziale Arbeit“ geöffnet sind und die Sie sich entsprechend anerkennen lassen können.

M 17.1

Gotzmann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kinder und Jugendliche als Akteur:innen der Stadtentwicklung

„Cities have the capability of providing something for everybody, only because, and only when, they are created by everybody.“ - Jane Jacobs

Ausgehend mit der Haltung, dass die gesellschaftliche Beteiligung zentral für ein erfolgreiches demokratisches Zusammenleben ist, befasst sich das Seminar mit der spezifischen Rolle von Kindern und Jugendlichen als gesellschaftliche Gruppe. Erwachsene gestalten das soziale und gebaute Umfeld, verabschieden Gesetze, planen Quartiere und Infrastrukturen, in denen die Jugend von heute Morgen leben wird. Beteiligungsprozesse mit Kindern und Jugendlichen ermöglichen das Lernen von gesellschaftlicher Partizipation und tragen zur Bildung eines politischen Bewusstseins bei.

Im Rahmen des Seminars werden die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen angesehen und der Status Quo der Kinder- und Jugendbeteiligung im Bereich der Stadtentwicklung und -planung analysiert. Die Studierenden werden die Perspektive von Kindern und Jugendlichen einnehmen und sich mit der Frage beschäftigen, in welcher Weise Kinder und Jugendliche den urbanen Raum nutzen und wie jugendgerechte Stadtstrukturen aussehen können.

M 17.2

Leschau

Zeit und Raum siehe MyHAW

Das soziale Teilhabesystem – Zuständigkeiten, Aufgaben, Beratung

Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention ist eine fortwährende gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ein wichtiger Bereich der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist hierbei die Teilhabe am Arbeitsleben.

In Deutschland gibt es hierzu ein gesetzliches Teilhabesystem das Leistungsträgern wie z.B. der Agentur für Arbeit, der Deutschen Rentenversicherung, den Integrationsämtern usw. Aufgaben zuschreibt, um diese Teilhabe am Arbeitsleben zu erreichen.

Doch wie wird diese realisiert? Was bedeutet Behinderung im bio-psycho-sozialen Modell, wer trägt Verantwortungen und welche Zuständigkeiten bzw. Verfahren ergeben sich?

Modul 22 befasst sich mit diesen Fragen.

Mit Praxisbeispielen unterlegt werden Themen wie u.a. Prävention, Rehabilitation, Zuständigkeiten, Netzwerkarbeit und insbesondere wird auch die besondere Bedeutung von Beratung für Betroffene in diesem Kontext beleuchtet.

Literaturempfehlungen:

- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (Hrsg.): Rehabilitation. Vom Antrag bis zur Nachsorge, Berlin, 2018

- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (Hrsg.): Arbeitshilfe – Kontextfaktoren bei der Ermittlung von Teilhabebedarfen, Frankfurt a.M., 2021
- Bruhn, Manfred: Qualitätsmanagement für Dienstleistungen. Grundlagen – Konzepte – Methoden, 5. verbesserte Auflage, Berlin, Heidelberg, New York, 2004

M 17.3

Tiedeken

Zeit und Raum siehe MyHAW

Alternative Bildungskonzepte in der Praxis – ein Beitrag zur Projektwoche

In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst mit der gesellschaftlichen Institutionalisierung von Bildung. Dabei besprechen wir wie Bildung in einer kapitalistischen Gesellschaft organisiert ist und welche Funktionen damit verbunden sind. Darauf aufbauend werden wir anschließend alternative Bildungskonzepte kennenlernen (z.B. in den Demokratischen bzw. Freien Schulen) und im Kontext ihrer sozialen Eingebundenheit analysieren. Ziel der Veranstaltung ist die Planung und Durchführung eines Bildungsangebots im Rahmen der kommenden Projektwoche.

M 17.4

Hagen

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Diskurse zu Migration und Flucht

Verfolgt man die Diskurse zu Migration und Flucht in der Öffentlichkeit, dominieren die Sichtweisen, dass Europa mit zu vielen Flüchtenden überfordert sei. In der deutschen und europäischen Politik werden dementsprechend immer neue Maßnahmen zur Abschreckung von Flüchtenden erlassen und im Wahlkampf konkurrieren die Parteien mit Ansagen dazu, wie sie das "Flüchtlingsproblem" konsequent unter Kontrolle bringen würden. Im Seminar werden die deutschen und internationalen Vereinbarungen zur Rechtsstellung von Flüchtlingen und die aktuellen europäischen und nationalen Maßnahmen zur Abschreckung erklärt. Es gilt die dazugehörigen Narrative zu prüfen, die in Politik und Öffentlichkeit zu dem sog. Flüchtlingsproblem dominieren und welche Widerstände bzw. Gegenpositionen es dazu gibt.

M 17.5

Ehrenberg

Zeit und Raum siehe MyHAW

Journalismus und Soziale Arbeit

Was macht einen guten Reporter aus: „Der Wille zur Sachlichkeit, ein starkes soziales Gefühl und der Wille, den Unterdrückten zu helfen. [...] – so führt [...] die Beobachtung und Erforschung der kleinsten Dinge zu großen Entdeckungen. Ein Reporter muss mit allen Kreisen Fühlung haben, von den allerhöchsten bis zu den allerniedrigsten. Er muss überall sein, alles sehen, alles beobachten.“

Egon Erwin Kisch (1885 – 1948)

Journalismus:

- Allgemeines zum Journalismus: Geschichte, Selbstverständnis in Vergangenheit und Gegenwart; die Zukunft des Journalismus.
- Neue Wege mit neuen Medien, Anpassung an neue politische und soziale Verhältnisse in Sprache und Inhalt
- Aufklärung und Sozialkritik versus Unterhaltung/Boulevard.

Arbeitsfelder im Journalismus. Bedeutung des Lokaljournalismus in Hamburg für die Soziale Arbeit Journalistische Darstellungsformen; Formate und Ressorts.

Wie unterscheiden sich Meinungsbeiträge von jenen, die sich an Fakten/Nachrichten orientieren? Wie viel Subjektivität ist erlaubt? In welchen Ressorts wird Soziale Arbeit zum

Thema? Wir befassen uns intensiv mit dem Genre Sozialreportage und lernen, klassische Textsorten wie Meldung, Nachricht, Interview usw. kennen.

Im Laufe des Semesters schreiben wir mehrere kleine Texte.
Das Schreiben dieser Texte findet *während* der Seminar-Sitzungen statt, ein Teil der Sitzungen ist „Schreibzeit“.
Für eine aktive Teilnahme am Seminar ist Präsenz unerlässlich.

Als Studiennachweis soll am Ende des Semesters ein journalistischer Text zu einem sozialkritischen Thema entstehen: eine sogenannte „Sozialreportage“. Auch für die kreative Arbeit an diesem Text wird während der Seminar-Sitzungen umfassend Gelegenheit sein, so dass die Schreibenden jederzeit die Möglichkeit haben, sich bei stilistischen und inhaltlichen Fragen an mich zu wenden.

Ich werde Journalistinnen und Journalisten aus verschiedenen Ressorts ins Seminar einladen, die aus ihrem Berufsalltag berichten und uns inspirieren – einen Chefreporter, einen Redakteur von Hinz&Kunzt, eine Redakteurin von AMAL, das ist eine Internetplattform mit lokalen Nachrichten auf Arabisch, Ukrainisch und Farsi/Dari. Die Kommunikationswissenschaftlerin Frau Prof. Dr. Wiebke Loosen, eine international anerkannte Expertin auf dem Gebiet der Journalismus-Forschung, wird auch Gast im Seminar sein. Einer ihrer Schwerpunkte: „Konfliktsensibler Journalismus“. Medien können sehr wohl zur Zuspitzung als auch zur Deeskalation von Konflikten beitragen. Für die Anliegen der Sozialen Arbeit ist Loosens Konzept des „zusammenhaltsensiblen Journalismus“ eine Fundgrube an Ideen.

Kontrapunkte von Sozialer Arbeit und Journalismus und der konstruktive Umgang damit:

Die Soziale Arbeit operiert eher nach dem Code „bedürftig/nicht bedürftig“, der Journalismus selektiert radikal nach „relevant/nicht relevant“ und fragt: Wo ist hier die Geschichte? Nicht immer wird gefragt: Wo ist hier der Mensch? Und vor allem: Wo ist hier die Moral in der Geschichte? Wie schützen wir Klientinnen und Klienten vor der Öffentlichkeit? Wie schützen wir uns, die wir in der Sozialen Arbeit tätig sind? Was tun, wenn es im Fall eines Problems plötzlich Medienanfragen hagelt? Wenn man zum Beispiel im Jugendamt arbeitet und Presseleute vor der Tür stehen und einen mit Fragen zu einem brisanten Fall bombardieren? Welche Erfahrungen mit Presse liegen bei den Studierenden vor? Kennen sie ihre Rechte? Ein Interview muss und darf immer von uns autorisiert werden. Wie kann Soziale Arbeit sich selbst mit eigenen Themen in die Medien bringen (mit gesellschaftskritischen Themen, die sonst viel zu kurz kommen) – die Medien also souverän nutzen, anstatt ihnen im schlimmsten Fall ausgeliefert zu sein?

Am Ende des Seminars steht das Ziel, selbstbestimmt und kundig mit der Presse umgehen zu können. Und erlebt zu haben, soziale Themen kreativ schreibend zu analysieren und zu reflektieren. Bis jetzt haben alle Studierenden in meinem Seminar Texte abgegeben, die sie selbst positiv überrascht haben, weil sie bis dato nicht wussten, welche kreative Kraft in ihnen steckt. Ich war und bin von den Texten begeistert und freue mich, wie es gelingen kann, dass sich Journalismus und Soziale Arbeit gegenseitig befruchten.

Modul 18

Lernen in der Praxis

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.2

Praxis (Praktikum)

M 18.3

Theorie des Schwerpunktes II

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch der Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.1

Studienschwerpunkt Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

5. Semester Praxisgruppe

M 18.1.1.1

TPS OKJA

Voigts

Zeit und Raum siehe MyHAW

Siehe Modulhandbuch

M 18.1.1.2

siehe Modulhandbuch

Kuhert

Zeit und Raum siehe MyHAW

M 18.1.1.3

Theorie- Praxisseminar

Das TPS hat mehrere Funktionen:

- Es soll Erfahrungen des Praktikums reflektieren helfen
- Es soll das Praktikum begleiten und gestalten helfen
- Es soll helfen, Erfahrungen des Praktikums in einen übergeordneten sozialarbeitswissenschaftlichen Zusammenhang einzuordnen
- Es soll einen weitergehenden Überblick über das Leistungssystem der Kinder- und Jugendhilfe vermitteln.

Weber

+teilverblockt

Zeit und Raum siehe MyHAW

M 18.1.1.4

Hagen

Zeit und Raum siehe MyHAW

Schulsozialarbeit

siehe Modulhandbuch

M 18.1.1.5

Quitmann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Erziehungs- und Familienberatung - Bridging the Gap

Bridging the Gap: Das TPS "Erziehungs- und Familienberatung" bietet eine praxisnahe Einführung in dieses wichtige Feld der Sozialen Arbeit. Studierende erwerben fundiertes theoretisches Wissen zu Beratungsansätzen, Familienstrukturen und kindlicher Entwicklung, dass sie direkt in der Praxis ausprobieren können. Durch Fallstudien, Rollenspiele und Reflexionseinheiten wird die Brücke zwischen akademischer Theorie und beruflicher Realität geschlagen. Gastvorträge und Erfahrungsberichte ermöglichen authentische Einblicke in den Berufsalltag. Die Teilnehmenden entwickeln grundlegende Beratungskompetenzen und ein Verständnis für die Komplexität familiärer Dynamiken. Das Seminar bereitet vor, begleitet und fördert die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Rolle.

M 18.1.1.6

Voigtsberger

Zeit und Raum siehe MyHAW

TPS Leitung in Einrichtungen der Bildung und Erziehung in der Kindheit

siehe MS Teams Raum für das TPS

M 18.3.1

Theorie des Schwerpunkts Kinder- und Jugendhilfe

5. Semester Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 18.3.1.1

Voigts

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Fachkräftesituation in der Kinder- und Jugendhilfe

Der Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe beeinflusst das Arbeiten in der Praxis. Im Seminar werden wir uns mit wissenschaftlichen Studien zur Thematik sowie Positionierungen von Fachorganisationen der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigen, darüber in den Austausch kommen und die Erkenntnisse in Zusammenhang mit ihren Praxiserfahrungen bringen.

Das Seminar findet Online auf der Plattform Zoom statt. Weitere Informationen und der Link werden vor Seminarbeginn im moodle-Raum zur Verfügung gestellt.“ Ein Präsenztermin zur Auswertung der Aufgabe für die Studienleistung wird später im Semester an einem Mittwoch nach den TPS'en stattfinden. Diesen Termin besprechen wir im Seminar.

M 18.3.1.2

Buschhorn

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kooperation Kinder- und Jugendhilfe – Schule

In den vergangenen Jahren sind vielfältige Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Schule entstanden. Ein verbindendes Element ist dabei das Verständnis von Bildung im umfassenden Sinne, bei dem es nicht allein um das Erreichen formaler Bildungsziele geht. Zentrale Akteure sind u.a. pädagogische Fachkräfte, die in Zusammenarbeit mit Lehrkräften Schule als Lern- und Lebensraum gestalten. Darüber hinaus richtet sich der Blick auf Kinder- und Jugendliche, die nicht nur in ihrer Rolle als Schüler*innen im Mittelpunkt der Angebote stehen, sowie deren Eltern.

In diesem Seminar lernen die Studierenden theoretische Grundlagen, Konzepte, Begründungsmuster sowie spezifische Anlässe und -bereiche der Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und Schule kennen. Darüber hinaus werden rechtliche und fachliche Grundlagen des Handlungsfeldes Schulsozialarbeit – verstanden als die intensivste Form der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule –, sowie ausgewählte Praxisbeispiele fokussiert.

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.2

Studienschwerpunkt Existenzsicherung, Resozialisierung und Integration

5. Semester Praxisgruppe

M 18.1.2.1

Seukwa

Zeit und Raum siehe MyHAW

Arbeit mit Migrant*innen

siehe Modulhandbuch

M 18.1.2.2

Lutz

Zeit und Raum siehe MyHAW

TPS Soziale Sicherung

Im Theorie-Praxis-Seminar knüpfen wir an das Sommersemester an: sowohl an die Planungen für das Vollzeitpraktikum als auch an die Auseinandersetzung mit theoretischen und sozialpolitischen Fragen und Entwicklungen im Kontext sozialer Sicherung, Ausschließung und Teilhabe. Im Fokus stehen die konkreten Anforderungen und Herausforderungen in der Praxisphase. Dazu gehören situations- und fallbezogene Fragen aus den Praxisstellen sowie deren theoriegeleitete und handlungsorientierte Reflexion, insbesondere in Form der kollegialen Beratung. Ergänzt werden diese ggf. um methodische Dimensionen, die in den vertretenen Arbeitsfeldern relevant sind.

M 18.1.2.3

Gransee

Zeit und Raum siehe MyHAW

Resozialisierung, Straffälligenhilfe, Integration - Einführung in kriminologische Grundlagen und Praxisbegleitung

Das Seminar dient der Praktikumsvorbereitung bzw. reflexiven Begleitung der Praktikumserfahrungen. Die Veranstaltung ist in einen theoretischen Teil und einen kollegialen supervisorischen Teil aufgeteilt.

Im Sinne eines Theorie-Praxis-Transfers sollen Sie sich zunächst mit theoretischen Analysen zum Praxisfeld auseinandersetzen, Ihre Handlungskompetenz erweitern und eigene Interessenschwerpunkte formulieren. Es werden u.a. folgende Themen bearbeitet:

- Zum Verhältnis Kriminologie und Soziale Arbeit
- Theorieströmungen in der Kriminologie
- Diskussion ausgewählter Forschungsfelder in der Kriminologie

Ihre Erfahrungen in der Praxis werden reflexiv begleitet und im Kontext der theoretischen Diskussionen ausgewertet.

Zentral sind dabei die Findung einer ersten eigenen beruflichen Rolle (Interessenslagen, Irritationen, offene Fragen, Probleme, ethisches Berufsverständnis etc.) und auch eine kritische Selbstreflexion.

Anhand eines Leitfadens soll die jeweilige Praxisstelle ausführlich dargestellt werden (Zielgruppenanalyse, Profil der Einrichtungen: Konzepte und rechtliche Rahmenbedingungen etc.).

Literatur-Grundlage: Lamnek, Siegfried (2007 [1979]): Theorien abweichenden Verhaltens I und II und alle Texte auf Moodle

M 18.3.2

Theorie des Schwerpunkts Existenzsicherung, Resozialisierung und Integration

5. Semester
Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 18.3.2.1

Seukwa

Zeit und Raum siehe MyHAW

TPS Arbeit mit Migrant*innen

Die Veranstaltung zielt darauf, das begonnene Praktikum kritisch- reflexiv zu begleiten. Dies geschieht u. a. durch die Konfrontation der Praxisinhalte mit adäquaten theoretischen Ansätzen sowie der Analyse der individuellen Problemkonfigurationen der Studierenden bei den jeweiligen Praxisstellen. Als Output gelten die Erstellung einer Berufsfeldanalyse sowie die Skizzierung eines Tätigkeitsprofils resp. einer Praxisidee für das Praktikum im 5. Semester.

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.3

Studienschwerpunkt Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

5. Semester
Praxisgruppe

M 18.1.3.1

Betscher

Zeit und Raum siehe MyHAW

Gemeinwesenarbeit

Das Seminar richtet sich an die Studierenden im Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit. Gegenstand sind die systematische Erkundung und Beschreibung der Praxisstellen, die Reflexion erster praktischer Erfahrungen und ihre Verknüpfung mit Theorien, Konzepten und Methoden sozialraumbezogener Sozialer Arbeit sowie die Entwicklung eines Projektes für das 5. Semester.

M 18.1.3.2

Naumann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Generationenübergreifendes Arbeiten mit älteren Menschen

siehe Modulhandbuch

M 18.1.3.3

Tiedeken

Zeit und Raum siehe MyHAW

TPS Kulturarbeit

siehe Modulhandbuch

M 18.3.3

Theorie des Schwerpunkts Gemeinwesen-, Alten- und Kulturarbeit

5. Semester
Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 18.3.3.1

siehe Modulhandbuch

Betscher

Zeit und Raum siehe MyHAW

M 18.1

Theorie-Praxis-Seminar II

M 18.1.4

Studienschwerpunkt Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

5. Semester
Praxisgruppe

M 18.1.4.1

Röh

Zeit und Raum siehe MyHAW

TPS Rehabilitation und Teilhabe

Das Theorie-Praxis-Seminar hat zum Ziel, das begonnene Praktikum hinsichtlich theoretischer, methodischer und persönlicher Fragen der Studierenden zu begleiten. Im Vordergrund stehen dabei die je individuellen Probleme und Ideen, die sich aus der konkreten Praxis ergeben und die in der Gruppe mittels verschiedener Methoden reflektiert werden. Zudem werden zentrale Handlungsmethoden vermittelt. Das Seminar schließt mit einem Studiennachweis in Form eines Portfolios ab.

M 18.1.4.2

Leupold

Zeit und Raum siehe MyHAW

TPS Psychiatrie

Studierende vertiefen in diesem Seminar Besonderheiten sozialprofessionellen Handelns in der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit in den Praxisfeldern Kliniksozialdienst, Sozialpsychiatrie und Suchthilfe. Lehrformen sind Diskussion von Theorien, Modellen sowie grundlegenden Begriffen, Übungen zum Erwerb und zur Vertiefung von Gesprächsführungskompetenzen sowie die Durchführung von kollegialer Beratung und kollegialer ethischer Fallberatung.

M 18.1.4.3

Lehmann

Zeit und Raum siehe MyHAW

TPS Soziale Arbeit in der Suchthilfe

Fortsetzung des TPS aus dem SoSe 2025

M 18.1.4.4

Groen

Zeit und Raum siehe MyHAW

TPS-Gruppe Klinische Kinderpsychologie – Kinder- und Jugendpsychiatrie

Diese Veranstaltung setzt das Seminar aus dem Sommersemester fort. Die fachliche und persönliche Kompetenz im Praxisfeld soll weiter entwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen der Austausch und die Reflektion von Erfahrungen und Herausforderungen im Praktikum, die eigene professionelle Rolle und Selbstfürsorge sowie Einzelfallbetrachtungen von Klient:innen.

Literatur:

Groen, G., Weidtmann, K., Vaudt, S. & Ansen, H. (2024). Selbstfürsorge in psychosozialen Berufen. Stuttgart: UTB. Beck, N. Beck, N. (2020) (Hg.). Therapeutische Heimerziehung: Grundlagen, Rahmenbedingungen, Methoden. Freiburg i. B.: Lambertus

M 18.3.4

Theorie des Schwerpunkts Gesundheit, Prävention und Rehabilitation

5. Semester

Seminaristischer Unterricht

Hinweis: Neben den Theorie-Praxis-Seminaren ist zwingend auch der Besuch einer Theorieveranstaltung Ihres Schwerpunktes notwendig.

M 18.3.4.1

Galling/Leupold **Blockwoche+teilver-** **blockt**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Theorieseminar im Studienschwerpunkt Gesundheit

Die Inhalte orientieren sich am Modulhandbuch mit einem besonderen Fokus auf fachwissenschaftliche und professionsmoralische Perspektiven auf sozialberufliches Handeln im Sinne von analytischen Befunden. Im Mittelpunkt der fachwissenschaftlichen Perspektive wird das biopsychosoziale Modell mit ausgewählten Vertiefungen zu psychischen Erkrankungen stehen, bei der Ermittlung von ethischen Problemen werden wir uns an einer Typologie von ethischen Problemlagen orientieren.

Im Format eines Expert:innengesprächs mit Dr. Katja Kühlmeyer von der LMU München erhalten Sie zudem praxisnah Einblicke zum akademischen Diskurs zum sogenannten „moral distress“.

Das Seminar wird in der Blockwoche hybrid und an den beiden Mittwochen ausschließlich digital gelehrt.

M 18.3.4.2

Galling/ Leupold

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

Modul 19

Professionelles Handeln: Sozialarbeitspolitik

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M 19 oder M 23 im Wintersemester belegen möchten. Wählen Sie bitte jenes Modul, welches Sie im vergangenen Sommersemester nicht belegt haben, bzw. im nächsten Sommersemester das Modul, welches Sie in diesem Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M23 und M 19 im Wintersemester ist nicht möglich!

M 19.1

Stövesand

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialarbeitspolitik

Sozialarbeitende sind gemäß der international und bundesweit vereinbarten Richtlinien ihres Berufsstandes verpflichtet „ungerechte politische Entscheidungen und Praktiken zurückweisen und ihre Arbeitgeber, Gesetzgeber, Politiker und die Allgemeinheit darauf aufmerksam zu machen, wo Mittel unzulänglich sind oder wo die Verteilung von Mitteln durch Verordnungen und Praxis unterdrückerisch, ungerecht oder schädlich ist“ (IASSW 2018).

Sozialarbeitspolitik bedeutet, die sozialarbeitsrelevanten Themen und Aufgaben, entsprechende Gesetze und die eigenen berufsständischen Interessen wie z.B. die Bezahlung aus der Sozialen Arbeit heraus selbst zu definieren, zu beeinflussen bzw. durchzusetzen. Anders gesagt: Was sollen wir tun, auf welche Weise und mit welcher Ausstattung? Politisches Handeln ist demnach kein zusätzliches Mandat, sondern Teil sozialarbeiterischer Professionalität.

Das sind große Anforderungen - die Frage ist, wie das inhaltlich und praktisch konkret aussehen und umgesetzt werden kann.

Im Seminar werden wir uns damit beschäftigen, auf welche Weise Sozialarbeiter*innen und Adressat*innen auf die genannten Aspekte Einfluss nehmen können. Behandelt werden Themen wie „Macht“ und Konzepte des Empowerments, praktische Interventionen wie Whistleblowing, Verhandlungsführung, Organizing, oder wo in HH eigentlich das Geld für die Soziale Arbeit her kommt und wie es mehr werden könnte. Auch die Bedeutung nationaler und internationaler Zusammenschlüsse/Interessenvertretungen der Sozialen Arbeit soll angesprochen werden.

Literatur wird im Moodle-Raum bereit gestellt.

M 19.2

Güntner

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialarbeitspolitik

Das Seminar beleuchtet die vielen Facetten des Politischen in der Sozialen Arbeit. Bezugspunkte sind u.a. das Konzept der Menschenrechtsprofession und die dreifache Mandatierung der Sozialarbeitspraxis.

M 19.3

Horcher

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

Modul 21

Sozialwirtschaft

Hinweis: Sie können wählen, ob sie M 21 oder M 24 (insgesamt 4 SWS) im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 21 und M 24 im Wintersemester ist nicht möglich. Die Veranstaltungen in M 21 findet mit insgesamt 4 SWS gekoppelt statt.

M 21.1

Ökonomie Sozialer Arbeit

M 21.1.1

Vaudt

Blockwoche

gekoppelt mit

M 21.2.1

Zeit und Raum siehe MyHAW

Ökonomie Sozialer Arbeit

In Modul 21 werden in den beiden Teilmodulen 21.1 und 21.2 die in M 8.2.2. vermittelten ökonomischen Grundkenntnisse Sozialer Arbeit vertieft. Das Ziel ist die Verknüpfung sozialwirtschaftlicher Theorien mit der Praxis sozialer Organisationen. Dabei steht der Transfer allgemeiner ökonomischer Rahmenbedingungen und Strukturen auf eine konkrete Organisation im Mittelpunkt, z.B. die/den aus Ihrem Vollzeitpraktikum bekannte/n Einrichtung bzw. sozialen Dienst. Sie lernen dabei zentrale Steuerungs- und Leitungsaufgaben in sozialen Unternehmen kennen. Vermittelt werden strategische Instrumente u.a. aus den Bereichen Personal -, Marketing-, Qualitäts- und Projektmanagement sowie Controlling.

Hinweis: M 21.1.1 und M 21.2.1 müssen in einem Semester parallel bei einer Person belegt werden.

Blockwoche: Do 10.00 – 17.00 Uhr.

M 21.1.2

Dettmann

Blockwoche

gekoppelt mit

M 21.2.2

Zeit und Raum siehe MyHAW

Ökonomie Sozialer Arbeit

Das Blockseminar vertieft die ökonomischen Grundkenntnisse für die Sozialwirtschaft. Die im Modulkatalog beschriebenen Kompetenzen und Inhalte werden praxisnah vermittelt, indem wir Ihre Erfahrung aus dem Praxissemester miteinbeziehen, Sie sich in Ihrem Leistungsnachweis auf Praxisbeispiele beziehen und wir Menschen aus der Praxis einladen. Der Leistungsnachweis für das Modul 21 setzt sich zusammen aus einem unbenotetem schriftlichem Praxistransfer nach der Blockwoche und einem Referat als Lernvideo. Das Lernvideo wird in einer Kleingruppe erstellt und innerhalb der Vorlesungszeit im Modul 21.2. präsentiert.

Hinweise: M 21.1.2 und M 21.2.2 müssen in einem Semester parallel belegt werden. Die Veranstaltung in der Blockwoche Montag – Mittwoch 09.00 – 16.30 Uhr findet hybrid statt.

M 21.1.3

Langer

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialwirtschaft

Drängende gesellschaftliche Transformationen kommen als Herausforderungen an Sozialmanagement, soziale Ökonomie und Sozialwirtschaft in die Soziale Arbeit.

Dabei geht es um Digitalisierung, Umweltschutz, Energiewende bis hin zu Konsolidierungszwängen und demografischem Wandel.

In diesem Seminar werden die Herausforderungen gesellschaftlicher Transformation als Themen/Problemanzeigen aufgenommen und in Lösungs- bzw. Bedarfsansätze strategischer Instrumente weitergeführt u.a. aus den Bereichen New Work, Personal-, Qualitäts- und Projektmanagement.

Die in M 8.2.2. vermittelten ökonomischen Grundkenntnissen Sozialer Arbeit werden damit in Modul 21 (also in den beiden Teilmodulen 21.1 und 21.2) vertieft. Das Ziel ist die Verknüpfung sozialwirtschaftlicher Theorien und Ansätze mit der Praxis sozialer Organisationen im Rahmen gesellschaftlicher Herausforderungen. Dabei soll durch problemorientierte Arbeit in selbstgewählten Kleingruppen der Transfer allgemeiner ökonomischer Rahmenbedingungen und Strukturen auf eine konkrete Organisation im Mittelpunkt stehen, idealerweise ein/e aus Ihrem Vollzeitpraktikum bekannte/r Einrichtung/ sozialer Dienst.

M 21.2

Sozialmanagement

M 21.2.1

Vaudt

gekoppelt mit

M 21.1.1

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialmanagement

siehe Modul 21.1.1

M 21.2.2

Dettmann

gekoppelt mit

M 21.1.2

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialmanagement

Wie müssen wir arbeiten oder wie wollen wir arbeiten? Diese Fragen werden u. a. vom Management bewegt. In den Feldern von Qualitätsmanagement, Personalmanagement, Projektmanagement und Marketing legen wir unser Augenmerk auf die verschiedenen Beteiligten und verlieren neben aller Effizienzoptimierung den Mehrwert für Beschäftigte und Adressat*innen nicht aus dem Blick. Der Leistungsnachweis für das Modul 21 setzt sich zusammen aus einem unbenotetem schriftlichem Praxistransfer nach der Blockwoche und einem Referat als Lernvideo. Das Lernvideo wird in einer Kleingruppe erstellt und innerhalb der Vorlesungszeit im Modul 21.2. präsentiert.

Hinweise: M 21.1.2 und M 21.2.2 müssen in einem Semester parallel belegt werden. Das Seminar M 21.2.2 findet online statt.

M 21.2.3

Langer

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

Modul 23

Interdisziplinäre Fallarbeit – Multiperspektivische Fallbear- beitung

Hinweis: Sie können wählen, ob Sie M 19 oder M 23 im Wintersemester belegen möchten. Wählen Sie bitte jenes Modul, welches Sie im vergangenen Sommersemester nicht belegt haben, bzw. im nächsten Sommersemester das Modul, welches Sie in diesem Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M23 und M 19 im Wintersemester ist nicht möglich!

M 23.1

Lutz

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kasuistik (interdisziplinäre und multiperspektivische Fallarbeit)

Kasuistik bzw. die Kunst des Fallverstehens waren für Alice Salomon Kern der Sozialen Arbeit. In dieser Veranstaltung haben wir die Möglichkeit, uns entlastet vom Handlungszwang der Praxis mit konkreten „Fällen“ bzw. belasteten Handlungssituationen systematisch und multiperspektivisch auseinanderzusetzen.

Das setzt voraus, dass Sie Handlungssituationen aus dem Praktikum oder anderen sozialarbeiterischen Praxiskontexten einbringen, die wir in Formen kollegialer Beratung und mit Methoden des Fallverstehens systematisch reflektieren. Dabei geht es darum, das „Allgemeine“ (übergreifende Themen und Konflikte) im „Besonderen“ (der Situation/dem Fall) zu reflektieren. Im Zentrum steht die Relationierung der Handlungssituation mit verschiedenen theoretischen Zugängen und Wissensbeständen, bspw. über institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen, über Professionsverständnisse oder über die Konstruktion von „Fällen“.

Ziel der Veranstaltung ist es, die eigenen kasuistischen Handlungsmöglichkeiten und Zugänge zu erweitern und diese kritisch zu reflektieren. Leistungsnachweis ist eine schriftliche Ausarbeitung zu einer selbsterlebten Handlungssituation/Fall (Hausarbeit).

M 23.2

Burkova

Zeit und Raum siehe MyHAW

Interdisziplinäre Fallarbeit

siehe Modulhandbuch

M 23.3

Burkova

Zeit und Raum siehe MyHAW

Interdisziplinäre Fallarbeit

siehe Modulhandbuch

M 23.4

Galling

Zeit und Raum siehe MyHAW

Interdisziplinäre Fallarbeit und multiperspektivische Fallbearbeitung

Praxisfälle sind häufig sehr vielschichtig und bewegen sich zwischen vielen Disziplinen und noch mehr Perspektiven. Multiperspektivische Fallarbeit will die unterschiedlichen Sichtweisen auf Fälle und die Wechselwirkungen dieser verstehen – mit dem Ziel, das Handlungsfeld in seiner Komplexität zu erfassen und damit arbeiten zu können.

Und das wollen wir in diesem Kurs machen! Nach einem kurzen, in die Methodik der multiperspektivischen Fallarbeit und kollegialen Fallberatung einführenden Teil sehen wir uns zu wöchentlichen Fallkonferenzen, in denen Sie „echte Fällen“ aus ihren praktischen Einsätzen strukturiert vorstellen und für alle Teilnehmenden die unterschiedlichen Bezugsrahmen (wie beispielsweise rechtliche, pädagogische, therapeutische, medizinische und fiskalischen Perspektiven) beleuchten. Im Anschluss an die Vorstellung werden wir jeweils eine zentrale Fragestellung oder Herausforderungen im Kontext des Falls mit einer erweiterten kollegialen Beratung gemeinsam bearbeiten.

Die aktive Teilnahme an den Fallkonferenzen sowie die schriftliche Ausarbeitung der Fallanalyse und Präsentation sind für den Leistungsnachweis erforderlich.

M 23.5

Heer-Rodiek

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

M 23.6

Wienke

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

Modul 24

Wahlpflichtbereich Recht

Hinweis: Sie können wählen, ob sie M 24 oder M 21 im Wintersemester belegen möchten. Im Sommersemester belegen Sie dann bitte das Modul, das Sie im Wintersemester nicht belegt haben. Die Belegung von M 24 und M 21 im Wintersemester ist nicht möglich!

Sie müssen M 24 (wird im Winter- und Sommersemester angeboten) insgesamt 4 SWS belegen (2 x 2 SWS oder 1 x 4 SWS)

M 24.1

Wiese

14-täglich

Zeit und Raum siehe MyHAW

Datenschutz und Schweigepflicht

Datenschutz spielt in der Sozialen Arbeit eine wichtige Rolle. Sozialarbeit*innen erfahren in der Regel zahlreiche Informationen aus dem privaten Bereich ihrer Klient*innen und „besitzen“ damit Daten, die weit über die Grunddaten wie Name, Alter, Adresse hinausgehen. Sie müssen sodann mit diesen Daten sehr sorgfältig umgehen, denn erst verlässliche Vertraulichkeit ermöglicht den Betroffenen sich zu öffnen.

Zugleich kann es in Kooperation mit anderen Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfeleistungsinstitutionen im Sinne der Betroffenen erforderlich sein, Daten auszutauschen. Betroffene und ihre Bevollmächtigten können Akteneinsicht beantragen. Andere Behörden und Institutionen wie Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichte und Migrationsamt benötigen Auskünfte, verlangen Aktenherausgabe oder müssen sogar informiert werden.

Wann aber dürfen Daten ausgetauscht werden, wann müssen sie weitergegeben werden und wann hindert die Schweigepflicht der Sozialarbeiter*innen die Datenweitergabe? Dieses Spannungsfeld von Datenerhebung und -Austausch im Hilfesystem, Meldepflicht sowie Schweigepflicht bildet den Inhalt des Seminars. Nach einer allgemeinen Einführung in das Datenschutzrecht und seine verfassungs- und europarechtlichen Grundlagen werden vor allem Situationen im Rahmen des Kinderschutzes und der Einbeziehung von Polizei und Strafverfolgungsbehörden aus rechtlicher Sicht erörtert. Angedacht ist zudem, urheber- und datenschutzrechtliche Aspekte der Nutzung Sozialer Medien zu besprechen.

Sie können Ihre Erfahrungen und Fragen zu Datenschutz und Schweigepflicht aus Ihrer beruflichen Praxis in die Veranstaltung einbringen. Der Leistungsnachweis ist durch ein Referat sowie die Lösung von praxisrelevanten Datenschutzfällen als Hausarbeit zu erbringen. Beides kann als Gruppenarbeit erbracht werden. Das Referat ist in Präsenz zu halten. Für einen Teilnahmenachweis ist die mehrfache Teilnahme nachzuweisen. Das Seminar hat 2 SWS. Sie müssen also noch eine weitere Lehrveranstaltung aus dem Modul 24 belegen, um Ihre Credits zu bekommen.

Moodle: Datenschutzrecht und Schweigepflicht; Einschreibeschlüssel: rechtsPolitik45

Verbindliche Literatur: Gesetze für Sozialberufe oder Gesetze für die Soziale Arbeit, jeweils Nomos-Verlag, jeweils in der aktuellen Auflage

M 24.2

Wiese

14-täglich

Zeit und Raum siehe MyHAW

Mit Recht gegen Diskriminierung und Hass

Trotz des Gleichheitsgebotes des Grundgesetzes werden Menschen aufgrund von unveräußerlichen Merkmalen wie Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Alter, Behinderung etc. oft ungleich behandelt und dadurch benachteiligt. Zu viele Menschen werden zudem wegen ihres vermeintlichen Anders-Seins Opfer von Straftaten. Rassismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind kein Randphänomen, sondern tief in gesellschaftlichen und institutionellen Strukturen verankert. Diskriminierung und Hass treffen häufig besonders vulnerable Menschen, die im Mittelpunkt der Sozialen Arbeit stehen.

Aber die Rechtsordnung bietet, wenngleich nicht ausreichend, Schutz vor Diskriminierung und Hass-Straftaten. In dem Seminar wird aufgezeigt werden, wie Individuen und Organisationen juristisch – präventiv oder repressiv - gegen Diskriminierung und Hass vorgehen können. Insofern spielen das völkerrechtliche, europäische sowie nationale Antidiskriminierungsrecht und der rechtliche Schutz vor Hate Crime eine Rolle. Wir werden uns mögliche Diskriminierungs-Situationen aus Ihren Tätigkeitsfeldern, wie den Ausschluss von Flüchtlingen von vielen Leistungen, rassistisch geprägte Vorannahmen bei der Kindeswohl-Bewertung oder sexuelle Belästigungen im Arbeitskontext anschauen. In der Vorlesung soll zudem kritisch reflektiert werden, wo das Recht selbst diskriminiert und inwiefern Erfahrungen und Existenzweisen juristisch überhaupt adäquat aufgegriffen werden können.

Der Leistungsnachweis ist durch ein Referat sowie die Lösung von praxisrelevanten Fällen zum Antidiskriminierungsrecht als Hausarbeit zu erbringen. Beides kann als Gruppenarbeit erbracht werden. Das Referat ist in Präsenz zu halten.

Für einen Teilnahmenachweis ist die mehrfache Teilnahme durch das Beantworten von Fragen zum Veranstaltungsstoff nachzuweisen.

Das Seminar hat 2 SWS. Sie müssen also noch eine weitere Lehrveranstaltung aus dem Modul 24 belegen, um Ihre Credits zu bekommen.

Die Veranstaltung wird hybrid über Teams unterrichtet werden. Den Teilnahme-code zum Teamsraum erfahren Sie über Moodle. Der Einschreibeschlüssel für den Moodle-Raum zu diesem Seminar ist rechtsPolitik45.

Das Seminar wird wöchentlich dienstags von 14.30 bis 17.45 Uhr ab dem 9. Dezember stattfinden.

M 24.3

siehe Modulhandbuch

Albers

Zeit und Raum siehe MyHAW

M 24.4

siehe Modulhandbuch

Gleiser

Zeit und Raum siehe MyHAW

M 24.5

Zeranski

Zeit und Raum siehe MyHAW

Bürgerliches Recht in der Sozialen Arbeit

Das Bürgerliche Recht regelt im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) die Rechtsbeziehungen zwischen Privatpersonen. Gegenstand der Veranstaltung sind die Bereiche des BGB, die für die Soziale Arbeit von besonderem Interesse sind. Dazu zählt vor allem die sog. Rechtsgeschäftslehre mit dem Schwerpunkt Minderjährigenrecht. Besprochen wird auch das Stellvertretungsrecht mitsamt der gesetzlichen Vertretung. Ferner lernen die Studierenden neben Grundbegriffen, wie Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Vertragsfreiheit sowie Eigentum und Besitz, auch die wichtigsten Schuldverhältnisse des BGB kennen.

Hinweise zu Gesetzestexten und Literatur werden in der ersten Lehrveranstaltung gegeben.

Prüfungsleistung ist eine unbenotete Studienleistung in Gestalt einer 90-minütigen Klausur.

Modul 25

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass Sie in Modul 25 insgesamt 6 SWS belegen müssen. Die Möglichkeiten sind: 3 x 2 SWS oder 1 x 4 und 1x 2 SWS.

Im Wahlpflichtbereich des Studiengangs ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ gibt es zudem Seminare (s. jeweiligen Hinweis), die für Studierende des BA ‚Soziale Arbeit‘ geöffnet sind und die Sie sich entsprechend anerkennen lassen können.

M 25.1

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich III

M 25.1

Stövesand

+teilverblockt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wie geht Befreiung? Entwicklungen, Erfolge und Perspektiven sozialer Kämpfe am Beispiel feministischer Bewegungen.

Soziale Arbeit ist in ihrer Geschichte immer wieder eng mit Sozialen Bewegungen verbunden und von ihnen beeinflusst gewesen. So waren die Frauenrechtsbewegung des 19.ten und frühen 20.sten Jahrhunderts sehr zentral für die Entwicklung der Sozialen Arbeit als Beruf. Auch die zweite und dritte (heute vielleicht vierte?) „Welle“ feministischer Bewegungen ab den 1970er Jahren hat Themen und Praxis sozialer Arbeit geprägt – von der Durchsetzung von Frauenhäusern bis zur Trans-Beratung und gendersensibler Jugendarbeit.

Ich möchte gern mit Ihnen auf die Reise durch die Jahrzehnte gehen und herausfinden, welche Kritik, Forderungen, Organisationsformen, Konflikte und Fortschritte es gegeben hat und was wir heute daraus ableiten und lernen können. Dabei soll auch eine intersektionale und internationale Perspektive Raum haben.

Dies alles vor dem Hintergrund eines erstarkenden, gesellschaftlich immer breiter getragenen Anti-Feminismus, aber auch von Spaltungen und Spannungen zwischen unterschiedlichen Gruppen und Generationen von Feminist*innen. Wie ist ein entschlossenes, gemeinsames Eintreten gegen heteronormative, patriarchale Strukturen und für demokratische, gewaltfreie Geschlechterverhältnisse möglich? (Und auch dafür, dass es auch in Zukunft noch solche Seminare gegeben kann...)

Neben der inhaltlichen Arbeit mit ausgewählter Literatur und mit Filmen möchte ich Zeitzeug*innen/Aktivist*innen in das Seminar zu intergenerationalen Gesprächsformaten einladen. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur regelmäßigen und verbindlichen Mitarbeit voraus. Nach Absprache im Seminar könnte ein kleiner Teil einmalig auch als Block/Exkursion stattfinden.

M 25.2

Röhr

Zeit und Raum siehe MyHAW

Intersektionale Solidaritäten - Eine Suchbewegung zu den (Un)Möglichkeiten von Verbündetenschaft

Angeichts aktueller politischer Entwicklungen, die vielfach Diskriminierung und soziale Ungleichheiten verschärfen, stellt sich zunehmend wieder deutlicher die Frage, wie politische Bündnisse aussehen, entstehen und tragfähig bleiben können. Wie können marginalisierte und privilegierte Personen zusammenarbeiten? Wie funktioniert intersektionale Solidarität ohne "Opferkonkurrenzen"? Was kann von Bündnissen früherer sozialer Bewegungen gelernt werden?

Das Seminar stellt eine Suchbewegung dar und keine vorgefertigte Antwort. Anhand von Texten beispielsweise von Mai-Anh Bøger, bell hooks, Maria do Mar Castro Varela, Bahar Ogholai und anderen werden wir uns auf theoretischer Ebene mit den Fragen von Verbündetenschaft, Bündnissen und politischer Freund*innenschaft und den darin liegenden Komplexitäten, Widersprüchlichkeiten und Möglichkeiten beschäftigen. Neben einer literaturbasierten Annäherung werden aber auch andere Medien, Übungen und weitere Zugänge unsere Auseinandersetzung mit den Seminarthemen unterstützen. Eine aktive Mitgestaltung durch die Teilnehmenden ist explizit erwünscht!

Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zur Vorbereitung der Sitzungen ist Voraussetzung für die Teilnahme.

M 25.3

Arens

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sexuelle Bildung und sexualpädagogische Konzeptentwicklung in der sozialen Arbeit

siehe Modulhandbuch

M 25.4

Gransee

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung

In dem Seminar werden Einblicke gegeben in Theorien und Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung und mit Blick auf Anwendungsfelder der Sozialen Arbeit konkretisiert. Konflikttheorien: Welche unterschiedlichen Formen von Konflikten gibt es (Werte-/Sach-/Interessen-/Beziehungs-/Strukturkonflikte)? Wie entstehen sie? Wie viel Hintergrundwissen muss vorhanden sein, um sie verstehen zu können, und wie kann man mit ihnen im Kontext Sozialer Arbeit umgehen? Methoden des Konfliktmanagements: Im Seminar sollen kommunikationspsychologische Ansätze der konstruktiven Konfliktbewältigung und Methoden des Konfliktmanagements (z.B. Mediation) vorgestellt und auf praxisnahe Beispiele angewendet werden. Die Bereitschaft, sich aktiv am Seminar zu beteiligen und Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung auszuprobieren, wird vorausgesetzt.

Eine ausführliche Literaturliste sowie der Seminarplan werden zu Seminarbeginn verteilt.

Blockwoche: Do – Sa 10.00 – 18.00 Uhr

M 25.5

Schwarting

14-tägig

ab 22.10.

Zeit und Raum siehe MyHAW

Werkstatt qualitative Forschung

Arbeiten Sie an einem eigenen kleinen oder größeren qualitativen Forschungsprojekt? Als Hausarbeit, für die Thesis, oder Ihre berufliche Praxis? Diese Werkstatt bietet Ihnen Unterstützung dabei: gegenseitige Beratung, Austausch und gemeinsame Arbeit an Untersuchungsfragen, Frage- oder Beobachtungsbögen und vor allem an Interviewtranskriptionen und Interpretationen Ihres eigenen kleinen oder größeren Forschungsprojektes. Erhebungs- oder auswertungsbezogene Fragen können bedarfsbezogen vertieft werden. Eingeladen sind Studierende mit eigenen qualitativen Projekten. Achtung: Das Seminar setzt Modul 20 „Vertiefung Forschungsmethoden“ voraus!

M 25.6

Sasse

Zeit und Raum siehe MyHAW

(Ent-)Demokratisierung und Soziale Arbeit – Antifeminismus als Einfallstor

Soziale Arbeit steht unter Druck – auch, weil antifeministische Akteur*innen gezielt Einfluss nehmen. Insbesondere queere und feministische Angebote werden von Antifeminist*innen in ihrer Relevanz in Frage gestellt. Fachkräfte der Sozialen Arbeit berichten von transfeindlichen Aussagen externer Anbieter in Schulworkshops, von Anfeindungen gegenüber sozialen Trägern der Mädchenarbeit oder von Hassmailkampagnen, beispielsweise gegen Mitarbeiter*innen aus Frauenhäusern. In diesem Zusammenhang werden diejenigen adressiert, die dem antifeministischen Feindbild entsprechen, insbesondere in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, Feminismus sowie körperliche Selbstbestimmung. In der Sozialen Arbeit nutzen Antifeminist*innen die Strukturen, um eigene Angebote zu schaffen, von außen Einfluss zu nehmen oder nach innen (also in die eigenen Kreise) zu wirken.

Was bezeichnet der Begriff Antifeminismus, und welche historischen Kontinuitäten lassen sich in diesem Kontext identifizieren? Woran erkennen wir antifeministische Einflussnahme auf Soziale Arbeit und welche Handlungsoptionen stehen uns zur Verfügung? Wie kann ich mich selbst und im Team im Umgang mit Antifeminismus stärken?

Im Blockseminar widmen wir uns diesen und weiteren Fragen in einem Mix aus Theorie und Praxis. Der erste Block (12.-13.12.2025) erfolgt als Präsenzveranstaltung in den Räumen der HAW, während der zweite Teil (22.-23.01.2026) im digitalen Seminarformat stattfindet.

Inhaltliche Schwerpunkte: Annäherung an den Begriff Antifeminismus

- Betrachtung historischer Kontinuitäten
- Widersprüchliche Geschlechteranforderungen im Kontext von Antifeminismus
- Erscheinungsformen in der Sozialen Arbeit
- Handlungsimpulse und eigene Haltung im Umgang mit Antifeminismus stärken

M 25.7

Groen/Weidtmann/Vaudt

mann/Vaudt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Selbstfürsorge in sozialen Berufen – Grundlagen und Praxis

Selbstfürsorge ist in psychosozialen Arbeitsfeldern angesichts vielfältiger Herausforderungen, vor denen Fachkräfte stehen, ein zentrales Thema. Zur Professionalität gehört es, sich mit allen inspirierenden und guten Erfahrungen sowie mit den Grenzen des eigenen Handelns auseinanderzusetzen, die ausgehalten werden müssen. Ein selbstreflexiver Umgang mit der eigenen Person sowie mit den Möglichkeiten, Widersprüchen und Grenzen im beruflichen Alltag zählt ebenso zur Selbstfürsorge wie die Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften auf kollegialer Ebene und die Inanspruchnahme von Unterstützung. Selbstfürsorge ist zugleich auf ein Umfeld angewiesen, das diese Prozesse begünstigt, insofern ist immer auch das Management der psychosozialen Einrichtungen und Dienste gefordert.

In unserem Blockseminar erarbeiten wir zunächst wichtige Grundlagen zur Thematik, u.a. Konzept der Selbstfürsorge, Fakten und Zahlen zu Belastungen, Belastungsfaktoren und deren Auswirkungen für Fachkräfte in psychosozialen Feldern. Im Folgenden möchten wir mit Ihnen die spezifischen persönlichen Herausforderungen und potentiellen Belastungen in Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit herausarbeiten. Darauf aufbauend sollen Strategien vermittelt, entwickelt und erprobt werden, die auf persönlicher, Team- und Leitungsebene helfen, mit diesen Herausforderungen konstruktiv umzugehen und die eigene Arbeitszufriedenheit und Gesundheit zu stärken. Erwartet werden hierfür auch der persönliche Austausch in Kleingruppen mit Selbsterfahrungsanteilen.

Literatur: Groen, G., Weidtmann, K., Vaudt, S. & Ansen, H. (2024). Selbstfürsorge in psychosozialen Berufen. Köln: Psychiatrie Verlag.

M 25.8

Chr. Leupold

Zeit und Raum siehe MyHAW

Suizidalen Krisen begegnen - Einführung in Grundlagen für die sozialprofessionelle Praxis

Die Begegnung mit und die Begleitung von Menschen mit suizidalem Erleben und Verhalten gehört zum Verantwortungsbereich vieler Mitarbeitenden in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit und stellt für alle Beteiligten eine sehr anspruchsvolle Herausforderung dar. Durch das Seminar erhalten Studierende daher praxisnah grundlegendes Fachwissen zum Thema Suizidalität und lernen verschiedene Gesprächsführungsstrategien kennen, um die jeweilige Suizidgefährdung einzuschätzen sowie darauf Bezug nehmend eine Interventionsplanung durchführen zu können. In kleinen Übungseinheiten soll es hierzu auch Gelegenheiten geben, erste Handlungskompetenzen zu erwerben. Zudem gibt es Raum für Diskurse, um über bedeutsame ethische Haltungen und die eigene Verantwortung im sozialberuflichen Handlungsfeld gemeinsam nachzudenken.

Das Seminar wird verblockt mit 2 SWS an folgenden Terminen angeboten:
Fr. 07.11. + Fr. 21.11. jeweils von 14.30-17.45 Uhr
Sa. 15.11. + Sa. 22.11., jeweils von 10-18 Uhr

Basisliteratur:

Teismann, T.; Forkmann, T.; Glaesner, H. (Hg.) 2021: Suizidales Erleben und Verhalten. Ein Handbuch. Köln: Psychiatrie Verlag
Teismann, T.; Friedrich, S. 2022: Therapie-Tools Suizidalität und Krisenintervention. Weinheim, Basel: Beltz Verlag
Teismann, T.; Friedrich, S. 2022: Therapie-Tools Suizidalität und Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen. Weinheim, Basel: Beltz Verlag

M 25.9

Leupold

Zeit und Raum siehe MyHAW

Einführung in die kollegiale ethische Fallberatung (KEF) Teil 1 mit Fokus auf Bildungsformat-Leitfaden

Ethische Fragen stellen sich nicht nur in der Theorie, sondern auch im sozialberuflichen Alltag, z.B. die Frage, wie man verantwortungsbewusst mit schwangeren Frauen umgehen sollte, die in Konsumräumen Crack oder Heroin konsumieren. Sozialprofessionelle Entscheidungen erfordern dabei eine Abwägung zwischen verschiedenen professionsmoralischen Verpflichtungen, z.B. durch sozialberufliches Handeln die Autonomie von Adressat:innen zu achten und ihnen nicht zu schaden. Die Suche nach einer moralisch rechtfertigbaren Entscheidung erweist sich bisweilen als sehr herausfordernd, in der klinischen Ethik haben sich bei der Professionalisierung derartiger Entscheidungsfindungsprozesse mittlerweile diverse Modelle ethischer Fallberatungen etabliert. Die kollegiale ethische Fallberatung (KEF) ist ein strukturiertes, ethisch begründetes Verfahren zur Reflexion bzw. Bearbeitung von ethischen Problemlagen, die in der sozialberuflichen Praxis auftreten und besteht aus verschiedenen Bildungsformat- und Praxisformat-Leitfäden. Die KEF wurde gemeinsam mit Studierenden und Praktiker:innen in der HAW Hamburg konzipiert und wird seit fünf Jah-

ren erprobt sowie stetig weiterentwickelt. In diesem Seminar erhalten Studierende einen Einblick in den Bildungsformat-Leitfaden „Fokus ethische Fallanalyse“ Version 1.0 der KEF. Im Mittelpunkt steht hierbei eine gezielte Schulung der Wahrnehmung bzw. eine Stärkung der Sensibilisierung für ethische Problemlagen durch eine lösungsorientierte Reflexion von Fallvignetten aus der sozialberuflichen Praxis – idealerweise aus dem Praktikum. Studierende arbeiten hierbei u.a. auch im Sinne eines Blended Learning mit einem eigens entwickelten interaktiven digitalen Bildungstool zur ethischen Fallanalyse (IBEF).

Das Seminar wird hybrid gelehrt.

Literatur zum Einstieg:

Baumann-Hölzle, R.; Arn, C. (Hg.) 2009: Ethiktransfer in Organisationen. Handbuch Ethik im Gesundheitswesen 3. Basel: Schwabe AG Verlag
Kohlfürst, I.; Kulke, D.; Leupold, M.; Como-Zipfel, F. (Hg.) 2023: Ethische Fallreflexion für die Praxis sozialer Berufe. Freiburg i.Br.: Lambertus Maio, G. 2017: Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin. Ein Lehrbuch. 2. Aufl. Stuttgart: Schattauer Schmid Noerr, G. 2022: Ethische Zielkonflikte in der Sozialen Arbeit. Widersprüche bewältigen, Handlungsfähigkeit gewinnen. Stuttgart: Kohlhammer

M 25.10

Voigts

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sport in der Sozialen Arbeit am Beispiel von Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe

Sport in unterschiedlichen Formen gehört für viele junge Menschen zu ihrem Alltagsleben. Entsprechend hat er auch in der Sozialen Arbeit Bedeutung. Insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gibt es zahlreiche Angebote, die versuchen junge Menschen mit Bewegung und Spiel zu erreichen, ihnen dabei informelle und non-formale Bildung zu ermöglichen. In den drei Blocktagen werden wir uns mit Studien und Konzepten in diesen beiden Feldern theoretisch auseinandersetzen. Im zweiten Teil des Seminars, dessen Tage für sie in Kleingruppen anwählbar sind, werden Sie Praxisbegehungen vornehmen und auswerten, um so einen Eindruck von der Arbeitsrealität zu bekommen. Das ist nur in Kleingruppen organisierbar und die Termine richten sich an der Praxis aus. Daher werden wir diese ganz konkret erst im Seminar besprechen können. Die Mitwirkung an den drei Tagen in der Blockwoche ist Grundvoraussetzung für die Erlangung der Teilnahmecredits, ebenso die Beteiligung in einer Gruppe und einem Praxisbesuch.

M 25.11

Heer-Rodiek

Zeit und Raum siehe MyHAW

Motivierende Gesprächsführung

siehe Modulhandbuch

M 25.12

Groen/Jörns-Präsentati

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Junge Menschen mit komplexem Hilfebedarf - Verständnis und Unterstützung für "Systemsprenker" und "Grenzgänger"

Komplex psychosozial belastete Kinder und Jugendliche und Jungerwachsene mit umfangreichem Jugendhilfebedarf imponieren in der pädagogischen Alltagspraxis häufig durch besonders herausforderndes Verhalten, wiederholte schwere Krisen und sog. Abbruchkarrieren. Die hiermit einhergehenden fremd- und autoaggressiven, grenzüberschreitenden oder regelwidrigen Verhaltensweisen können bei Fachkräften Hilflosigkeit, Überforderung und Ohnmacht hervorrufen. Der Fokus des Seminars liegt darin, ein tieferes Verständnis für die besonderen Bedarfe der sogenannten „Grenzgänger“ oder „Systemsprenker“ anhand von traumapädagogischen

Konzepten, Ergebnissen verschiedener Forschungsprojekte, Fallbeispielen und im Austausch mit der Praxis zu vermitteln. Auch die interprofessionelle Kooperation an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, sowie die Übergänge in Hilfesysteme, die junge Menschen mit dem Eintritt in das Erwachsenenalter bewältigen müssen, ebenso wie die notwendige Selbstfürsorge der Helfenden werden in Augenschein genommen.

Neben fachlichen Inputs und Diskussionen führen die Teilnehmenden Erkundungen in einschlägigen Praxisfeldern durch. Die Präsentation der Ergebnisse dieser Feldphase – welche insbesondere auch im Anschluss an die Blockwoche stattfindet – werden im Kontext der Projektwoche im Rahmen eines im Seminar konzipierten Angebots präsentiert werden.

Literatur:

Groen, G. & Jörns-Presentati, A. (2018). Grenzgänger - Kooperative Abstimmung von Hilfen für hoch belastete Kinder und Jugendliche an der Schnittstelle von Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie. Köln: Psychiatrieverlag.

Groen, G., Peters, M., Schwabe, M. & Weber, J. (2023). Krisenhafte Verläufe in den Erziehungshilfen: Kooperationen, Risikopartnerschaften, Verantwortungsgemeinschaften. Weinheim: Beltz Juventa.

Kieslinger, D., Dressel, M., Haar, R. (2021) (Hrsg.): Systemsprenger*innen. Ressourcenorientierte Ansätze zu einer defizitären Begrifflichkeit. Freiburg: Lambertus Verlag.

Blockwoche: Mo – Mi 10.00 – 17.00 Uhr

M 25.13

Kalpaka

Zeit und Raum siehe MyHAW

"Widerständige Wissensarchive - (wie) aus früheren sozialen Bewegungen für heutige Kämpfe gegen soziale Ungleichheit und Rassismus lernen?"

In den letzten Jahren wird viel und kontrovers über Erinnerungspolitik und -kulturen gesprochen. Konzepte, die über das Betrauern von Opfern von Kriegen, Genoziden und anderen Verbrechen hinausgehen, richten den Blick auch auf andere Aspekte des Erinnerns und erheben den Anspruch, Geschichten des Widerstands, der Kämpfe, der Überlebensstrategien lebendig zu halten.

Im Kontrast zu ritualisierten, staatlich organisierten Formen der Erinnerung und Pflege von Denkmälern an Feier- und Todestagen erzählen Projekte ‚von unten‘- initiiert und getragen von Kollektiven- andere Geschichten, die Innenperspektiven beleuchten und kontextualisieren. Sie dienen der Selbstvergewisserung und der eigenen Selbstermächtigung und zugleich ermöglichen sie den Zugang zu Wissen und Kämpfen früherer Generationen.

Sie verfolgen u.a. die Intention, einen Teil von Geschichte, die sich in Deutschland abgespielt hat als Teil der Geschichte dieses Lands zu verstehen und die Zusammenhänge zu erkennen statt sie als Geschichte der „Anderen“, „Fremden“ zu externalisieren. Dies kann, Aleida Assmann folgend, eine „Pluralisierung und Intensivierung der Zugänge zur Vergangenheit“ ermöglichen.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns exemplarisch mit sozialen Bewegungen in Deutschland der 1980er und 1990er Jahre. Neben Anti-Atomkraft-Bewegungen, Friedens- Frauen- und Arbeiter_innenbewegungen bilden Kämpfe und Widerstandsformen von Migrant_innen gegen institutionellen und alltäglichen Rassismus den Schwerpunkt.

Uns wird dabei auch die Frage beschäftigen ob und wenn ja, wie solche Einblicke für heutige Kämpfe gegen soziale Ungleichheit und Rassismus inspirieren können.

Für dieses dialogische und prozessorientierte Blockseminar ist eine aktive und kontinuierliche Teilnahme erforderlich.

Für den SN: Schriftliche Ausarbeitung/Reflexion im Umfang von 3-6 Seiten
(Themen nach Absprache) Für die Bestätigung von TN: Kontinuierliche
Teilnahme erforderlich!

M 25.14

Weber

Zeit und Raum siehe MyHAW

Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe

siehe Modulhandbuch

Modul 26

BA-Werkstatt

M 26.2

BA-Werkstatt II (Kolloquium)

M 26.2.1

Lutz

Zeit und Raum siehe MyHAW

BA Werkstatt II

Die Werkstatt aus dem Sommersemester wird fortgesetzt, die Schwerpunktsetzung erfolgt gemeinsam anhand der Bedürfnisse und des Arbeitsstandes der Teilnehmenden

M 26.2.2

Burkova

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

BA Werkstatt II

siehe Modulhandbuch

M 26.2.3

Röhr

Zeit und Raum siehe MyHAW

BA Werkstatt

Dies ist eine Fortführung der BA-Werkstatt aus dem Sommersemester. In diesem Semester werden Schreibübungen, Kolloquien und die Themen, die für die Teilnehmenden gerade akut sind, den Schwerpunkt bilden.

M 26.2.4

Schwarting

14täglich

Ab 29.10.

Zeit und Raum siehe MyHAW

BA Werkstatt II

Die Werkstatt bietet Ihnen Unterstützung, gegenseitige Stärkung und Beratung für die aufregende Zeit Ihrer Abschlussarbeit. Im Zentrum stehen Ihre aktuellen Anliegen – z.B. zu Ihren Denk- und Schreibprozessen, Strukturierungen, guten Arbeitsweisen, Auffrischungen des „Handwerks“ wissenschaftlichen Arbeitens. Die Werkstatt ist die Fortsetzung der Veranstaltungen von Prof. Weidner, ist aber offen für alle.

M 26.2.5

Radeiski

Zeit und Raum siehe MyHAW

BA Werkstatt II

Als Fortsetzung der BA-Werkstatt vom Sommersemester werden allgemeine Fragen und individuelle Anliegen auf dem Weg zu einer guten Abschlussarbeit behandelt. Dabei bietet das Seminar Raum für den Austausch über Arbeitsfortschritte, das gemeinsame Lösen von Problemen und die gezielte Weiterentwicklung eigener wissenschaftlicher Fragestellungen

M 26.2.6

Groen

14-täglich

Zeit und Raum siehe MyHAW

BA Werkstatt II

In Fortsetzung der BA-Werkstatt vom Sommersemester werden allgemeine Fragen und individuelle Anliegen auf dem Weg zur erfolgreichen Abschlussarbeit behandelt.

M 26.2.7

Naumann

Zeit und Raum siehe MyHAW

BA Werkstatt II

Im Rahmen dieser Werkstatt erhalten Sie Unterstützung bei dem Schreiben Ihrer Abschlussarbeit. Ausgehend von inhaltlich-fachlichen Motivationen der Teilnehmenden für die Bachelorthesis stehen die Fragen der Themenfindung und –auswahl, das Entwickeln einer Fragestellung und angemessenen theoretischen Rahmung sowie einer Gliederung im Vordergrund. Je

nach Bedarf können die Teilnehmenden Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens auffrischen. Es gibt Raum, die eigenen Arbeitsweisen und Motivationen zu reflektieren und ein realistisches Zeitmanagement für den Schreibprozess umzusetzen. Es wird Hilfe im Umgang mit Schreibschwierigkeiten angeboten. Die Teilnehmenden bekommen zudem die Gelegenheit, ihre Vorhaben zu präsentieren und ihre Fragestellungen und Gliederungen mit dem Seminar zu diskutieren. Welche Schwerpunkte im Seminar gesetzt werden, werden wir in den ersten Sitzungen anhand der vorhandenen Bedarfe gemeinsam konkretisieren.

M 26.2.8

Voigts

14-täglich

Zeit und Raum siehe MyHAW
digital

BA Werkstatt

Weiterführung der BA-Werkstatt I aus dem Sommersemester 2025

M 26.2.9

Voigts

14-täglich

Zeit und Raum siehe MyHAW

BA Werkstatt

Weiterführung der BA-Werkstatt I aus dem Sommersemester 2025

M 26.2.10

Galling

Zeit und Raum siehe MyHAW

BA Werkstatt II

Diese Bachelor-Werkstatt knüpft an die Werkstatt „Journal Club“ aus dem Sommersemester an. Die Schwerpunktsetzung erfolgt gemeinsam anhand der Bedürfnisse und des Arbeitsstandes der Teilnehmenden.

M 26.2.11

Galling

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

BA Werkstatt II "Schreibwerkstatt"

Diese Bachelor-Werkstatt knüpft an die Bachelor-Werkstatt „Journal Club“ aus dem Sommersemester an und richtet sich an Studierende, die schon ein Thema haben und zügig mit dem Schreiben starten wollen. In der Schreibwerkstatt wollen wir konzentriert in begleiteten Kleingruppen loslegen. Input und Austausch erfolgen bedarfsgerecht.

Blockwoche: Montag – Mittwoch 09.00 – 17.00 Uhr

BA Bildung und Erziehung in der Kindheit

Modul 1

Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

BABE M 1.1.1

Buschhorn

Teil 1

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A

Teil 1: Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Die Veranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, disziplinäre Entwicklungen sowie fachliche Grundlegungen kennenzulernen, zu diskutieren und eine erste eigene Verortung vorzunehmen – dies auf Grundlage einer theoretischen Auseinandersetzung mit Diskursen zu zentralen Begriffen (z.B. Erziehung, Bildung, Betreuung) sowie mit unterschiedlichen Bezügen und (interdisziplinären) Zugängen zur Kindheitspädagogik.

BABE M 1.1.2

Buschhorn

Teil 1

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte B

Teil 1: Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Die Veranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, disziplinäre Entwicklungen sowie fachliche Grundlegungen kennenzulernen, zu diskutieren und eine erste eigene Verortung vorzunehmen – dies auf Grundlage einer theoretischen Auseinandersetzung mit Diskursen zu zentralen Begriffen (z.B. Erziehung, Bildung, Betreuung) sowie mit unterschiedlichen Bezügen und (interdisziplinären) Zugängen zur Kindheitspädagogik.

Modul 2

Grundlagen der Psychologie: Entwicklungspsychologie I

Hinweis:

Sie können wählen, ob Sie das Seminar M 2.1.1 oder das Seminar M 2.1.2 besuchen möchten.

Sie können **ab dem 06.10.2025 um 13 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (Erst- und Zweitwunsch) anwählen **und haben hierzu bis zum 08.10.2025 um 9.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 09.10.2025, 13 Uhr, werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 2.1.1

Quitmann

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A+B

"Von kleinen Entdeckern zu großen Denkern: Die Reise durch die Entwicklungspsychologie"

In diesem Seminar tauchen wir ein in die faszinierende Welt der Entwicklungspsychologie! Sie lernen sowohl klassische als auch neuere Theorien und Forschungsergebnisse kennen. Altersabschnitte vom Säuglings- und Kleinkindalter bis zur Adoleszenz werden chronologisch behandelt, sodass sie die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen umfassend verstehen. Sie erlangen die Fähigkeit, psychologische Theorien zu beschreiben, zu unterscheiden und auf die pädagogische Praxis zu übertragen. Sie lernen, Grundbegriffe und Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie anzuwenden und deren Implikationen im Arbeitsfeld zu verstehen. Zudem werden sie befähigt, ihr pädagogisches Handeln entwicklungspsychologisch zu begründen und zielgruppenspezifisch zu kommunizieren. Kindliche Lern- und Bildungsprozesse werden aus entwicklungspsychologischer Sicht verständlich gemacht, und die Studierenden reflektieren das psychologische Erleben, Denken und Handeln, insbesondere aus der Sicht der Kinder, ihrer Familien und der Pädagog:innen.

Blockwoche (donnerstags - samstags) 10.00 – 18.00 Uhr

BABE M 2.1.2

Quitmann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A+B

"Von kleinen Entdeckern zu großen Denkern: Die Reise durch die Entwicklungspsychologie"

In diesem Seminar tauchen wir ein in die faszinierende Welt der Entwicklungspsychologie! Sie lernen sowohl klassische als auch neuere Theorien und Forschungsergebnisse kennen. Altersabschnitte vom Säuglings- und Kleinkindalter bis zur Adoleszenz werden chronologisch behandelt, sodass sie die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen umfassend verstehen. Sie erlangen die Fähigkeit, psychologische Theorien zu beschreiben, zu unterscheiden und auf die pädagogische Praxis zu übertragen. Sie lernen, Grundbegriffe und Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie anzuwenden und deren Implikationen im Arbeitsfeld zu verstehen. Zudem werden sie befähigt, ihr pädagogisches Handeln entwicklungspsychologisch zu begründen und zielgruppenspezifisch zu kommunizieren. Kindliche Lern- und Bildungsprozesse werden aus entwicklungspsychologischer Sicht verständlich gemacht, und die Studierenden reflektieren das psychologische Erleben, Denken und Handeln, insbesondere aus der Sicht der Kinder, ihrer Familien und der Pädagog:innen.

Modul 3

Grundlagen der Bildungssoziologie I

BABE M 3.1.1

Frydryszek

Zeit und Raum siehe MyHAW

Grundlagen der Bildungssoziologie I

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 3.1.2

Frydryszek

Zeit und Raum siehe MyHAW

Grundlagen der Bildungssoziologie I

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 4 Propädeutik

Hinweis:

Sie können innerhalb der Kohorte A wählen, ob Sie das Seminar M 4.1 oder das Seminar M 4.2, oder innerhalb der Kohorte B das Seminar M 4.3 oder das Seminar M 4.4 besuchen möchten.

Sie können **ab dem 06.10.2025 um 13 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (Erst- und Zweitwunsch) anwählen **und haben hierzu bis zum 08.10.2025 um 9.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 09.10.2025, 13 Uhr, werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 4.1

Voss

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

Blockwoche (montags - mittwochs) 08:15 – 16:00 Uhr

BABE M 4.2

Frydryszek

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A

Propädeutik: Wissenschaftliches Arbeiten

siehe Modulhandbuch

BABE M 4.3

Rabenberg

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

BABE M 4.4

Chmel

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 5

Reflexive Praxisbegleitung

M 5.1

Theorie-Praxis-Seminar (TPS): Erkundung des Arbeitsfeldes

Hinweis:

Sie können innerhalb der Kohorte A wählen, ob Sie das Seminar M 5.1.1; 5.1.2 oder das Seminar M 5.1.3 wählen, oder innerhalb der Kohorte B das Seminar M 5.1.4; 5.1.5 oder das Seminar M 5.1.6 besuchen möchten.

Sie können **ab dem 06.10.2025 um 13 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (Erst-; Zweit- und Drittwunsch) anwählen **und haben hierzu bis zum 08.10.2025 um 9.00 Uhr** Zeit. **Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 09.10.2025, 13 Uhr, werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 5.1.1**Kohorte A*****Babst***

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.2**Kohorte B*****Babst***

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.3**Kohorte B*****Hansen***

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.4**Kohorte B*****Wahl***

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.5**Kohorte A*****Lier***

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

BABE M 5.1.6**Kohorte A*****Stüdemann***

Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

Modul 6

Professionelles Handeln: Selbstkompetenz I

Hinweis:

Sie können wählen, ob Sie das Seminar M 6.1.1; 6.1.2; 6.1.3 oder das Seminar M 6.1.4 besuchen möchten.

Sie können **ab dem 06.10.2025 um 13 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (Erst, Zweit-, Dritt- und Viertwunsch) anwählen **und haben hierzu bis zum 08.10.2025 um 9.00 Uhr** Zeit. **Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 09.10.2025, 13 Uhr, werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 6.1.1

Holzwarth

Zeit und Raum siehe MyHAW

Selbstkompetenz Kohorte A & B

siehe Modulhandbuch

BABE M 6.1.2

Setzpfand

Zeit und Raum siehe MyHAW

Selbstkompetenz Kohorte A & B

siehe Modulhandbuch

BABE M 6.1.3

Holzwarth

Zeit und Raum siehe MyHAW

Selbstkompetenz Kohorte A & B

siehe Modulhandbuch

BABE M 6.1.4

Ehlers

Zeit und Raum siehe MyHAW

Selbstkompetenz Kohorte A & B

siehe Modulhandbuch

Modul 7

Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Hinweis:

Bitte besuchen Sie das Seminar, welches Sie im Sommersemester 2025 **nicht** belegt haben.

M 7.1

Lehr- und Lernformen, Didaktik

BABE M 7.1

Alt

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Blockwoche (montags - mittwochs) 09.00 – 17.00 Uhr

M 7.2

Sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte

BABE M 7.2

Buschhorn

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A

Vertiefung in Erziehungs- und Bildungswissenschaften: Sozial- und kindheitspädagogische Ansätze

Kindheitspädagogik kann aus zwei Perspektiven heraus betrachtet werden: einerseits aus dem Blickwinkel der Profession, dem beruflichen Handeln der pädagogischen Fachkräfte und andererseits aus der Sicht der wissenschaftlichen Disziplin. In beiden Perspektiven zeigen sich deutliche Bezüge zu sozialpädagogischen Theorien und Wissensbeständen. Das Seminar fokussiert als Vertiefung der Inhalte des Moduls 1 ausgewählte sozial- und kindheitspädagogische Theorien und Konzepte; diese werden präsentiert und diskutiert.

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, vor dem Hintergrund zentraler Theorien Profession und Disziplin der Kindheitspädagogik zu reflektieren und hieraus abgeleitet eigene fachlich fundierte Positionierungen einzunehmen.

Blockwoche (montags - mittwochs) 09.00 – 17.00 Uhr

Modul 8

Bildungs- und Sozialpolitik

M 8.2

Bildungs- und Sozialpolitik (Vertiefung)

Hinweis:

Sie können wählen, ob Sie das Seminar M 8.2.1 oder das Seminar M 8.2.2 besuchen möchten.

Sie können **ab dem 19.09.2025 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (Erst- und Zweitwunsch) anwählen **und haben hierzu bis zum 25.09.2025 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2025 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 8.2.1***Frydryszek***

Zeit und Raum siehe MyHAW

Bildungs- und Sozialpolitik: Vertiefung

siehe Modulhandbuch

BABE M 8.2.2***Crasmöller***

Zeit und Raum siehe MyHAW

Bildung im Rahmen (kommunaler) Sozialpolitik

Die kommunale Sozialpolitik hat Bildung als ein Medium sozialer Gestaltung entdeckt und ihr einen festen Platz in ihren Programmen eingeräumt. Sie hat damit nicht nur die Produktion von Wohlfahrt und Lebensqualität für Menschen in den Stadtquartieren sowie die Prävention sozialer Problemlagen zum Ziel, sondern auch die Förderung von Bildungsgerechtigkeit und die Bekämpfung von Bildungsarmut.

Vor dem Hintergrund der sozialen Problemfelder „Kinderarmut“ bzw. „Inklusion/Integration“ soll den Verflechtungen von Bildungs- und sozialpädagogischer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien nachgegangen, ihre konzeptionellen Implikationen beleuchtet und ihre rechtlichen und institutionellen Rahmensetzungen auf unterschiedlichen Ebenen in den Blick genommen werden.

Modul 9

Empirische Forschungsmethoden

M 9.2

Pädagogische Diagnostik

BABE M 9.2.1

Voss

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 9.2.2

Voss

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 11

Familien- und Jugendhilferecht

BABE M 11.1

Wiese

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A

Familien- und Jugendhilferecht

Das Seminar beginnt mit einem Überblick über das Familienrecht des Bürgerliche Gesetzbuch und das Kinder- u. Jugendhilferecht des Sozialgesetzbuches VIII und deren verfassungs- und menschenrechtliche Bezüge. Sodann wird es im Schwerpunkt um die rechtliche Ausgestaltung der Beziehungen des Kindes zu seiner Familie (Kindschaftsrecht) sowie die staatliche Unterstützung des Kindes nach dem Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) gehen.

Es werden behandelt: Schutz von Ehe und Familie (Art. 6 GG, §§ 1353 ff. BGB) – Abstammung (§§ 1589 ff. BGB) – Erwerb und Ausgestaltung Elterlicher Sorge (§§ 1626 ff. BGB) – Folgen von Trennung u. Scheidung (§§ 1671, 1684 BGB) – Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt (§1666 BGB) – Hilfe zur Erziehung und weitere Individualleistungen (§§ 27 ff., § 35a, § 41 SGB VIII) – Infrastrukturleistungen (§§ 16 ff., 22 ff. SGB VIII) – Zusammenarbeit von Jugendamt, Familiengericht und Leistungserbringern – Verfahrensgrundsätze des Jugendamts, des Familiengerichts und des Verwaltungsgerichts (SGB I u. X, FamFG, VwGO) – Informationsübermittlung und Datenschutz im Kinderschutz (SGB I, VIII, X und KKG). Zu diesen Themen werden rechtliche Fälle bearbeitet werden.

Erforderliche Literatur:

Gesetze für Sozialberufe oder Gesetze für die Soziale Arbeit, jeweils Nomos-Verlag und jeweils in der aktuellen Auflage

Moodle: Familien- und Jugendhilferecht, Einschreibeschlüssel: rechtsPolitik45.

Die Veranstaltung wird hybrid über Teams angeboten werden.

BABE M 11.1

Tiemann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte B

Familien und Jugendhilferecht

siehe Modulhandbuch

M 12.1

Theorie-Praxis-Seminar: Evaluation und Qualitätsentwicklung

Hinweis:

Sie können innerhalb der Kohorte A wählen, ob Sie das Seminar M 12.1.1; 12.1.2 oder das Seminar M 12.1.3 wählen, oder innerhalb der Kohorte B das Seminar M 12.1.4; 12.1.5 oder das Seminar M 12.1.6 besuchen möchten.

Sie können **ab dem 19.09.2025 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (Erst-; Zweit- und Drittwunsch) anwählen **und haben hierzu bis zum 25.09.2025 um 24.00 Uhr** Zeit. **Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2025 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 12.1.1

Burghardt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.2

Burghardt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.3

Burghardt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.4

Morales

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.5

Witt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

BABE M 12.1.6

Schönborn

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 13.1 Beratungskompetenz I

Hinweis:

Sie können zwischen **13.1.1; 13.1.2; 13.1.3 und 13.1.4** wählen. Sie können **ab dem 19.09.2025 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (Erst-, Zweit-, Dritt- und Viertwunsch) anwählen **und haben hierzu bis zum 25.09.2025 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2025 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 13.1.1

Ulber/Setzpfand

Zeit und Raum siehe MyHAW

Beratungskompetenz

Inhalte des Seminars sind:

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

BABE M 13.1.2

Setzpfand/Ulber

Zeit und Raum siehe MyHAW

Beratungskompetenz I

Inhalte des Seminars sind:

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

BABE M 13.1.3

Marquardt Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A - Gruppe I

Inhalte des Seminars sind:

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

BABE M 13.1.4

Marquardt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A - Gruppe I

Inhalte des Seminars sind:

- Prinzipien der Kommunikation und allgemeinen Beratung
- Kindorientierte Entwicklungsberatung
- Eltern- und Familienberatung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern

Arbeitsweise:

Im Seminar finden Gruppenarbeit, Rollenspiele mit Feedback, Diskussionen, Präsentationen und Fallarbeit statt. Es werden Gesprächsleitfäden erarbeitet und Kommunikations-Modelle vorgestellt. Einführungs-, Übersichts- und Vertiefungsliteratur werden im Lernraum zur Verfügung gestellt.

Modul 18 **Individuelle Förderung und Inklusion**

M 18.1 **Lebenslagen von Kindern und Familien**

BABE M 18.1

Voigtsberger

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte A

siehe Modulhandbuch

M 18.2 **Kinder mit besonderen Bedürfnissen**

BABE M 18.2

Franze

Zeit und Raum siehe MyHAW

Kohorte B

siehe Modulhandbuch

Modul 19

Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass Sie im Wintersemester **zwei der drei angebotenen Seminare auswählen** müssen. Sie können **ab dem 19.09.2025 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (bevorzugt und Alternative I und II) anwählen **und haben hierzu bis zum 25.09.2025 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2025 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

Auch Seminare im BA Soziale Arbeit können als Wahlpflichtseminare anerkannt werden. Interessieren Sie sich für die Teilnahme an einem anderen Seminar aus dem BA Soziale Arbeit, kontaktieren Sie bitte **nach Abschluss des BASA-Zuteilungsverfahrens** die entsprechenden Dozentinnen und Dozenten bezüglich der Kapazitäten. Bitte kontaktieren Sie in jedem Fall auch Frau Prof. Dr. Ulber wegen der Anrechenbarkeit der Seminare als Wahlpflichtseminare in BABE.

BABE M 19.1

Quitmann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Familienwelten im Fokus: Lebensqualität und Wohlbefinden bei Familien mit besonderen Bedürfnissen

Familienwelten im Fokus: Lebensqualität und Wohlbefinden bei Familien mit besonderen Bedürfnissen

Dieses Modul beleuchtet innovative pädagogische Ansätze zur Steigerung der Lebensqualität und des Wohlbefindens von Familien mit Kindern, die besondere Bedürfnisse oder Krankheiten haben. Der Fokus liegt auf der ganzheitlichen Betrachtung des Familiensystems und der Bedeutung sozioemotionaler Unterstützung.

Kernthemen umfassen:

- Konzeptualisierung von Lebensqualität aus der Perspektive verschiedener Familienmitglieder, insbesondere bei Familien mit versorgungsintensiven Kindern.
- Pädagogische Strategien zur Förderung des Wohlbefindens aller Familienmitglieder, unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse und Rollen.
- Entwicklung familienzentrierter Versorgungskonzepte, die die psychosoziale Gesundheit der gesamten Familie berücksichtigen.
- Bedeutung sozialer Beziehungen und Unterstützungsnetzwerke für die Steigerung der Lebensqualität in herausfordernden Familiensituationen.
- Methoden zur Erfassung und Förderung des Wohlbefindens von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven.

Die Studierenden lernen, ganzheitliche pädagogische Konzepte zu entwickeln, die die Lebensqualität und das Wohlbefinden aller Familienmitglieder in den Mittelpunkt stellen. Besonderer Wert wird auf die Stärkung familiärer Ressourcen, die Förderung von Resilienz und die Schaffung unterstützender Umgebungen gelegt, die positive Entwicklungen und Beziehungen innerhalb der Familie fördern. Durch diesen Ansatz werden die Teilnehmer:Innen befähigt, als Pädagog:Innen aktiv zur Verbesserung der Lebensqualität von Familien mit besonderen Herausforderungen beizutragen und deren Wohlbefinden ganzheitlich zu unterstützen.

BABE M 19.2

Franze

14-tägig

Zeit und Raum siehe MyHAW

Spiel kann viel

In diesem Seminar geht es um den Sinn und die Ausgestaltung des Spielens in pädagogischen Angeboten und dabei v. a. um Folgendes:

- das Potenzial von Spielen für die kindliche Entwicklung (z. B. Beziehungsaufbau, Gemeinschaft, Spaß, Konzentration, Strategie, soziale, emotionale, sprachliche und mathematische Kompetenzen)
- Möglichst viele Gesellschaftsspiele kennenlernen (Fokus Karten-, Würfel- und Brettspiele)
- Ein gewisser Schwerpunkt auf kooperativen Spielen
- Wissen und erfahren, welche Spiele gut in welches Setting und zu welchen Zielen passen
- Gemeinsam überlegen, wie in den Einrichtungen mehr Raum und Zeit für Gesellschaftsspiele geschaffen werden kann
- Ideen zur sinnvollen Nutzung von Spielen in verschiedensten Praxisprojekten
- Ideen für ein Praxisprojekt, welches das Spielen in den Mittelpunkt stellt

Zu Seminarbeginn sollen Sie das Potenzial von Spielen in der Pädagogik und möglichst viele Spiele kennenlernen. Bringen Sie dafür auch gern Spiele mit, die Sie schon als Bereicherung für die pädagogische Arbeit erlebt haben! In der zweiten Phase sollten Sie für ein bestimmtes Setting ein paar Spiele auswählen, sie dort ganz bewusst erproben und die Wirkungen aufmerksam beobachten. Am Ende sollen die Erfahrungen reflektiert und gemeinsam in sinnvoller Form (z.B. tabellarisch oder in kurzen Steckbriefen) verschriftlicht werden, damit die Erfahrungen uns allen weiter zur Verfügung stehen.

Das Erproben von Spielen kann in der eigenen Praxis erfolgen, in anderen Einrichtungen, in Kombination mit anderen Seminaren und Projekten, in der Projektwoche, zusammen mit Kommiliton*innen, Hauptsache mit Kindern von 0 bis 14 Jahren.

BABE M 19.3

Zeranski

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Arbeitsrecht

Neben den Grundlagen des Arbeitsrechts, wie der Arbeitnehmereigenschaft und den Rechtsquellen des Arbeitsrechts, vermittelt die Veranstaltung einen grundlegenden Überblick über das sog. Individualarbeitsrecht anhand der Chronologie eines Arbeitsverhältnisses. Besprochen werden Anbahnung und Begründung des Arbeitsverhältnisses, Inhalt und Störungen sowie dessen Beendigung.

Als **Gesetzestext** wird empfohlen: Arbeitsgesetze, Beck-Texte im dtv (aktuelle Auflage), alternativ die Mitführung digitaler Medien, da alle Gesetzestexte unter "gesetze im internet" zugänglich sind.

Blockwoche (montags - mittwochs) 10.00 – 16.00 Uhr

Modul 20.1 Vertiefung im Schwerpunkt I

Hinweis:

Sie wählen die Vertiefung im Schwerpunkt I aus den Studienschwerpunkten A; B oder C, welches Sie mit einer Prüfungsleistung (Hausarbeit) abschließen möchten. Sie können **ab dem 19.09.2025 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Schwerpunkte nach Ihren Prioritäten (bevorzugt und Alternative I und II) anwählen **und haben hierzu bis zum 25.09.2025 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2025 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

M 20.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit

BABE M 20.1.A
**Alt/Burghardt/
Franze**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Schwerpunkt I: Kompetenzentwicklung in der Kindheit

Im Schwerpunkt Kompetenzentwicklung werden wir eine Mischung aus projektförmigem Lernen und vertiefendem Input anbieten: Die Studierenden nehmen nach ersten Alltagsbeobachtungen ein Kind oder eine Kleingruppe genauer in den Blick, erproben passende diagnostische Verfahren, schreiben einen Förderplan, führen einen Teil der Förderung durch und reflektieren rückblickend den gesamten Prozess. Parallel dazu gibt es begleitende Beratungen und Inhalte z. B. zu den Förderschritten Beobachtung, Diagnostik, Förderplanung und Förderung, außerdem zu verschiedenen Kompetenzbereichen wie Sprache oder sozial-emotionale Entwicklung, sowie zu den Aspekten Inklusion und kompetente Institutionen. Bei diesem Vorgehen sollen neben neuem Fachwissen auch Kompetenzen und Erfahrungen entstehen, die in die zukünftige Praxis einfließen können. Studierende in M20 beenden das Seminar mit einer (benoteten) Hausarbeit über das Projekt, Studierende in M21 mit einer (unbenoteten) Präsentation über ihr Projekt.

M 20.1 (B) Institutionsentwicklung / Management

BABE M 20.1.B
Dettmann/Alt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Vertiefung Institutionsentwicklung/Management

Im Seminar stehen die vielfältigen Anforderungen an Leitungskräfte in Einrichtungen für Kinder und Familien im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden setzen sich mit zentralen Aufgaben des Managements auseinander – von der Personalführung und -entwicklung über die ökonomische Steuerung bis hin zur strategischen Planung und Weiterentwicklung von Institutionen. Dabei werden bildungspolitische Rahmenbedingungen ebenso berücksichtigt wie die Reflexion der eigenen Rolle im Leitungshandeln. Ein besonderer Fokus liegt auf einem professionellen, gender- und kultursensiblen Umgang mit Mitarbeitenden und Familien sowie auf der Entwicklung von Handlungskompetenz in komplexen Leitungssituationen. Theoretische Grundlagen und praktische Methoden zur Lösung von Problemen

und zur Gestaltung von Veränderungsprozessen werden im Seminar gemeinsam erarbeitet.

Vertiefende Themen im Wintersemester werden u. a. sein: der professionelle Umgang mit Konflikten und deren Lösung, die Regelfinanzierung und der Einsatz von Eigenmitteln, die konzeptionelle Weiterentwicklung von Einrichtungen sowie – als Erweiterung – die Erarbeitung von Schutzkonzepten. Hinzu kommt das Feld des Socialmarketings als strategisches Instrument zur Profilbildung und Öffentlichkeitsarbeit und das Thema Ehrenamt als Streitthema im Rahmen der (De-)Professionalisierung.

M 20.1 (C)

Entwicklungskontext Familie

BABE M 20.1.C.1

Weidtmann/

Buschhorn

Zeit und Raum siehe MyHAW

Vertiefung im Schwerpunkt Entwicklungskontext Familie

Familie ist für die meisten Kinder die erste und eine für ihren gesamten Entwicklungsverlauf zentrale Instanz der Bildung, Erziehung und Sozialisation. Dabei ist jede Familie einzigartig, z.B. in Bezug auf ihre Geschichte und Gestaltung des Zusammenlebens, Beziehungsqualitäten, Werte und Normen, Ressourcen und Belastungen. Über diese spezifischen Konstellationen hinaus betreffen Familien auch übergreifende Wandlungsprozesse durch soziodemographische und soziokulturelle Veränderungen, u.a. steigende Lebenserwartung, Geburtenrückgang, Anstieg von Trennungen und Scheidungen, vermehrte Berufstätigkeit von Müttern, Migrationsbewegungen. Diese Aspekte haben wiederum Auswirkungen auf Familien sowie auf das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Aufbauend auf den Grundlagen aus dem Einführungsmodul befassen wir uns in den beiden Semestern des Schwerpunkts stärker mit herausfordernden familiären Dynamiken. Im WiSe stehen psychische Störungen mit ihren möglichen Auswirkungen auf das Familiensystem, Unterstützungs- und Behandlungsmöglichkeiten, Implikationen für die pädagogische Praxis etc. im Zentrum. Hier erarbeiten die Studierenden Gruppenpräsentationen. Im SoSe stehen diverse, ausgewählte Lebenslagen und Herausforderungen von und für Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Fokus, um im weiteren Verlauf Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für die Adressat*innen insbesondere durch Kindheitspädagog*innen kennenzulernen und zu diskutieren. Neben fachlichen Inputs – auch durch externe Expert:innen – kennzeichnen vertiefende Diskussionen und Gruppenarbeiten in den einzelnen Sitzungen die Zusammenarbeit im SoSe.

Modul 21.1 Vertiefung im Schwerpunkt II

Hinweis:

Sie wählen die Vertiefung im Schwerpunkt II aus den Studienschwerpunkten A; B oder C, welches Sie mit einer Studienleistung (Präsentation) abschließen möchten. **Wichtig zu beachten:** der hier gewählte Schwerpunkt (A, B oder C) muss sich von dem in M 20 unterscheiden! Sie können **ab dem 19.09.2025 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Schwerpunkte nach Ihren Prioritäten (bevorzugt und Alternative I und II; anwählen **und haben hierzu bis zum 25.09.2025 um 24.00 Uhr** Zeit. **Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2025 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

M 21.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit

BABE M 21.1.A
Alt/Burghardt/Franze
Zeit und Raum siehe MyHAW

Vertiefung im Schwerpunkt II: Kompetenzentwicklung in der Kindheit
siehe Modul 20.1 (A) Kompetenzentwicklung in der Kindheit

M 21.1 (B) Institutionsentwicklung / Management

BABE M 21.1.B
Dettmann/Alt
Zeit und Raum siehe MyHAW

Vertiefung Institutionsentwicklung/Management
Das Seminar umfasst zentrale Aspekte der Leitung von Einrichtungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Vertiefende Themen im Wintersemester werden u. a. sein: Konflikte und Konfliktlösung, Regelfinanzierung und Eigenmittel, Konzeptarbeit und als Erweiterung Erarbeitung von Schutzkonzepten sowie das Feld Socialmarketing.

M 21.1 (C) Entwicklungskontext Familie

BABE M 21.1.C
**Weidtmann/
Buschhorn**
Zeit und Raum siehe MyHAW

siehe Modulhandbuch

Modul 22

Reflexive Praxisbegleitung

M 22.1

Praxisprojekt

BABE M 22.1.1

Burghardt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Praxisprojekt

siehe Modulhandbuch

BABE M 22.1.2

Voss

Zeit und Raum siehe MyHAW

Praxisprojekt

siehe Modulhandbuch

BABE M 22.1.3

Witt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Praxisprojekt

siehe Modulhandbuch

BABE M 22.1.4

Moreira

Zeit und Raum siehe MyHAW

Praxisprojekt

siehe Modulhandbuch

M 22.3

TPS Praxisbegleitung

BABE M 22.3.

Marquardt

Zeit und Raum siehe MyHAW

TPS Praxisbegleitung

Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Praxiserfahrungen unter supervisorischer Anleitung zu betrachten und Fälle aus der Praxis kollegial zu beraten. Wie hat sich Ihre Haltung und Rolle als angehende Kindheitspädagog*in über die letzten Praxissemester entwickelt? Was bedarf es noch für Ihre weitere Perspektive in den Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik?

Das Seminar hat supervisorischen Charakter und arbeitet mit den Themen, die Sie einbringen.

Sie müssen für eine Teilnahme nicht aktuell im Praktikum sein. Bitte tragen Sie Ihre Terminwünsche selbst ein: Mindestens eine Woche vorher im Moodle-Raum M 22.3 TPS Praxisbegleitung Marquardt. Der Einschreibeschlüssel ist Supervision1265. Max. 15 Teilnehmende pro Termin.

Termine:

Do. 23.10, 30.10., 06.11.

Di. 11.11., 18.11., 02.12.

Do. 11.12.

Di 16.12.

Do. 08.01., 15.01.

Di. 20.01., 27.01.

M 23.1

Handlungskompetenzen

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass Sie ein der drei angebotenen Seminare auswählen müssen. Sie können **ab dem 19.09.2025 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (bevorzugt und Alternative I und II) anwählen **und haben hierzu bis zum 25.09.2025 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2025 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 23.1.1

Alt

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Philosophieren mit Kindern mit Bilderbüchern

Das „Philosophieren mit Kindern“ ist ein didaktisches Prinzip, das seine Ursprünge bereits in der Reformpädagogik hat. Offene Fragen unseres Daseins sind Inhalte dieser Gespräche, also zum Beispiel Fragen wie: Wer war der erste Mensch? Was ist Glück? Ist ein Joghurtbecher ein Produkt der Natur? Philosophische Gespräche mit Kindern geben Raum für die Beschäftigung mit offenen Fragen das Üben des Argumentierens. Argumentationsfähigkeiten sind wiederum von entscheidender Bedeutung für die Teilhabe und Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen. Ziel des Seminars ist die Einführung in Handlungskompetenzen zur Initiierung philosophischer Gespräche mit Kindern in der Kita wie im Schulalter. Gemeinsam werden im Seminar geeignete Gesprächsimpulse entwickelt und analysiert sowie ein eigenes philosophisches Gespräch anhand eines Bilderbuches entwickelt. Dieses wird dann im zweiten Schritt in der Praxis umgesetzt sowie hinterher gemeinsam auf sein Potenzial für die Förderung der Kinder im Bereich der Argumentationsfähigkeiten analysiert.

Blockwoche (donnerstags - samstags) 09.00 – 17.00 Uhr

BABE M 23.1.2

Franze

teilverblockt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Geflüchtete Familien in Deutschland

In diesem Seminar sollen sich alle Teilnehmer_innen ein Grundwissen rund um geflüchtete Familien erarbeiten und aneignen. Kerninhalte sind:

- Hauptherkunftsländer: Länderinformationen und Fluchtgründe
- Fluchtrouten und Fluchterlebnisse
- Rahmenbedingungen in Deutschland, z. B. Asylrecht, Unterbringung, Arbeit und Bildung
- Reflexion von Sprache und Begriffen
- Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Integration
- Grundlagen für professionelles Handeln wie Migrationspädagogik, Diversity-Ansätze und Traumapädagogik
- Ein kleiner Einblick in die Praxis (Hospitation)

Mit diesem Grundwissen sollen Sie geflüchtete Familien (noch) besser verstehen sowie Konzepte und Angebote auf die Bedürfnisse dieser durchaus heterogenen Zielgruppe (noch) besser überprüfen und anpassen können. Methodisch ist eine abwechslungsreiche Beschäftigung mit dem Thema geplant: z. B. das Recherchieren von Informationen, das Schauen von Filmen, Inputs, kleine Übungen und Gruppenarbeiten, das Lesen kurzer Artikel, eine Hospitation in der Flüchtlingsarbeit und natürlich reflektierende Gespräche. Bei der Suche nach einem Hospitationsplatz in einem haupt- oder ehrenamtlichen Angebot für geflüchtete Kinder und/oder Erwachsene unterstütze ich gern. Für die Hospitation fällt eine 4-stündige Sitzung aus. Zum Seminar sind auch Studierende anderer Studiengänge und Hochschulen eingeladen, die das Zertifikat Diversity des ZGD erwerben wollen.

BABE M 23.1.3

Petri

Blockwoche

Zeit und Raum siehe MyHAW

Körper, Sinne und Gefühle

Psychosexuelle Entwicklung begleiten und Kinder stärken

Seminar mit Annica Petri, Dipl. Sozialpädagogin, Sexualpädagogin (gsp) und systemische Beraterin (SG), Familienplanungszentrum e.V.

Menschen sind von Geburt an geschlechtliche und sexuelle Wesen. Kinder sind neugierig, erforschen die Welt und den Körper mit allen Sinnen. Sie interessieren sich für den Ausscheidungsvorgang, fragen wo die Babys herkommen und suchen körperliche Nähe und Geborgenheit. Doch einige Ausdrucksweisen kindlicher Sexualentwicklung, wie Selbststimulation oder Körpererkundungen unter Kindern, sind für Fachkräfte und Eltern oft herausfordernd.

- Wie vermittele ich Kindern einen angemessenen Rahmen für die Beschäftigung mit dem eigenen Körper, ohne Schamgefühle zu erzeugen?
- Wie detailliert beantworte ich Kinderfragen?
- Wie stärken Fachkräfte Kinder, Grenzen zu erkennen und zu setzen?
- Wie vermittele ich Präventionsbotschaften in der Kita?
- Wie kann eine geschlechtersensible Begleitung von Kindern aussehen?
- Wie gelingt Elternarbeit zu dem Thema?

In diesem sexualpädagogischen Grundlagenseminar geht es um die psychosexuelle Entwicklung in der frühen und mittleren Kindheit und wie sie als Teil der Identitätsentwicklung von Kindern angemessen begleitet werden kann.

Selbstreflexion und kollegialer Austausch über eigene Werte und Normen sind ebenso Bestandteil des Seminars wie eine praxisnahe Reflektion von Situationen aus dem pädagogischen Alltag und das Kennenlernen von sexualpädagogischen Materialien.

Blockwoche 16.-18.10.2025 und Sa 08.11.2025, 9.00 -17.00 Uhr

Modul 24

Internationale Bildungsforschung und Exkursionen

BABE M 24.1

Ulber/Burghardt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Internationale Bildungsforschung

Im Rahmen des Seminars geht es um die Grundlagen internationaler Bildungsforschung und den Umgang mit internationalen Vergleichsstudien. Darüber hinaus findet ein Austausch mit internationalen Studierenden statt und Exkursionen in verschiedene europäische Länder werden vorbereitet, u.a. durch die fachliche Erschließung der jeweiligen Sozialstrukturen und Bildungssysteme sowie Angebote für Kinder und Familien. Das Programm der Exkursionen, z.B. der Besuch von Einrichtungen, wird von den Studierenden eigenständig vorbereitet, vor Ort moderiert und mitgestaltet. Die Exkursionen gilt es durch Protokolle und Reflexionen nachzubereiten. Im Seminar werden Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Exkursionen präsentiert und diskutiert.

Teilverblockung: Termine werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben

Zusätzliche Termine in der Blockwoche Dienstag und Mittwoch 09.00 - 14.00 Uhr

An den Terminen in der Blockwoche wird es einen Austausch und Zusammenarbeit in Gruppen mit Studierenden aus Shanghai geben. Bitte bereiten Sie im Vorfeld Fragen dafür vor.

BABE M 24.2

Ulber/Burghardt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Internationale Bildungsforschung

Im Rahmen des Seminars geht es um die Grundlagen internationaler Bildungsforschung und den Umgang mit internationalen Vergleichsstudien. Darüber hinaus findet ein Austausch mit internationalen Studierenden statt und Exkursionen in verschiedene europäische Länder werden vorbereitet, u.a. durch die fachliche Erschließung der jeweiligen Sozialstrukturen und Bildungssysteme sowie Angebote für Kinder und Familien. Das Programm der Exkursionen, z.B. der Besuch von Einrichtungen, wird von den Studierenden eigenständig vorbereitet, vor Ort moderiert und mitgestaltet. Die Exkursionen gilt es durch Protokolle und Reflexionen nachzubereiten. Im Seminar werden Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Exkursionen präsentiert und diskutiert.

Teilverblockung: Termine werden beim ersten Seminartermin bekannt gegeben

Zusätzliche Termine in der Blockwoche Dienstag und Mittwoch 09.00 - 14.00 Uhr

An den Terminen in der Blockwoche wird es einen Austausch und Zusammenarbeit in Gruppen mit Studierenden aus Shanghai geben. Bitte bereiten Sie im Vorfeld Fragen dafür vor.

Modul 25

Forschungskolloquium

Hinweis:

Für das 7. Semester wählen Sie bitte eines der drei Kolloquien. Sie können **ab dem 19.09.2025 um 10 Uhr in myHAW** die zur Wahl stehenden Seminare nach Ihren Prioritäten (bevorzugt und Alternative I und II) anwählen **und haben hierzu bis zum 25.09.2025 um 24.00 Uhr Zeit. Dann endet die Anwahlphase.** Ab dem 30.09.2025 werden in myHAW dann die Ergebnisse für Sie sichtbar sein.

BABE M 25.1

Voss

Zeit und Raum siehe MyHAW

Forschungskolloquium

siehe Modulhandbuch

BABE M 25.2

Buchhorn

Zeit und Raum siehe MyHAW

Forschungskolloquium

Das Forschungskolloquium unterstützt die Studierenden u.a. bei der Themenfindung, Entwicklung einer wissenschaftlichen Fragestellung, bei der Strukturierung der Bachelor-Arbeit sowie hinsichtlich der formalen Vorgaben. Die inhaltlichen Schwerpunkte orientieren sich an den Bedarfen der Teilnehmer*innen.

BABE M 25.3

Weidtmann

Zeit und Raum siehe MyHAW

Forschungskolloquium

Das Forschungskolloquium unterstützt die Studierenden bei der Erstellung ihrer Bachelor-Arbeit, u.a. bei Themenfindung, Entwicklung einer Fragestellung, theoretischer Rahmung, Auswahl der Methoden und Strukturierung. Die Schwerpunkte des Seminars orientieren sich dabei an den Bedürfnissen der Teilnehmenden. Diese erbringen den Studiennachweis durch die Anfertigung eines Exposés für Ihre Bachelor-Arbeit sowie die Präsentation des Konzepts im Seminar.

MA Soziale Arbeit

Modul 1

Ideenwerkstatt und Wissens- vernetzung

MASA M 1.1

Radeiski/Betscher

Mo/Do

teilverblockt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Ideenwerkstatt

Wissen und Kompetenzen sind wertvolle Ressourcen, denn sie bestimmen den Studienerfolg und die berufliche Zukunft. Die Ideenwerkstatt soll Ihnen den Erwerb von Wissen und Kompetenzen erleichtern, indem sie Sie bei der Wahl und Umsetzung individueller Studienziele unterstützt. Ziel der Ideenwerkstatt ist es, den eigenen Wissens- und Kompetenzbedarf selbstständig zu definieren, Bezüge zu anderen Modulen herzustellen und mit den eigenen Bedürfnissen abzustimmen. Es geht darum, den eigenen Lernprozess zu verstehen, einzuschätzen und zu gestalten.

Termine

27.10. (Montag) – 15.00–18.15 – gemeinsamer Start

13.11. (Donnerstag) – 10.00–13.15 – Radeiski

20.11. (Donnerstag) – 10.00–13.15 – Radeiski

04.12. (Donnerstag) – 10.00–13.15 – Radeiski

15.12. (Montag) – 15.00–18.15 – Betscher

19.01. (Montag) – 15.00–18.15 – Betscher

MASA M1.2

Panagiotidis/

Schröder

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wissen vernetzen

In diesem Semester geht es um die Überprüfung, Weiterentwicklung und Fokussierung des eigenen Lernprozesses – für Ihre persönliche Entwicklung, den Studienerfolg und die berufliche Zukunft. In der Werkstatt „Wissen vernetzen“ werden Sie an einer digitalen Mindmap arbeiten, die Ihnen hilft, Wissens- und Kompetenzschritte festzuhalten und offene Klärungsbedürfnisse zu identifizieren. Wir erproben Schreibtechniken, die nötig sind, um eigene Themen wissenschaftlich, professionell und gesellschaftlich zu begründen: Wie kann ich z. B. die Analysen aus den Modulen 5, 6 und 7 nutzen, um meine Argumentation zu stärken? Ziel der Werkstatt ist die Entwicklung erster Ideen für Master-Thesis-Themen auf der Grundlage der Systematisierung von Wissen und Kompetenzen aus den ersten beiden Semestern.

Termine: 21.10., 18.11., 2.12., 6.1., 20.1.

MASA M1.3

Schwarting/Röh

Verblockt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Masterthesis-Kolloquium und Abschlusswerkstatt

Wir bieten Ihnen ein zweigeteiltes Seminar an, das Ihnen die Möglichkeit gibt, Ihre akademischen Ziele flexibel zu verfolgen. Je nach Ihren Semesterzielen entscheiden Sie selbst, ob Sie an beiden Teilen teilnehmen oder sich mehr auf den ersten oder den zweiten Teil konzentrieren möchten.

Schreibcoaching und Reflexion: Im ersten Seminarteil liegt der Fokus auf der Förderung Ihres akademischen Wissens und Ihrer kritischen Denkfähigkeiten, ohne den unmittelbaren Druck einer Thesis im Vordergrund zu haben. Hier haben Sie die Gelegenheit, eigene – aktuell präsente – Vorhaben weiterzuentwickeln, indem Sie Ideen und Konzepte mit anderen Studierenden diskutieren, wertvolle Rückmeldungen einholen und neue Perspektiven

gewinnen. Um voneinander zu lernen und dort Sicherheit zu gewinnen, wo sie noch fehlt, steht das gemeinsame Ausprobieren im Mittelpunkt.

Fokussierung auf die Masterthesis: Im zweiten Teil des Seminars werden Sie gezielt bei der Entwicklung und Fertigstellung Ihrer Masterthesis unterstützt. In kollegialen Beratungen werden Sie die Strukturierung und inhaltliche Gestaltung Ihrer Abschlussarbeit diskutieren können. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Präsentation und Diskussion des Arbeitsstandes Ihrer Thesis; Sie erhalten Sie Rückmeldungen sowohl von Ihren Kommiliton:innen als auch von den Lehrenden, die Ihnen helfen werden, Ihre Ideen weiterzuentwickeln.

Termine: 07.11., 21.11., 05.12., 19.12., 16.01.

Modul 2

Wissenschaft der Sozialen Arbeit

MASA M 2

Radeiski

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wissenschaft der Sozialen Arbeit

Soziale Arbeit ist nicht nur der Begriff für die gemeinsamen Arbeits-, Praxis- und Berufsfelder der Sozialarbeit als anwendungsorientierte Professionen, sondern auch für die wissenschaftlichen Disziplinen, in denen sozialarbeitswissenschaftliche Erkenntnisse geschaffen werden. Was ist generell unter „Wissenschaft“ zu verstehen? Welche wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Vorgaben hält die Wissenschaft der Sozialen Arbeit ein? Und wie wird diese Wissenschaft ihrem Auftrag nach Forschung und Theoriebildung gerecht? Diese Fragen werden im Seminar ebenso erörtert wie die Merkmale, die die Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft auszeichnen. Das Seminar beginnt mit der Vorstellung und vertiefenden Diskussion sozialphilosophischer, erkenntnis- und wissenschaftstheoretischer Grundlagen der Wissenschaft Sozialer Arbeit und geht dann in ein Repetitorium und in die Analyse bestehender Theorien Sozialer Arbeit anhand der Grundlagen sowie ihrer jeweiligen professionstheoretischen Verortung über.

Modul 3

Sozialmanagement

MASA M 3

Vaudt/ Wiese

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialmanagement

In diesem Modul werden zentrale Grundlagen für das Management sozialer Dienste und Einrichtungen aus rechtlicher und organisationaler Perspektive bearbeitet und vertieft.

Im Schwerpunkt Recht erhalten die Studierenden einen Überblick über die Rechtsfragen, die bei der Leitung freier Träger sowie ihrer Überwachung durch die öffentlichen Träger der Wohlfahrtspflege eine große Rolle spielen: Finanzierung und Organisation sozialer Dienste, Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und freien Trägern, Fachkräftegebot und Betroffenenbeteiligung, aber auch Aspekte der Compliance und Antidiskriminierung seien hier genannt. Diese Fragen werden mit einem Schwerpunkt auf dem Leistungsbereich der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt und anhand von aktueller Literatur und Rechtsprechung erörtert.

Im Schwerpunkt Organisation liegt der Fokus auf Management- und Leitungsfragen sozialer Einrichtungen und Dienste. Die Studierenden setzen sich kritisch mit den bestehenden Managementmodellen und -konzepten

auseinander und lernen, Organisationsstrukturen und -prozesse in sozialen Einrichtungen zu gestalten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Fragen der Personal-, Team- und Organisationsentwicklung. Die Themen werden über theoretische Inputs, Reflexionen eigener Arbeitserfahrungen und die Analyse von Fallstudien erarbeitet.

Hinweis: Erster Unterrichtstermin während der Blockwoche ist Selbstlernereinheit (keine Präsenz).

Modul 4

Personenorientiertes Handeln in der Sozialen Arbeit

MASA M 4

Betscher/Schwarting/Pott

Zeit und Raum siehe MyHAW

Personenbezogenes Handeln in der Sozialen Arbeit

Teil 1: Biografiearbeit (Schwartz): Welche gesellschaftlichen Veränderungen beeinflussen Biografien heute so stark, dass man von der Notwendigkeit „biografischer Kompetenzen“ spricht? In welcher Weise kann die Arbeit mit lebensgeschichtlichen Erfahrungen und Reflexionen der Adressat*innen Teil einer professionellen Perspektive und Praxis Sozialer Arbeit sein? Im Zentrum stehen der Fokus und verschiedene Methoden von (sozial-)pädagogischer biografiebezogener Arbeit und exemplarische Einsatzmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit, mit der Möglichkeit, eigene spezifische Arbeitsthemen und Handlungsfelder einzubringen und ggf. zu vertiefen.

Teil 2: Krisenintervention (Pott): In der Sozialen Arbeit sind wir in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern mit krisenhaften Situationen, mit Menschen in der Krise, konfrontiert, welche unsere Professionalität auf besondere Art fordern. Im Seminar wird aus der Perspektive der Sozialen Arbeit in verschiedenen Bereichen das theoretische Verständnis von Krisen, Kenntnisse zu Krisenverläufen und deren Dynamiken, sowie methodische Grundlagen der Krisenintervention vertieft, ergänzt um Fallanalysen. Angesichts der Herausforderungen für die Professionellen werden schließlich werden auch Strategien des Selbstschutzes und der Selbstfürsorge erarbeitet.

Teil 3: Antidiskriminierungsarbeit in der postmigrantischen Gesellschaft (Betscher): Diskriminierung als alltägliche Erfahrung von Adressat*innen, die gesellschaftliche Teilhabe in unterschiedlichen Lebensbereichen verhindert, bleibt oft unerkannt und unsichtbar. Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Formen von Diskriminierung auseinander, um diese in ihrer eigenen Praxis erkennen und benennen zu können. Sie lernen den Zusammenhang von Diskriminierung und psychischen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen kennen. Einblicke in die Antidiskriminierungsberatung und in Möglichkeiten einer fachlichen Einmischung über den Einzelfall hinaus, dienen als Grundlage, um in einem weiteren Schritt Möglichkeiten und Ansätze antidiskriminierenden professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern zu erarbeiten.

Modul 5

Lebenslagenanalyse

MASA M 5

Panagiotidis/

Schröder-Lüders

Zeit und Raum siehe MyHAW

Lebenslagenanalyse

Wie kann man eine Lebenslage angemessen untersuchen? Welche Aspekte sind zu berücksichtigen, welche Methoden sind hilfreich? Wir erkunden eine Reihe von theoretischen sozialwissenschaftlichen Konzepten zu sozialer Differenzierung und sozialer Ungleichheit und prüfen sozialarbeitswissenschaftliche Konzepte von Lebenslage im engeren Sinn auf ihre Analyse- und Interventionspotentiale für die Soziale Arbeit. Neben der Auseinandersetzung mit aktueller Sozialberichterstattung und detaillierteren Lageanalysen können Sie sich quantitatives und qualitatives Forschungshandwerk zur Lageanalyse aneignen, so dass Sie das Seminar mit einer eigenen Lageanalyse zu einer selbst ausgewählten Adressat*innengruppe abschließen können.

Literatur wird in einem digitalen Lehr-Lern-Raum zur Verfügung gestellt.

Modul 6

Konzeptionen und Projekte der Sozialen Arbeit

MASA M 6

Langer

Zeit und Raum siehe MyHAW

Projekte und Konzepte

Die Kompetenz, Konzeptionen erstellen und Projekte verantwortlich planen zu können, gehört zu den Kernqualifikationen von Master-Absolvent*innen und späteren Rollenwahrnehmungen in Positionen erfahrener Fachlichkeit oder fachlicher Leitung.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu befähigen, Projektideen zur Lösung sozialer Probleme und zur Förderung sozialer Teilhabe zu entwickeln. Dazu gehört es, Bedarfe zu analysieren, fachliche Positionen zu beziehen, Projekte zu planen (Prozesse, Organisation, Finanzierung), ein entsprechendes Konzept in einem Projektteam umzusetzen und auszuwerten. Die Besonderheit der Projektentwicklung in der Sozialen Arbeit besteht darin, zeitlich befristete soziale Dienstleistungen zu konzipieren, die über Routineaufgaben hinausgehen und eine innovative Bedeutung für die soziale Praxis haben. Die Besonderheit dieses Seminars besteht darin, dass in verbindlichen Projektgruppen praxisrelevante Innovationsprojekte konzipiert, mit einschlägigen Praxisträgern rückgekoppelt und anwendungsrelevant präsentiert werden müssen. Dazu werden Vorkenntnisse aus dem Bachelorstudium vorausgesetzt und ein inhaltlicher Bezug zu den meisten anderen Modulen dieses Masterstudiums hergestellt.

Methodik des Seminars:

- Seminararbeit: Lehrvortrag (Intensität je nach Vorwissen der Teilnehmer*innen), Arbeitsgruppen (verbindlich in 3er-5er Gruppen) während und außerhalb des Seminars, Supervision und bilaterale Lehre in den Arbeitsgruppen.
 - Selbststudium: Textarbeit, Recherche für das Projekt und Überprüfung des Projekts in der Praxis.
 - Prüfungsleistung (benotet): Protokoll der Praxisüberprüfung, Zwischen- oder Abschlusspräsentation, schriftliches Projektkonzept
-

Modul 7

Sozialraumorientiertes Handeln in der Sozialen Arbeit

MASA M 7

**Güntner/Bet-
scher/Köster/
Weber/ Röh**

Zeit und Raum siehe MyHAW

Sozialraumbezogene Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit

Die Frage nach einem professionellen Handeln, das nicht allein die Einzelnen adressiert, nicht nur das Verhalten, sondern im weitesten Sinne auch die Verhältnisse hat in der sozialen Arbeit eine lange, reichhaltige Tradition. Diese Tradition gewann in den letzten Jahren an Bedeutung, theoretisch, empirisch und praktisch erfuhr sie zahlreiche Aktualisierungen. Zu nennen auf diesen verschiedenen Ebenen sind z.B. der „spatial turn“ in den Sozialwissenschaften, die zunehmende sozialräumliche Spaltung der Gesellschaft, die Kritik an der Versäulung und der Individualisierung Sozialer Hilfen, die Impulse der Lebensweltorientierung, der Dezentralisierung oder der verstärkten Partizipationsförderung.

Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen Konzepte und Methoden zur Arbeit mit größeren sozialen Systemen und zur Erweiterung kollektiver Handlungsfähigkeit. Dazu gehören z.B. Gemeinwesenarbeit, Quartiersentwicklung, Community Care/Inklusion, Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe, soziokulturelle Arbeit, lokale Gewaltprävention, Netzwerkarbeit. Sie sind für unterschiedliche Felder der Sozialen Arbeit gleichermaßen bedeutsam und verfügen über ein breites methodisches Repertoire, das von der Sozialraumanalyse, über die Aktionsforschung, Zukunftswerkstätten, niedrigschwellige Beratung, alltagsorientierte Bildungsarbeit, Gruppenarbeit, Konfliktmediation, Förderung von Formen alternativer Ökonomie oder Moderation von Nachbarschaftsversammlungen reicht.

Um diese Themen zu erörtern, findet im Rahmen des Moduls findet in diesem Semester ein kleines Pilotprojekt (6 Sitzungen) statt: in Kooperation mit der Poliklinik Veddel und gemeinsam mit Stadtteolforscher*innen der Veddel wollen wir Räume partizipativer Wissensproduktion und kollaborativen Lernens eröffnen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt dabei auf multiperspektivischen Zugängen zu Sozialräumen: Welche Methoden der Sozialraumanalyse gibt es? Welche Daten werden zu welchem Zweck produziert? Wie kann Sozial- und Gesundheitsberichterstattung partizipativ und kleinräumig umgesetzt werden? Und welche Rolle haben Communities und Community-Forscher*innen in der Gestaltung gesundheitsfördernder Lebenswelten? Im Erfahrungsaustausch und eigener Recherche soll das Potential unterschiedlicher Perspektiven herausgearbeitet werden.

Evaluation

MASA M 8

Langer

Zeit und Raum siehe MyHAW

Evaluation

Evaluation ist ein fester Bestandteil der Sozialen Arbeit. Insbesondere Förderprogramme sind oft mit konkreten Zielen verbunden, deren Erreichung mittels Evaluation nachzuweisen ist. Dazu zählen Aussagen zu Effizienz, Effektivität des Mitteleinsatzes und Wirksamkeit der Interventionen. Es gibt viele unterschiedliche Ansätze, Evaluationen zu gestalten und durchzuführen, meist wird ein Mix aus quantitativen und qualitativen Zugängen gewählt. In diesem Seminar wird ein Überblick über Grundlagen und Methoden vermittelt, um einerseits kompetent mit Evaluationen umgehen zu können und andererseits auch Ansatzpunkte zur eigenen Entwicklung von Evaluationsstudien zu erhalten. Zur Vertiefung entwerfen die Teilnehmenden ein Evaluationsdesign für eine Maßnahme oder ein Projekt der Sozialen Arbeit oder Sozialpolitik.

Modul 9

Wahl- und Werkstattbereich

MASA M 9.1

Schröder-Lüders

Zeit und Raum siehe MyHAW

MasterSalon

Der MasterSalon ist eine kooperative Veranstaltung der Masterstudiengänge der Sozialen Arbeit der HAW Hamburg und der Evangelischen Hochschule Hamburg. An den Terminen werden aktuelle Themen, Forschungsvorhaben und Projekte präsentiert und mit den Studierenden diskutiert. Als Referent*innen werden Lehrende der Hochschulen aber auch externe Fachleute eingeladen. Die Vortragsthemen werden über den E-MIL-Raum des Studiengangs bekannt gegeben.

Termine HAW: 28.10. / 04.11. / 16.12.

Termine EHH: 14.10. / 11.11. / 09.12. / 13.01.

MASA M 9.2.1

Röh

verblockt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Wege in die Wissenschaft II - Promotion

Die Veranstaltung möchte die im WiSe 2024/2025 begonnene Information und Diskussion zu „Wege in die Wissenschaft – Wissenschaft als Beruf“ fortführen. Eine Teilnahme an diesem Seminar wäre daher sehr sinnvoll, ist aber keine Voraussetzung.

In dieser Fortsetzung soll es schwerpunktmäßig um den nach dem Masterstudium möglichen nächsten wissenschaftlichen Qualifikationsschritt, die Promotion, gehen. Es soll gezeigt werden, welche Möglichkeiten es gibt und welche konkreten Schritte zu gehen sind, um eine Promotion zu beginnen.

Konkrete Fragen werden u.a. sein:

- Zu welchem Zweck promoviert man eigentlich? Welche Rolle spielt die eigene Motivation?
- Welche Formen der Promotion gibt es?
- Welche Rahmenbedingungen sind für eine Promotion notwendig? Auf welchen Zeitraum und welche Herausforderungen muss ich mich einstellen?
- Wie finde ich ein Thema und grenze dieses ein? Welche Anforderungen stellen sich an ein Promotionsthema bzw. an die zugrundeliegende erkenntnisleistende Fragestellung?
- Welche Rolle spielt ein Exposé und wie sieht dieses aus?

- Wo und wie finde ich professorale Betreuer*innen an den HAW's und Universitäten? Welche Rolle haben diese und in welcher Beziehung steht man zu ihnen?
- Wo finde ich unterstützende Netzwerke und weitere Unterstützung?

Da die HAW Hamburg nunmehr über das eigenständige Promotionsrecht verfügt, wird es auch darum gehen, dieses vorzustellen und die Zugangswege vorzustellen.

Mithilfe von kurzen Inputs und eigenen Recherchen sowie Gästen sollen Anregungen gegeben werden, wie Sie sich auf den Weg zu einer Promotion begeben können. Es handelt sich nicht um eine Vorbereitung konkreter Promotionsvorhaben, wenngleich Erfahrungen aus bisherigen Bemühungen der Teilnehmenden und Gästen einbezogen werden.

Termine: 03.12., 17.12. 14.01.26

MASA M 9.2.2

Seukwa

Verblockt

Zeit und Raum siehe MyHAW

Flucht – Bildung – Resilienz: Die Kunst des Überlebens

Das Seminar setzt sich kritisch mit der aktuellen europäischen resp. deutschen Flüchtlingspolitik auseinander und zeigt die damit einhergehenden Widersprüche auf. Anschließend werden in Abgrenzung zu dem - bezogen auf Fluchtmigrant*innen - sehr verbreiteten Opferdiskurs und unter Berücksichtigung der vielfältigen Hürden, die das alltägliche Leben dieser Menschen kennzeichnen, einige Anmerkungen zur kompetenztheoretischen Perspektive auf Bildungsprozesse unter Bedingungen von fluchtmigrationsbedingter Heteronomie gemacht.

Termine: 22.10., 29.10., 05.11.

Professorinnen/Professoren

RAUM

FON
42875 –

Alt, Dr. Katrin

4.23

7065

Erziehungswissenschaft

- Bildung und Erziehung in der Kindheit
- Sprachbildung
- Philosophieren mit Kindern

katrin.alt@haw-hamburg.de

Betscher, Dr. Silke

3.31

7032

Soziale Arbeit

- Gemeinwesenarbeit
- Community Development und Community Based Participatory Reserach
- Arbeit mit Gruppen und Organisationen (Macro Social Work)
- diversitäts- und diskriminierungssensible Organisationsentwicklung

silke.betscher@haw-hamburg.de

Burghardt, Dr. Lars

4.20

7005

- Geschlechterdarstellungen und Diversität in Bilderbüchern
- Qualität und Qualitätsentwicklung in frühpädagogischen Einrichtungen
- Inanspruchnahme frühkindlicher institutioneller Betreuungseinrichtungen
- Förderung bereichsspezifischer Kompetenzen in Kindertageseinrichtungen
- Analysen der Auswirkungen frühkindlicher Betreuung

lars.burghardt@haw-hamburg.de

Burkova, Dr. Olga

4.22

7107

Soziale Arbeit

- Methoden der Sozialen Arbeit
- Case Management
- IT-gestützte Verfahren in der Sozialen Arbeit

olga.burkova@haw-hamburg.de

Buschhorn, Dr. Claudia

4.29

7087

Erziehungswissenschaft

- Frühe Hilfe und Kinderschutz
- Kooperation der Kinder- und Jugendhilfe mit anderen Systemen
- Pädagogik der Kindheit

claudia.buschhorn@haw-hamburg.de

Dettmann, Dr. Marlene-Anne Sozialwissenschaften Ökonomie und Management • Service User Involvement • Ressourcenorientierung, Soziales Kapital • Kinder- und Jugendhilfe mit Schwerpunkten ASD und Sozialraumorientierung marlene-anne.dettmann@haw-hamburg.de	4.27	7140
Galling, Dr. Britta Ärztin/ Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie • Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie • Verhaltenstherapie • Prävention und Gesundheitsförderung/ Public Health britta.galling@haw-hamburg.de	4.21	7034
Gransee, Dr. Carmen Sozialwissenschaften • Gender- und Diversitymanagement • Sozialpsychologie • Kriminologie • Konfliktmanagement carmen.gransee@haw-hamburg.de	3.23	7013
Groen, Dr. Gunter Psychologie • Klinische Psychologie • Psychotherapie/Verhaltenstherapie • Kinder- und Jugendpsychotherapie • Klinische Entwicklungspsychologie gunter.groen@haw-hamburg.de	4.21	7048
Güntner, Dr. Simon Sozialwissenschaften • Stadtentwicklung • Sozialpolitik • Migration • Armut und Soziale Ungleichheit simon.guentner@haw-hamburg.de	4.28	7223
Hagen, Dr. Jutta Soziale Arbeit • Theorien und Handlungsmethoden • Jugendhilfe • Schulsozialarbeit • Qualitative Sozialforschung jutta.hagen@haw-hamburg.de	3.26	7093
Hinrichs-Weinhold, Dr. Knut Rechtswissenschaft • Familien-, Kinder- und Jugendhilferecht • Sozial- (verwaltungs-) Recht • Grundrechte und Rechtsmethodik knut.hinrichs@haw-hamburg.de	3.25	7016

Homann, Dr. Rainer Soziale Arbeit • Kultur, Ästhetik, Medien • Theater • Kulturelle Bildung rainer.homann@haw-hamburg.de	3.26	7111
Langer, Dr. Andreas Sozialwissenschaften • Politik für Soziale Arbeit und Soziale Berufe soziale Dienstleistungen, Soziale Dienste und Trägerpolitik • Gerechtigkeit und Soziale Arbeit • Grundlagen der Soziologie in der Sozialen Arbeit • Soziologie der Profession u. Organisation • in der Sozialen Arbeit andreas.langer@haw-hamburg.de	3.20	7055
Leupold, Dr. Michael Soziale Arbeit, Philosophie • Theorien und Ethik in der Sozialen Arbeit • Klinische Sozialarbeit • Suchtkrankenhilfe • Sozialpsychiatrie micheal.leupold@haw-hamburg.de	3.31	7000
Lutz, Dr. Tilman Soziale Arbeit • Theorien und Handlungsmethoden • Soziale Ausschließung und Teilhabe • Jugendhilfe • Professionelle Selbstverständnisse • Kontroll-, Risiko und Sicherheitsdiskurse tilman.lutz@haw-hamburg.de	4.27	7030
Naumann, Dr. Dörte Sozialwissenschaften • Soziale Gerontologie/Alterssoziologie • Soziale (Alten-) Arbeit im demografischen und gesellschaftlichen Wandel • Altern, Care und Generationenbeziehungen im Sozialraum • Soziale Ungleichheit, Diversität und Bewältigung von Übergängen in der Lebensphase Alter • Empirische Sozialforschung mit Schwerpunkt qualitative Methoden doerte.naumann@haw-hamburg.de	4.30	7156
Panagiotidis, Dr. Efthimia Sozialwissenschaften • Soziale Ungleichheit • Gender und Migration • Qualitative Forschungsmethoden efthimia.panagiotidis@haw-hamburg.de	3.28	7058
Quitmann, Dr. Julia Psychologie julia.quitmann@haw-hamburg.de	4.29	7086

Radeiski, Dr. Bettina Soziale Arbeit • Kultur, Ästhetik, Medien • Sprache und Diskurs • Wissenschaftliches Arbeiten, Wissenschaftstheorie bettina.radeiski@haw-hamburg.de	3.24	7061
Röh, Dr. Dieter Soziale Arbeit • Klinische Sozialarbeit • Rehabilitation • Behindertenarbeit • Soziale Psychiatrie dieter.roeh@haw-hamburg.de	3.29	7113
Schwarting, Dr. Frauke Sozialwissenschaften • Allgemeine Soziologie • Biografie, Lebenslauf und Lebenslagen • Gender Studies • Qualitative Forschung frauke.schwarting@haw-hamburg.de	3.29	7094
Seukwa, Dr. Louis Henri Erziehungswissenschaft • Interkulturelle Bildungsforschung • Resilienzforschung • Informelle Bildungsforschung louishenri.seukwa@haw-hamburg.de	3.20	7073
Stövesand, Dr. Sabine Soziale Arbeit • Theorien Sozialer Arbeit • Gender / Diversity • Gemeinwesen- / Sozialraum- und Gruppenarbeit • Sozialarbeitspolitik sabine.stoevesand@haw-hamburg.de	3.22	7101
Tiedeken, Dr. Peter Soziale Arbeit • Musikpädagogik in der Sozialen Arbeit • Kulturelle Bildung • Handlungsmethoden • Medienbildung peter.tiedeken@haw-hamburg.de	Stiftstr. R. 021	7005
Ulber, Dr. Daniela Psychologie • Institutionsentwicklung und Management • Arbeits- und Organisationspsychologie • Qualitätssicherung und Evaluation • Beratung und Kommunikation daniela.ulber@haw-hamburg.de	4.23	7114

Vaudt, Dr. Susanne Sozialwissenschaften • Sozialmanagement • Sozialökonomie • Sozialpolitik susanne.vaudt@haw-hamburg.de	4.20	7027
Voigts, Dr. Gunda Soziale Arbeit • Kinder- und Jugendhilfe (Partizipation, Inklusion, Kooperation mit Schule, Finanzierung, Kinderrechte) • Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit • Theorien und Methoden Soziale Arbeit • Kinder- und Jugendforschung, Kinder- und Jugendhilfeforschung gunda.voigts@haw-hamburg.de	4.30	7074
Voigtsberger, Dr. Ulrike Erziehungswissenschaft • Bildungsbenachteiligung/Soziale Ungleichheit • Pädagogik der Frühen Kindheit • Kinder- und Jugendhilfeforschung ulrike.voigtsberger@haw-hamburg.de	4.26	7029
Voss, Dr. Andreas Erziehungswissenschaft • Empirische Bildungsforschung • Methodik/Modellierung von Kompetenzen bzw. • Kompetenzentwicklung andreas.voss@haw-hamburg.de	2.28	7056
Weber, Dr. Jack Soziale Arbeit • Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen u. Familien • Sozialstaatsanalyse • Kinder- und Jugendhilfe • Bildung und Soziale Arbeit jack.weber@haw-hamburg.de	3.25	7091
Weidtmann, Dr. Katja Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin/Beraterin • Familienpsychologie • Klinische Psychologie/ Kinder- und Jugendpsychiatrie • Schulpsychologie • Hochbegabung • Familienwissenschaften katja.weidtmann@haw-hamburg.de	2.23	7155

Wiese, Dr. Kirsten

4.28

7209

Rechtswissenschaft

- Familien, Kinder- und Jugendhilferecht
- Sozialrech

kirsten.wiese@haw-hamburg.de**Zeranski, Dr. Dirk**

3.28

7067

Rechtswissenschaft

- Sozialrecht
- Arbeitsrecht

dirk.zeranski@haw-hamburg.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter-in-	RAUM	FON
nen/ Mitarbeiter		42875 -

Bracker, Ulrike Rosa [im Sabbatical]

4.24

7026

Dipl. Pädagogin

- Geschichte der Sozialen Arbeit
- Sozialarbeitspolitik
- Kinder- und Jugendarbeit

rosa.bracker@haw-hamburg.de

Brandt, Georg

3.27

7063

Dipl.-Künstler

- Kultur – Ästhetik – Medien
- Medien- und Kunstpraxis
- Medien- und Kulturtheorie
- Redaktion *standpunkt : sozial*

juergengeorg.brandt@haw-hamburg.de

Franze, Anna

4.25

7125

Diplom-Erziehungswissenschaftlerin

- Kinder- und Jugendhilfe
- Flucht und Migration
- Bildungsbenachteiligung, Inklusion u. Partizipation
- Empirische Forschung

anna.franze@haw-hamburg.de

Frydryszek, Hatto

4.25

7015

hatto.frydryszek@haw-hamburg.de

Hölzer, Dennis

4.24a

7200

Dipl.-Pädagogik, Systemischer Berater (SG)

- Sozialpsychiatrie
- Systemische Beratung
- Konflikt
- Kreativität
- Psychische Gesundheit

dennis.hoelzer@haw-hamburg.de

Kaulbach, Manfred

1.20

7031

Diplom-Sozialpädagoge / Heilerzieher

- Kultur – Ästhetik - Medien
- Medienpädagogik
- Audiovisuelles Medienzentrum

manfred.kaulbach@haw-hamburg.de

Lehmann, Grit

4.26

7018

M.A. Angewandte Familienwissenschaften/ Diplom-Sozialpädagogin / Suchttherapeutin

- Fakultät Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik

grit.lehmann@haw-hamburg.de

Marquardt, Alik Diplom-Sozialpädagogin • BA Bildung und Erziehung in der Kindheit aliki.marquardt@haw-hamburg.de	4.25	7151
Pott, Veronica Diplom-Sozialarbeiterin, Sozialarbeiterin (M.A.) • Erwachsenenschutz (Rechtliche Betreuung, Sozialpsychiatrie) • Kinderschutz (Vormundschaften, Kinder- und Jugendpsychiatrie) • Einzelfallbezogene Konzepte veronica.pott@haw-hamburg.de	3.27	7166
Röhr, Laura Sozialarbeiterin (M.A.), Fachkraft für intersektionale Rechts-extremismusprävention • Intersektionalität • Antidiskriminierungspädagogik • Gender • Biografiearbeit laura.roehr@haw-hamburg.de	4.24	7068
Schröder-Lüders, Maike Diplom-Gesundheitswirtin, MHEd • Master Soziale Arbeit • Gesundheitsförderung • Hochschuldidaktik maike.schroeder@sp.haw-hamburg.de	3.24	7081
Setzpfand, Nicole Diplom-Pädagogin • BA Bildung und Erziehung in der Kindheit nicole.setzpfand@haw-hamburg.de	4.25	7006
Stelzig, Dr. Sabina Soziologin (M.A.) • Master Familienwissenschaften • Private & familiäre Lebensformen • Empirische Sozialforschung sabina.stelzig@haw-hamburg.de	2.24	7157
Tebbe, Moritz Sozialarbeiter /-pädagogin (M.A.) • B.A. Soziale Arbeit • Ökonomische Grundlagen in der Sozialen Arbeit • Einzelfallbezogene Konzepte und Arbeitsformen • Sozial- und Gemeindepsychiatrie / Antipsychiatrie • Adressat:innen und Nutzer:innenforschung moritz.tebbe@haw-hamburg.de	4.24	7204

Ethnologin

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Fit Weiter, Teilprojekt Angewandte Familienwissenschaften, HAW Hamburg
- Sozialethnologie (mit Schwerpunkt auf Familie und Verwandtschaft)
- Stadtethnologie
- Migration
- Kultur und Ethnizität
- Westeuropa und Irland
- Methoden der empirischen Sozialforschung
- Gesprächs- und Befragungstechniken

astrid.wonneberger@haw-hamburg.de

Lehrbeauftragte

Die Liste der Lehrbeauftragten ist in der Regel nicht vollständig, da ein Lehrauftrag immer nur befristet für ein Semester vergeben wird und dadurch jedes Semester neue Lehrbeauftragte dazukommen bzw. Lehraufträge nicht verlängert werden oder sich kurzfristig noch Änderungen ergeben. Den aktuellen Stand entnehmen Sie bitte unmittelbar dem jeweils aktuellen Vorlesungsverzeichnis.

Bitte kontaktieren Sie die Lehrbeauftragten über die hier angegebene E-Mail-Adresse.

Adedeji, Adekunle

adekunle.adedeji@haw-hamburg.de

Albers, Patricia

patricia.albers@haw-hamburg.de

Arens, Annika

annika.arenas@haw-hamburg.de

Babst, Melanie

Diplom Sozialpädagogin

- Kommunikationsberaterin nach Schulz von Thun
- Fachkraft für psychopädagogische Kindertherapie
- Bindungsorientierte Traumapädagogik (i.A.)

melanie.babst@haw-hamburg.de

Bock, Gabriela

gabriela.bock@haw-hamburg.de

Bruns, Alexander

M.A. Erziehungswissenschaft – Erwachsenenbildung

- Hilfen zur Erziehung - Auf Kurs Jugendhilfe gGmbH
- Wissenschaftliches Arbeiten

E-Mail wird noch bekannt gegeben

Bruns, Stefanie

stefanie.bruns@haw-hamburg.de

Chmel, Albina

albina.chmel@haw-hamburg.de

Crasmöller, Bernhard

Dr. rer.soc., Soziologe

- Soziologische Theorie/Gesellschaftstheorie und sozialer Wandel
- Sozial- und Jugendhilfepolitik, soziale Probleme, Profession und soziale Dienste
- ehemaliger Referatsleiter in der Hamburger Sozialbehörde

bernhard.crasmoeller@haw-hamburg.de

Degel, Kristina

kristina.degel@haw-hamburg.de

Dünkel, Barbara

Historikerin M.A.

- Geschichte der Sozialen Arbeit
- Gendergeschichte
- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens

barbara.duenkel@haw-hamburg.de

Ehlers, Stefanie

BA Erziehungs- und Bildungswissenschaft/Medien- und Kommunikationswissenschaft

- Schulsozialarbeit
- Kita Leitung
- Pädagogische Fachberatung

stefanie.ehlers@haw-hamburg.de

Ehrenberg, Birgit

Philosophin M.A. Buch-Autorin; Absolventin der Axel Springer Akademie

- Liebeskonzeptionen von der Antike bis zur Gegenwart
- Philosophische Praxis
- Klassismus
- Biografisches und kreatives Schreiben
- Care-Ethik in der Pflege
- Journalistische Berufsethik

birgit.ehrenberg@haw-hamburg.de

Fazekas, Reka

reka.fazekas@haw-hamburg.de

Fellmer, Juliane

M.A Familienwissenschaften / B.A Erziehungs- und Bildungswissenschaften

- Praktische Berufserfahrung als Erzieherin mit Kindern von 0-10 Jahren

juliane.fellmer@haw-hamburg.de

Gardi, Awista

B.A. Soziale Arbeit, M.A. Soziale Arbeit

- Projektkoordinatorin des Diversity-Re-Audits "Vielfalt Gestalten" an der Stabsstelle Gleichstellung der HAW Hamburg
- Trainerin der politischen Bildungsarbeit zu den Themen: Empowerment, Rassismus, (Anti-)Diskriminierung
- Wissenschaftliche Schwerpunkte: Fluchtforschung, Migrationsforschung, Agency, Rassismusforschung, Cultural Studies

awista.gardi@haw-hamburg.de

Gleiser, Anna

MSSc Friedens- und Konfliktforschung

- Asyl- und Aufenthaltsrecht
- Abschiebehaftrecht
- Beratungspraxis in der Sozial- und Migrationsberatung

anna.gleiser@haw-hamburg.de

Gotzmann, Sureija

E-Mail-Adresse folgt

Hansen, Sylvei

Diplom-Soziologin, M.A. Angewandte Familienwissenschaften

- Pädagogische Fachberatung
- Multiplikatorin für Partizipationskita nach der Kinderstube der Demokratie

sylvei.hansen@haw-hamburg.de

Heer-Rodiek, Volker

Studium der Philosophie und Pädagogik

- Leitung des Hamburger Fortbildungsinstituts
- Umgang mit psychischen Erkrankungen
- Kommunikationstechniken
- Therapeutische Leitung in einer Reha Einrichtung

volker.heer-rodiek@haw-hamburg.de

Hille, Jürgen

juergen.hille@haw-hamburg.de

Hniopek, Andrea

Diplom-Sozialarbeiterin

- NLP-Practitioner, anerkannt nach den Richtlinien DVNLP
- Case Managerin, anerkannt nach den Richtlinien der DGCC
- Systemische Organisationentwicklerin
- Beratung & Soziale Sicherung
- Obdach- und Wohnungslosigkeit

andrea.hniopek@haw-hamburg.de

Holzwarth, Peter

Diplom-Soziologe

- Kultursoziologie
- Differenz und Vielfalt
- Politische Bildung
- Berufsethik

peter.holzwarth@haw-hamburg.de

Horcher, Georg

georg.horcher@haw-hamburg.de

Hüttmann, Carsten

carsten.huettmann@haw-hamburg.de

Jörns-Presentati, Astrit

astrid.joerns-presentati@haw-hamburg.de

Judith, Klaus-Peter

Diplom-Pädagoge, Lehrer an der Fachschule für Heilerziehung

- Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung
- Sozialraumorientierung
- Hilfeplanung
- Ambulantisierung der Hilfen

klaus-peter.judith@haw-hamburg.de

Kahrmann, Moana

moana.kahrmann@haw-hamburg.de

Kalpaka, Annita, Prof. Dr. i.R.

Soziale Arbeit

- Theorien und Handlungsmethoden
- •Gruppen- und Gemeinwesenarbeit
- •Rassismustheorien / rassismuskritische Bildungsarbeit
- •Lerntheorien
- •Theaterpädagogik

annita.kalpaka@haw-hamburg.de

Kiani, Henning

henning.kiani@haw-hamburg.de

Klafka, Mareike

klafka.mareike@haw-hamburg.de

Kossow, Kai

Diplom-Psychologe

- Versorgungsforschung
- Quantitative Sozialforschung
- Statistik

kai.kossow@haw-hamburg.de

Kuhert, Sandy

sandy.kuhert@haw-hamburg.de

Langsdorff, Britta

Richterin am Amtsgericht Hamburg – Familiengericht

- seit 20 Jahren Familienrichterin

britta.langsdorff@haw-hamburg.de

Leschau, Andreas

andreas.leschau@haw-hamburg.de

Leupold, Christine

Dipl. Sozialpädagogin (FH)

NLP-Practitioner DVNLP, HaLT-Beraterin

- Ambulante Sozialpsychiatrie
- Hilfen zur Erziehung
- Suizidprävention

christine.leupold@haw-hamburg.de

Marin, Isabel

isabel.marinarrizabalaga@haw-hamburg.de

Narawitz, Lena

lena.narawitz@haw-hamburg.de

Morales Zimmermann, Lidia

B.A. Kindheitspädagogin, M.A. Forschung, Entwicklung, Management in Kindheitspädagogik

- Kita-Leitung in Hamburg
- Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen

lidia.morales-zimmermann@haw-hamburg.de

Moreira, Alexandro

Kindheitspädagoge (BA)

- Bildung und Erziehung in der Kindheit
- Kompetenzförderung in der Kita
- Medienmündigkeit
- Lesekompetenzförderung
- Psychomotorik

alexandro.moreira@haw-hamburg.de

Oppen, Tobias

tobias.oppen@haw-hamburg.de

Ostendorf, Martin

- Deutsche Gebärdensprache

martin.ostendorf@haw-hamburg.de

Petri, Annica

Diplom-Sozialpädagogin

- Sexualpädagogin
- Kindliche Sexualität
- Behinderung und Sexualität

annica.petri@haw-hamburg.de

Przybylski, Katharina

B.A. Politikwissenschaften/ M.A. Soziale Arbeit

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Jugendfarmen und Aktivspielplätze für alle - Inklusive Rahmenbedingungen erforschen“
- Kinder- und Jugendarbeit
- Inklusion

katharina.przybylski@haw-hamburg.de

Rabenberg, Matheo

matheo.rabenberg@haw-hamburg.de

Runge, Pauline

pauline.ruge@haw-hamburg.de

Sasse, Laura

E-Mail Adresse folgt

Schmidt-Medvedev, Mark

M.A. Soziale Arbeit/ Diplom Sozialpädagoge / Schulden- und Insolvenzberater

- Methoden Sozialer Schuldenberatung
- Ökonomie Sozialer Arbeit / Sozialmanagement

mark.schmidt-medvedev@haw-hamburg.de

Scholz, Katharina

katharina.scholz@haw-hamburg.de

Schönborn, Herrad

herrad.schoenborn@haw-hamburg.de

Stüdemann, Leonie

leonie.stuedemann@haw-hamburg.de

Tiemann, Sandra

sandra.tiemann@haw-hamburg.de

Uhlig-Popkes, Wiebke

wiebke.uhlig-popkes@haw-hamburg.de

Wahl, Friedemann

B.A. Kindheitspädagoge, Leiter Kita Campus Kinder

friedemann.wahl@haw-hamburg.de

Wienke, David

david.wienke@haw-hamburg.de

Witt, Dr. Stefanie

B.A. Kindheitspädagogin, M.A. Angewandte Familienwissenschaften

- Medizinische Psychologie
- Lebensqualitätsforschung

stefanie.witt@haw-hamburg.de